

Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute • Pirmasens

Offizielles Organ des Deutschen Schaustellerbundes e.V. Sitz und Hauptgeschäftsstelle Berlin

Offizielles Organ des Bundesverband Schausteller und Marktkaufleute e.V. • Sitz Bonn/Rhein



Folgen Sie uns bei
Facebook und Instagram.

Ausgabe 5883

29. Januar 2026

143. Jahrgang

VAN REKEN-VENEKAMP PRÄSENTIEREN NEU FÜR 2026

**MELODIE MACHT LEICHT
SCHWEBE BIS IN GROSSE HÖHEN**

SYMPHONICA

**60m
hoch!**

**Kompletter Neubau,
energieeffiziente
LED-Beleuchtung,
einzigartig
musikalisches Ambiente.**

**NOCH SIND FÜR 2026
TERMINE FÜR VOLKSFESTE
UND FESTIVALS FREI.
WIR SIND JEDOCH BEREITS
BEIM KILIANI-VOLKSFEST IN
WÜRZBURG, BEIM
FREISCHIESSEN IN KRONACH
UND BEIM NÜRNBERGER
HERBSTVOLKSFEST DABEL.**

**HÖHE: 60,00 M
B: 19,00M / T: 21,00M
STROMVERBRAUCH: 160 AMP
TÜV SÜD**

V.O.F. VAN REKEN-VENEKAMP
Stadhoudersmolenweg 47 • 7317 AW Apeldoorn (NL)
Tel.: +31 6 54200834 • Email: anthonettevanreken@hotmail.com

3524

Mitarbeiter dieser Ausgabe



HELMUT BRESLER

Komet-Reporter seit 1987

Zu seinen Schwerpunkten zählen die Branche „Schau und Belustigung“ sowie Vor- und Nachberichte.



TATJANA GEMÜTH

Komet-Reporterin seit 2020

Ihre Spezialgebiete sind Wildwasserbahnen, Freefalls, Exoten und Kirmesveranstaltungen in Frankreich und Benelux.



NICOLAS VON LETTOW-VORBECK

Komet-Reporter seit 2024

Ich berichte über die Menschen und Geschichten hinter Fahrgeschäften – mit besonderem Fokus auf reisende Geisterbahnen und Achterbahnen.



MARTIN WEHMEYER

Komet-Reporter seit 1997

Schwerpunkt Volksfeste und Weihnachtsmärkte in NRW insbesondere Rheinland und alles was sich sonst Interessantes rund um die Kirmes ergibt



ULRICH WEHMEYER

Komet-Reporter seit 2008

Schwerpunkte sind Interview, Familienporträt, Mess-/Kirmes-Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte, mit Fokus auf der Rhein-Neckar Region



DIETMAR WINKLER

Komet-Reporter seit 1991

Seine Schwerpunkte sind Marktberichte Berlin, Potsdam, Berliner Umland, Spezialität Zirkus und Varieté



GISELA WINKLER

Komet-Reporterin seit 2022

Ihre Schwerpunkte sind Zirkus, Varieté, Literatur



MARCUS PREIS

Gastautor dieser Ausgabe



DR. MARGIT RAMUS

Gastautorin dieser Ausgabe

Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute

– Gegründet 1883 –

66954 Pirmasens

ISSN 0177-2422

Verlag und Druck

KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH

66954 Pirmasens, Molkenbrunner Str. 10

Telefon: 06331/5132-0, Fax: 06331/31480

E-Mail: info@komet-pirmasens.de

Internet: www.komet-pirmasens.de

derkomet-fachzeitung.de · derkomet.de

Beteiligungsverhältnisse

Die Firma KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH

ist 100%ige Tochter der komet.digital GmbH

Königstraße 54B, 70173 Stuttgart

Erscheinungsweise

jeden 2. Donnerstag

Verlagsleitung

Martin Eckert, Christoph Schober

Redaktion

Jürgen Weis

Telefon: 06331/5132-20

redaktion@komet-pirmasens.de

Redaktionsschluss

immer Mittwochs in der Vorwoche

vor dem Erscheinungsdatum

Abweichungen sind möglich

Anzeigen

Silvia Hemmer

Telefon: 06331/5132-13

E-Mail: anzeigen@komet-pirmasens.de

Anzeigenschluss

immer Mittwochs in der Vorwoche

vor dem Erscheinungsdatum

Abweichungen sind möglich

Für den Inhalt des Anzeigenteils übernimmt der

Verlag keine Haftung.

Anzeigenpreisliste vom 1. September 2025 gültig.

Vertrieb

Silvia Hemmer

Telefon: 06331/5132-0

E-Mail: abo@komet-pirmasens.de

Jahresbezugspreis im KOMET ABO:

Inland: € 180,- inkl. 7% MwSt

Versand ins Ausland: + 25 %

Gestaltung und Satz

DOPPELPUNKT Karen Auch, Stuttgart

Zahlungsmöglichkeiten

HYPOVEREINSBANK PIRMASENS

IBAN: DE48 5422 0091 3580 1069 69

BIC: HYVEDEMM485

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Pirmasens

Es gelten unsere Geschäftsbedingungen für Anzeigen und Fremdbeiträgen.

Die mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für Veröffentlichung der Verbände zeichnen diese verantwortlich.

Kürzungen und Überarbeitung eingesandter Manuskripte vorbehalten. Unaufgefordert eingesandte Berichte und Bilder werden nicht zurückgesandt. Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Verlages.

DER KOMET ist offizielles Organ von:

Deutscher Schaustellerbund e.V., Berlin

Bundesverband Schausteller und Marktkaufleute e.V., Bonn

NÄCHSTE AUSGABEN

**12. Februar
Ausgabe 5884**

Redaktions- und
Anzeigenschluss: 4. Februar

**26. Februar
Ausgabe 5885**

Redaktions- und
Anzeigenschluss: 18. Februar

**12. März
Ausgabe 5886**

Redaktions- und
Anzeigenschluss: 4. März

SERVICE

Impressum 02

DSB

DSB beim Neujahrsempfang der Stadt Herne 2026 04

Einblicke in die Besonderheiten der Schaustellerbranche: 05

DSB zu Gast bei der Schüler Union 05

Mindestloohnerhöhung seit 01.01.2026 05

Mitgliederinformation: Dauerhafte Mehrwertsteuer-
senkung für Gastronomie seit 1. Januar 2026 in Kraft 05

ESU

Die europäische Schaustellerbranche 2026: Zwischen
Tradition, Verantwortung und Herausforderungen 06

VISION ZERO

Den Winter für Fortbildung nutzen 07

BGN-Prämienverfahren 07

BSM

Anlaufschwierigkeiten bei der Fiktion 08

Verfrühte Euphorie bei Bamberger Schausteller 08

Sicherheitstipp: Der BGN-Unterweisungsplaner 09

Minijob: So sind Beschäftigte in der Krankenversicherung
abgesichert 10

Pauschbeträge für unentgeltliche Wertabgaben
(Sachentnahmen) für das Kalenderjahr 2026 11

KULTURGUT VOLKSFEST

Ein Erfolg für die Geschichte der Schaustellerkultur!! 12

WEIHNACHTSMÄRKTE

Viel mehr als nur Weihnachtsmärkte –
Nürnberg und Fürth im Wettstreit 16

Premiere für „The Winter Village“ an der Kö 22

Düsseldorfer Weihnachtsmarkt –
The Winter Village“ bringt LUXUS auf die Kö 23

Düsseldorfer Weihnachtsmarkt –
Roncalli Weihnachtspromenade am Rheinufer wieder Top 24

Buchtipp: Gespräche über den Circus Roncalli 24

Wormser Weihnacht 25

Weihnachts- und Neujahrsmarkt in Speyer 26

Maastricht: Magische Wintermomente an der Maas 27

Luxemburg: Weihnachtliche Magie 28

Polen: Weihnachtsmärkte in Poznań (Posen) 2025 30

GESCHICHTEN UND GESICHTER

„Happy Sailor“:
Zwei Jahre Erneuerungen und voller Einsatz 32

HISTORISCHES

Der Berliner Lunapark:
Ein fast vergessenes Kapitel Schaustellergeschichte 34

Ein Projekt der Erinnerung:
„VorOrt Hoppegarten“ – Spuren der DDR-Zeit 35

AKUELLES – VERBÄNDE – VEREINE

Das „Rue Parisienne“ erstmals auf dem Dortmunder
Weihnachtsmarkt 36

Verein Pützchens Markt hilft mit Spenden der Schausteller 37

47. Landesverbandstag des Landesverband Schausteller
und Marktkaufleute Baden-Württemberg e.V. in Stuttgart 38

Die galaktische Cranger Kirmes – Plakatvorstellung 41

Präsenzkurs bei BeKoSch Hessen mit Rekordbeteiligung 42

CIRCUS UND VARIÉTÉ

Die Schleuderbretttruppe Nomuna 42

Roncallis Weihnachtszirkus im Tempodrom 43

Zum 16. Mal Karlsruher Weihnachtscircus 44

PERSONALIA

Wir gratulieren 46

in memoriam 47

Geburtsliste 50





DEUTSCHER SCHAUSTELLERBUND e.V.

SITZ BERLIN

Gründungsmitglied der Europäischen Schausteller-Union

Hauptgeschäftsstelle:

Am Weidendamm 1A 10117 Berlin

Tel.: 030 5900 997 80 • Fax: 030 5900 997 87

Mail: mail@dsbev.de

www.dsbev.de • www.facebook.com/dsbev



DSB beim Neujahrsempfang der Stadt Herne 2026



Am 12. Januar 2026 nahm DSB-Präsident Albert Ritter am Neujahrsempfang der Stadt Herne im Herner Rathaus teil. Als Gastgeber begrüßte Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda rund 400 Gäste aus Politik, Stadtgesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Medien.

Die festlich geschmückten Hallen des Rathauses boten dabei Raum für neue Begegnungen und inten-

sive Gespräche, in deren Rahmen auch aktuelle Herausforderungen der Schaustellerbranche thematisiert wurden.

„Der stetige Austausch zwischen der Schaustellerbranche und allen, die unsere Volksfeste gemeinsam möglich machen, hält unsere Gesellschaft lebendig“, so DSB-Präsident Albert Ritter. „Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt



Herne und den Schaustellerverbänden – insbesondere zum Erhalt der traditionellen Cranger Kirmes – und danken Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda für die langjährige Unterstützung sowie dafür, dass er den offenen Austausch aller gesellschaftlichen Akteure in einem solch gelungenen Format ermöglicht.“ //



Deutscher Schausteller- bund



Vermittler zwischen Praxis
und Politik

Einblicke in die Besonderheiten der Schausteller- branche: DSB zu Gast bei der Schüler Union

Am 3. Januar 2026 war DSB-Vizepräsident Kevin Kratzsch zu Gast bei der Klausurtagung des Bundesvorstands der Schüler Union der CDU. Deren Bundesvorsitzender Jakob Hornhues ist zugleich Mitglied des Bundesvorstands der CDU.

Während in Berlin noch die letzten Weihnachtsmärkte liefen, nutzte Kratzsch die Gelegenheit, um die jungen politischen Nachwuchskräfte für die aktuellen Herausforderungen der Schaustellerbranche zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt standen dabei insbesondere die steigenden Kosten infolge zunehmender Sicherheitsanforderungen sowie der anhaltende Arbeitskräftemangel.

Die jungen Politikerinnen und Politiker zeigten sich sehr interessiert an den Einblicken Kratzschs in die Besonderheiten der Schaustellerbranche. Hervorgehoben wurden die große gesellschaftliche Bedeutung der Kulturgüter Volksfeste und Weihnachtsmärkte sowie die Vereinbarkeit eines reisenden Schaustellerlebens mit engagierter Verbandsarbeit im politischen Berlin.

//



Mindestloohnerhöhung seit 01.01.2026

Das Bundeskabinett hat Ende Oktober 2025 die fünfte Mindestlohn-anpassungsverordnung beschlossen. Diese ist inzwischen in Kraft getreten.

Der gesetzliche Mindestlohn beträgt seit dem 01.01.2026 13,90 Euro brutto pro Stunde (zuvor 12,82 Euro). Eine weitere Anhebung ist bereits beschlossen: Zum 01.01.2027 steigt der Mindestlohn auf 14,60 Euro.

Da der gesetzliche Mindestlohn auch für Minijobberinnen und Minijobber gilt, wurde die Minijobgrenze zum 01.01.2026 von 556 Euro auf 603 Euro brutto pro Monat erhöht. Ab dem 01.01.2027 beträgt sie 633 Euro.

Damit wird sichergestellt, dass die Arbeitszeit aufgrund des höheren Stundenlohns nicht gekürzt werden muss.

//

Mitgliederinformation:

Dauerhafte Mehrwertsteuersenkung für Gastronomie seit 1. Januar 2026 in Kraft

Sehr geehrte Damen und Herren Hauptvorstände, liebe Mitglieder, wie angekündigt wurde die im Koalitionsvertrag vereinbarte dauerhafte Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes für Speisen in der Gastronomie auf 7 % politisch vollständig umgesetzt.

Nach dem Kabinettsbeschluss vom 10. September 2025 hat der Bundestag dem Gesetz zugestimmt; der Bundesrat hat am 19. Dezember 2025 abschließend grünes Licht gegeben.

Damit gilt seit dem 1. Januar 2026 dauerhaft der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von 7 % auf Speisen in der Gastronomie. Für Getränke bleibt es beim regulären Steuersatz von 19 %.

//



Deutscher Schaustellerbund
für Tradition und Zukunft



BUNDESWEIT MOBIL - RAHMENPARTNERSCHAFT ZWISCHEN EUROMASTER UND DEM DSB



Der Deutsche Schaustellerbund und Euromaster haben eine bundesweite Rahmenpartnerschaft geschlossen, von der DSB-Mitglieder bei Wartungs- und Serviceleistungen rund um ihren Fuhrpark profitieren. Die Zusammenarbeit erleichtert die Mobilität auf der Reise und bietet verlässliche Unterstützung an mehr als 650 Standorten in Deutschland.

Ihre Vorteile als registriertes DSB-Mitglied:

- ✓ Fachkundige Beratung und Service durch qualifizierte Mitarbeitende
- ✓ Sonderkonditionen speziell für Mitglieder des Deutschen Schaustellerbundes
- ✓ Bundesweite Verfügbarkeit - auch unterwegs schnell erreichbar
- ✓ Zuverlässige Unterstützung für den gesamten Fuhrpark

So einfach ist die Kundenregistrierung für DSB-Mitglieder:

1. **KONTAKT AUFNEHMEN:** Die Registrierung kann in jeder Euromaster-Filiale erfolgen oder per E-Mail an: oliver.kloy@euromaster.com
2. **DSB-MITGLIEDSCHAFT ANGEBEN:** Bitte legen Sie zur Zuordnung des Rahmenvertrags Ihre DSB-Goldcard vor oder geben Sie Ihre DSB-Mitgliedsnummer an.
3. **KONTAKTDATEN ÜBERMITTELN:** Für die Registrierung wird benötigt: Firmenname, Adresse (Straße, PLZ, Ort), Kontaktperson (Vor- und Nachname), Telefonnummer, E-Mail-Adresse sowie Infos zur Fuhrparkgröße.
4. **ZUGANG ZUM RAHMENVERTRAG & VORTEILEN:** Nach der Registrierung wird Ihr Kundenkonto automatisch dem Rahmenvertrag zwischen Euromaster und dem DSB zugeordnet. Damit stehen Ihnen die vereinbarten Sonderkonditionen und Serviceleistungen unmittelbar zur Verfügung.

Registrieren Sie sich jetzt und profitieren Sie von zahlreichen exklusiven DSB-Mitgliederrabatten bei Euromaster.

EUROMASTER GmbH

über 650 Standorte in Deutschland

Tel.: 0621 71780 0

E-Mail: flottenkunde@euromaster.com





European Showmen's Union Europäische Schausteller-Union Union Foraine Européenne

International non-governmental organisation (NGO)
European Commission lobbyist registration number 5199794389-94
Established in 1954 · President Albert Ritter
c/o Deutscher Schaustellerbund e.V., Am Weidendamm 1A, D-10117 Berlin, mail@dsbev.de, www.esu-ufe.eu

Die europäische Schaustellerbranche 2026: Zwischen Tradition, Verantwortung und Herausforderungen

Ein Kommentar von ESU-Präsident Albert Ritter



ESU-Präsident Albert Ritter.

Foto: ESU

Das Jahr 2026 stellt die europäischen Schaustellerbetriebe vor neue wirtschaftliche, finanzielle und gesellschaftliche Herausforderungen. Unsere Branche, die seit Jahrhunderten für Lebensfreude, Begegnung und kulturelle Identität steht, befindet sich, wie die gesamte europäische Freizeitindustrie, in einem Wandel. Dieser Wandel ist notwendig – aber er darf nicht dazu führen, dass eine überwiegend klein- und mittelständische, familiengeführte Branche überfordert wird.

Wirtschaftlicher Druck und strukturelle Belastungen

Die wirtschaftliche Lage in Europa bleibt angespannt. Steigende Energiepreise, höhere Transport- und Wartungskosten sowie wachsende Auflagen bei Sicherheit, Technik und Umwelt wirken sich unmittelbar auf die Unternehmen aus. Viele Schausteller investieren regelmäßig hohe Beträge in Fahrgeschäfte und Attraktionen. Diese Investitionen werden jedoch immer schwerer planbar, da die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unbeständig sind und die Besucherzahlen regional stark schwanken bzw. durch politische Ereignisse beeinflusst werden, wie wir es auf den

Weihnachtsmärkten im letzten Jahr in Deutschland erlebt haben.

Hinzu kommt der zunehmende Wettbewerbsdruck um innerstädtische Flächen. Volksfeste und Jahrmärkte müssen sich gegen kommerzielle Großevents, Online-Freizeitangebote und veränderte Konsumgewohnheiten behaupten. Gleichzeitig erwarten Besucher zu Recht höchste Standards bei Sicherheit, Qualität und Service – Anforderungen, die wir erfüllen wollen, die aber ihren Preis haben.

Finanzielle Herausforderungen für familiengeführte Betriebe

Finanziell stehen viele Schaustellerbetriebe unter Druck. Die Branche ist stark saisonabhängig, Einnahmen konzentrieren sich auf wenige Monate im Jahr, während Fixkosten ganzjährig anfallen. Der Zugang zu Krediten bleibt schwierig, insbesondere für kleinere Betriebe oder in Phasen außerhalb der Saison. Förderprogramme auf europäischer und nationaler Ebene sind zwar vorhanden, doch sie sind oft zu komplex, zu bürokratisch oder nicht auf die besonderen Bedürfnisse reisender Unternehmen zugeschnitten.

Gesellschaftlicher Wandel und neue Erwartungen

Auch gesellschaftlich steht die Schaustellerbranche im Fokus. Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Inklusion und soziale Verantwortung sind zentrale Themen unserer Zeit. Die Branche ist bereit, ihren Beitrag zu leisten – durch energieeffizientere Anlagen, moderne Logistikkonzepte, Müllvermeidung und soziale Angebote für alle Bevölkerungsgruppen.

Doch Nachhaltigkeit braucht realistische Übergangsfristen und finanzielle Unterstützung. Es kann nicht sein, dass kleine Familienbetriebe dieselben Berichtspflichten und Nachweissysteme erfüllen müssen wie große Industriekonzerne. Unsere Betriebe sind Teil der Lösung, nicht Teil des Problems.

Gleichzeitig erfüllen Volksfeste und Jahrmärkte eine wichtige gesellschaftliche Funktion: Sie schaffen Orte der Begegnung, fördern den sozialen Zusammenhalt und bringen Menschen aller Generationen und Herkunft zusammen. In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Spannungen ist diese Rolle wichtiger denn je.

Unser Appell für 2026

Die europäische Schaustellerbranche braucht im Jahr 2026 vor allem eines: verlässliche, faire und praxisnahe Rahmenbedingungen. Wir erwarten von Politik und Verwaltung:



Foto: ESU

- weniger Bürokratie und besser angepasste Regelungen für unsere klein- und mittelständischen Betriebe,
- einen realistischen Zugang zu Förder- und Finanzierungsinstrumenten,
- Anerkennung der kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung unserer Branche.
- Die Europäische Schausteller-Union und mit ihr die Schaustellerunternehmen Europas sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und sich weiterzuentwickeln. Was wir brauchen, ist ein partnerschaftlicher Dialog und das klare Bekenntnis, dass die traditionelle Schaustellerbranche und die lebendige Volksfestkultur in Europa in Zukunft weiterhin einen festen Platz haben.

Albert Ritter
Präsident der Europäischen Schausteller-Union



VISION ZERO.

NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN.



Den Winter für Fortbildung nutzen

Die BGN bietet über den Winter wieder verschiedene Schulungen zur Fort- oder Weiterbildung im Arbeitsschutz an.

Ausgewählte Seminare:

Veranstaltung	Ort	Termine
Gefährdungsbeurteilung für Schausteller – So geht es	Online	12.02.26
KPZ-Fortbildung für Schausteller	Online	Jederzeit bis 27.02.26
Sicher und gesund für Schausteller und Zirkusbetriebe	Online	Jederzeit vom 23.02.26–25.03.26
Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz	Jößnitz	27.04.–29.04.26
Ladungssicherung in Kleintransportern	Köln	08.06.26
Ladungssicherung	Friedrichroda	19.10.–21.10.26
Aufsichtführende im Zeltbau („Richtmeister“)	Friedrichroda	02.11.–06.11.26
Modul 1 Hoch hinaus – aber sicher: Schausteller/Aufsichtsführende „technisch schwieriger Fliegender Bauten“	Friedrichroda	02.11.26–06.11.26

Die Online- und Web-Seminare, sowie eine Auswahl der Präsenzseminare, die für Schausteller interessant sein kann, finden Sie unter



www.bgn.de/1949

Selbstverständlich bekommen Sie zu allen Seminaren auch ein Teilnahmezertifikat und die Teilnahme ist für BGN-Mitgliedsbetriebe kostenfrei.

Online-Seminare

Die Onlineseminare sind über einen bestimmten Zeitraum freigeschaltet und können währenddessen – bei freier Zeiteinteilung – eigenständig bearbeitet werden.

- Sicher und gesund für Schausteller und Zirkusbetriebe
- KPZ-Fortbildung für Schausteller, findet laufend statt.

In beiden Seminaren erfahren Sie etwas über die grundsätzliche Organisation des Arbeitsschutzes in Ihrem Betrieb sowie über branchenspezifische Gefährdungen und mögliche Schutzmaßnahmen, Sie erhalten Informationen zur Unterweisung Ihrer Mitarbeiter(innen) und zur BGN sowie über gesetzliche Pflichten im Arbeitsschutz und wie Sie diese erfüllen können.

Das Seminar „Sicher und Gesund ...“ richtet sich an alle, die Wissen zum Arbeitsschutz erlangen oder auffrischen möchten. Es kann auch zur Qualifizierung für unser Kompetenzzentrenmodell genutzt werden. Das Seminar zur KPZ-Fortbildung richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer, die bereits am Kompetenzzentrenmodell der BGN teilnehmen. Z. B., nachdem Sie sich in der Vergangenheit dazu mittels Fernlehrgang qualifiziert haben. Es ist die in dem Modell vorgesehene Fortbildung.

Web-Seminare

Web-Seminare finden zu einem fixen Zeitpunkt als Videokonferenz statt.

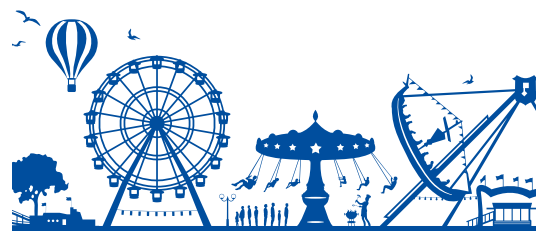
Für Schausteller bietet die BGN das Web-Seminar „Gefährdungsbeurteilung für Schausteller – So geht es“

Dieses Seminar wird einmal im Monat angeboten und dauert ca. 3,5 h.

Sie erfahren darin, was genau eine Gefährdungsbeurteilung ist und wie sie als Kleinbetrieb diese mit unserer Arbeitshilfe ASI 10.7 einfach dokumentieren können. Dazu bekommen Sie noch den ein oder anderen Hinweis zu typischen Gefährdungen in Ihrer Branche oder zur rechtssicheren Dokumentation von Unterweisungen.

Präsenzseminare

Präsenzseminare gehen über mehrere Tage. Es gibt sie zu unterschiedlichsten Themen und sie finden in einem der BGN-Schulungsheime statt. Für Unterkunft und Verpflegung wird dabei gesorgt.



BGN-Prämienverfahren

So sichern Sie sich Ihre Prämie

Mit dem BGN-Prämienverfahren wollen wir betriebliche Maßnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes fördern, die über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderungen hinausgehen. In unserem Prämienbogen schlagen wir konkrete Präventionsmaßnahmen vor, für deren Umsetzung Sie Prämienpunkte erhalten. Je mehr Maßnahmen Sie umsetzen, desto höher ist die Chance, dass Sie eine Prämie ausgezahlt bekommen.

Wichtige Tipps:

- Sie müssen nicht alle Maßnahmen erfüllen, um erfolgreich teilzunehmen!
- Investieren Sie für die erste Teilnahme ein paar Stunden, und Sie erhalten in den Folgejahren die Prämie mit viel geringerem Aufwand.

- Nehmen Sie sich unbedingt den Erläuterungsbogen zur Hand. Er gibt Ihnen nützliche Informationen zur Durchführung der Maßnahmen und zu den Teilnahmebedingungen.
- Viele Maßnahmen bringen jahrelang Punkte. Bescheinigungen und Belege müssen als Nachweise bei einer Prüfung bereitstehen!
- Die prämiierungsfähigen Maßnahmen richten sich nach dem Unfallgeschehen in Ihrer Branche. Mit Ihrer Teilnahme verringern Sie gezielt Arbeitsunfälle und fördern die Gesundheit Ihrer Beschäftigten.
- Die Prämie kann immer, unabhängig von der erreichten Punktzahl, beantragt werden. Reichen Sie Ihre Antragsunterlagen in jedem Fall ein, auch wenn Sie die erforderliche Punktzahl nicht erreicht haben – das hilft uns, das Verfahren für Sie zu optimieren.

Der Weg zu Ihrer Prämie:



Weitere Infos:



<https://www.bgn.de/praevention-arbeitshilfen/unsere-leistungen/pramienverfahren/pramienverfahren-schausteller-und-zirkusse>

Bundesverband Schausteller und Marktkaufleute e.V.



Größter Spitzenverband der Schausteller und Marktkaufleute

Mitglied in der Europäischen Schausteller-Union (ESU)

Bundesgeschäftsstelle: Im Johdorf 26 · 53227 Bonn · Telefon (02 28) 22 40 26 · Telefax (02 28) 22 19 36 · www.bsmev.de · E-Mail: info@bsmev.de



Bayerischer Landesverband

der Marktkaufleute und der Schausteller e. V.

Gollierstraße 7 * 80339 München * Tel.: 089 54072867 * Fax: 089 54072866

Im Internet: www.blvonline.de * Mail: blv-leitung@gmx.de



Anlaufschwierigkeiten bei der Fiktion

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF) tauscht sich mit dem BLV aus zur Umsetzungspraxis bei der Regelung der Gestattung.

In der Geschäftsstelle gingen einige Anfragen zur Umsetzung der Fiktion der Gestattung für Marktkaufleute und Schausteller ein. Diese Anfragen handelten davon, dass die Fiktion in verschiedenen Kommunen nicht zum Tragen kam. Hintergrund war in einem vom StMELF überprüften Fall, dass dem Gastronomen gaststättenrechtliche Auflagen erteilt werden mussten.

Der BLV nahm aufgrund der bekannt gewordenen Fälle Kontakt mit dem Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF) auf.

Trotz mehrfacher Aufforderung, weitere Beispiele der Geschäftsstelle zu melden, gingen nur wenige Beispiele ein. Bei fast 1.400 bayerischen Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften machen die Beispiele gerade mal bei 2 Prozent aus. Trotzdem lud das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF) den BLV-Präsidenten Wenzel Bradac mit seinem Geschäftsführer Jürgen Wild zu einem Arbeitsgespräch ein. Das StMELF wies bei der Besprechung darauf hin, dass die „Genehmigungsfiktion“ und damit die Kostenfreiheit nicht in allen Fällen eintritt. So sind von der Kommune z. B. dann Gebühren zu erheben, wenn dieser im Rahmen der Beantragung einer Gestattung für den vorübergehenden Alkoholausschank Prüfaufwand

entstanden oder die Festsetzung gaststättenrechtlicher Auflagen notwendig ist.

Überdies gelten für Veranstaltungen auch noch andere Rechtsvorschriften (z. B. das Landesstraßen- und Verordnungsgesetz (LStVG), das Bayerische Straßen- und Wegegesetz (BayStrWG), die Versammlungsstättenverordnung (VStättV), etc.), die notwendige und sinnvolle Anzeige-, Genehmigungs- sowie Erlaubnispflichten regeln. Insofern erhalten die Schausteller auf Grundlage dieser Rechtsvorschriften ggf. kostenpflichtige Bescheide. Diese hängen jedoch nicht mit dem Gaststättenrecht zusammen.

Das StMELF wies weiter darauf hin, dass mit der Änderung der Bayerischen Gaststättenverordnung auch das Ziel erreicht wurde, dass die Reisegewerbekarte als Nachweis für die Zuverlässigkeit des Antragstellers anerkannt wird. Auch wurde seitens des Ministeriums hervorgehoben, dass die Erleichterungen beim Nachweis der Zuverlässigkeit nicht nur die Marktkaufleute und Schausteller betreffen, sondern auch der örtlichen Gastronomie und den Vereinen zugutekämen.

Das StMELF bot an, auch weiterhin vom BLV vorgelegte konkrete Fälle zu prüfen. Seitens des Ministeriums wird man weiterhin Kontakt mit dem Landesverband halten und im Austausch bleiben.



BLV-Präsident Wenzel Bradac und BLV-Landesgeschäftsführer Jürgen Wild.

Der BLV bedankt sich beim Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus für den gemeinsamen und offenen Austausch.

BLV-Pressstelle JW / StMELF //

Verfrühte Euphorie bei Bamberger Schausteller

Bamberger Plärrer könnte frühestens 2027 stattfinden. Fiktion in der gaststättenrechtlichen Genehmigung muss nachgebessert werden.

In der ersten Sitzung des Bayerischen Landesverband der Marktkaufleute und Schausteller war eine herbe Enttäuschung spürbar. Trotz der vorbildlichen Arbeit und den guten Kontakt in die Stadtpolitik sowie Landespolitik, von Bezirksstellenleiter Georg Fischer und seinem Vorstandsteam, ist der Bamberger Plärrer wieder in Stockung geraten. Der anvisierte Platz, der bereits vor einigen Jahren für die Plärrerveranstaltungen zur Verfügung stand, sollte wieder für die Plärrer Ver-

anstaltungen zur Verfügung stehen. Aufgrund neuer Sicherheitsbedenken seitens der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) stehen die Plärrer Veranstaltungen 2026 vorm Aus. Um das in direkter Nachbarschaft liegenden Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrums zu schützen, muss neben der vorhandenen Umzäunung noch eine weitere Umzäunung aufgebaut werden. Dieses soll eine Übersteigerung, also ein Heraussteigen aus dem Veranstaltungsgelände verhindern. Die Veranstaltungskosten werden deshalb, seitens der Stadt, mit 300.000 Euro hochgerechnet. Das Gelände selbst soll zwar durch einen Vertrag verpflichtend, für derartige Veranstaltungen von der Bundespolizei, freizugeben sein. Doch mit kostenintensi-

ven Auflagen ist eine Nutzung von vornherein unmöglich.

Bamberger Weihnachtsmarkt

Aufgrund der Sanierung des Rathauses und einigen weiteren Gebäuden kommt es nun zu Veränderungen auf dem Weihnachtsmarkt. Nicht nur die Baugerüste sind dabei ein Hindernis. Die Bäckerei Fuchs, die im Innenstadtbereich 6 Filialen hat, muss aufgrund der Sanierungsmaßnahmen ihren Laden am Max Platz schließen. Nun steht im Raum, dass während der Bauphase die Bäckerei Fuchs nun verlangt, dass sie mit einem Verkaufscontainer von 6 auf 6 Meter (mit einer

zusätzlichen Außenbestuhlung), auf den Max Platz platziert wird. Der Standort wäre somit in mitten des Weihnachtsmarkts. Eine Zusage hinsichtlich dieses Verkaufscontainers, soll der scheidende Oberbürgermeister, laut in Bamberg kursierenden Gerüchten, bereits gegeben haben. Sollte es so kommen, werden von dieser Entscheidung 6 Markthändler/-innen betroffen sein, die dann nicht mehr auf dem Weihnachtsmarkt stehen können. Diese können auch nicht anders platziert werden, da die Baustelle und nun auch vermutlich noch der Container die Fläche des Weihnachtsmarktes stark dezimieren. Auch werden weitere Kollegen die für ihren Betrieb erforderlichen Anbauten nicht mehr stellen können. Seitens der Bezirksstelle Bamberg hat man zwar Verständnis für die Bäckerei Fuchs, dennoch darf man auch nicht die in ihrer Existenz betroffenen Marktkaufleute vergessen. Diese haben keinerlei Möglichkeiten diesen Ausfall zu kompensieren. Wie auch für die Bäckerei Fuchs hat die Stadt Bamberg gegenüber betroffenen Markthändler/-innen eine Pflicht zur Sicherung der Daseinsvorsorge. Deshalb sollte der Container während des Weihnachtsmarktes nicht im Bereich des Maxplatzes stehen.

Fiktion im Gaststättengesetz

Leider wurde der Aufforderung des Präsidenten und der Geschäftsstelle nicht hinreichend genug Beachtung geschenkt. Bei einer im Dezember im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus stattgefundenen Arbeitssitzung hatten Präsident Wenzel Bradac und Landesgeschäftsführer Jürgen Wild nur sehr wenige Beispiele zur Hand, in denen die Fiktion von Kommunen abgelehnt oder negativ für den Reisegastronom ausgelegt wurde. Bei dieser Arbeitssitzung waren (siehe die PM „Anlaufschwierigkeiten bei der Fiktion“ im Komet) zusätzlich zu den Mitarbeitern des Ministeriums auch die Sachbearbeiter der Regierung von Oberbayern anwesend. Es konnte ein gutes und vor allem konstruktives Gespräch geführt werden. Dennoch ist es erforderlich, dass weitere Beispiele, mit genauer Beschreibung, weshalb die Fiktion nicht angewandt wird, zeitnahe in der BLV-Geschäftsstelle zu melden. Ein in Bamberg angesprochenes Beispiel dafür ist auch die Situation, die Bastian Schuhmann berichten konnte. Er hatte seine Unterlagen eingereicht und auf telefonischer Nachfrage die mündliche Bestätigung erhalten, seinen Festzeltbetrieb zu öffnen. Während der Veranstaltung stand plötzlich die Polizei im Festzelt und teilte mit, dass die Veranstaltung beendet ist, da keine schriftliche Gestattung vorlag. Außerdem machte er in einigen Kommunen die Erfahrung, dass wenn diese keine kostenpflichtige Gestattung ausstellten, andere Auflagen erteilten, die in ihrer Kostenhöhe dem der ehemaligen Gestattung entsprachen.

Diese Beispiele und weitere bis dahin eingereichte Beispiele von Mitgliedern werden dann, bei der nächsten Sitzung im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus abgearbeitet.

Zoll und Steuerbefreiung von Schaustellerfahrzeugen

Seit dem der Zoll die Aufgaben des Finanzamtes bei der KFZ-Steuer übernommen hat, häufen sich die Probleme bei der Steuerbefreiung für Schaustellerfahrzeuge. Plötzlich werden bereits steuerbefreite Schaustellerfahrzeuge wieder besteuert. Neuzulassungen erhalten nur unter großen, bürokratischen Aufwand, mit einhergehenden hohen Kosten, die Steuerbefreiung. Der stellvertretende Landesvorsitzende der Schausteller, Bastian Schuhmann, konnte hier von seinen eigenen Erfahrungen berichten. Zusammen mit dem Landesgeschäftsführer Jürgen Wild und dem Geschäftsführer des Landesverbands für Markthandel und Schausteller Hessen e.V., Roger Simak hat er Unterlagen für die ausführliche Diskussionen, mit dem für Franken zuständigen Sachbearbeiter, gesammelt. Schuhmann konnte berichten, dass er kleine Erfolge erzielen konnte, aber immer wieder auch Seitenhiebe einstecken musste. In diesem Zusammenhang ist auch der Bundesverband der Schausteller und Marktkaufleute (BSM) gefordert. Es müssen klare Vorschriften für die Erteilung der Steuerbefreiung für Schaustellerfahrzeuge dem Zoll als Arbeitsgrundlage zur Verfügung stehen.

Maut für Marktkaufleute

Hier ist laut des stellvertretenden Schatzmeisters des BSM, Thorsten Goldbach, der Bundesverband immer noch in Diskussionen im Bund eingebunden. Leider konnte bis zum heutigen Termin noch kein positives Ergebnis erzielt werden. Präsident Wenzel Bradac drängt bei diesem Thema auf weitere Bearbeitung, da es für jeden Markthändler/-in von extremer Bedeutung ist.

Christkindlmarkt Nürnberg

Auch in der Weihnachtsstadt Nürnberg ist nicht immer alles Gold was glänzt. So kam es auf unterschiedliche Ansichten, was Artikel sind, die zur Adventszeit passend sind. Vizepräsident Georg Bernhard war hier mit sehr viel Geschick gefordert. So sollte die Zuckerwatte verboten werden, weil diese nicht ins Ambiente des Marktes passen. Dieser und weitere Artikel sind, nach der Ansicht der Verantwortlichen, Volksfestartikel und somit nicht mehr tragbar für die Weihnachtsstadt. Der Christkindlmarkt Nürnberg muss sich, nach Ansicht der Stadt Nürnberg, von allen anderen Christkindl- und Weihnachtsmärkten unterscheiden.

Nürnberg leuchtet

Vizepräsident Bernhard hat hier die Aufgabe des Kassiers übernommen. Nürnberg leuchtet ist hauptverantwortlich für die Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt. Als Bernhard dieses Ehrenamt übernahm, war der Verein mit 60.000 Euro in den Miesen. Er schaffte es, dass dieser, für die Weihnachtsstadt wichtiger Verein, nun 110.000 Euro auf dem Konto hat. Bernhard gab noch zur Info, dass der Auf- und Abbau der Weihnachtsbeleuchtung mit 140.000 Euro zu Buche schlägt. Die jährlichen Lagerkosten der Beleuchtung von 30.000 Euro übernimmt die Stadt Nürnberg. Zusätzlich konnte sich der Verein über Spenden aus dem Handel freuen. Aber auch hier geht es nicht ohne Probleme. So ging eine Beschwerde ein, dass die Weihnachtsbeleuchtung zu hell ist und die Vögel in ihrem Tagesablauf gestört sind.

Markthandel und Schaustellergewerbe

Für Landesvorsitzenden Thomas Bechstedt sind die Unterschiede zwischen den beiden Branchen des Markthandels und Schaustellergewerbes nicht mehr so groß, wie sich es manche Menschen vorstellen. Man kann dennoch beobachten wie der Markthandel zurückgeht. Dieses ist auch den Umständen der Überalterung und durch Sterbefälle zugrunde gelegt. Bei den Themen Maut und Sonntagsfahrverbot werden ständig immer wieder die Mühlen der Politik angeschoben. Aber dieses dauert nach seiner Auffassung zu lang. Hier wäre es wichtig, wenn der Markthandel auch vorhandene Alternativen nutzen würde. Für Fragen diesbezüglich steht Bechstedt gerne zur Verfügung. Enttäuscht ist Bechstedt über die Teilnahmezahl am Gespräch mit der Politik. Dieses Gespräch ist immer wieder informativ und man kann hier auch immer wieder etwas anstoßen, was die Politik nicht im Fokus hat. Bechstedt konnte aus der Veranstaltung auch mitnehmen, dass zum Beispiel bei den Terrorsperren Sachbearbeiter Entscheidungen treffen müssen, denen die fachliche Kompetenz fehlt.

Der Bayerische Landesverband bedankt sich bei den Anwesenden für die informative Veranstaltung und freut sich heute bereits auf die Landesdelegiertenkonferenz in Nördlingen.

BVL-Pressestelle: JW //

Sicherheitstipp: Der BGN-Unterweisungsplaner

Digital planen, sicher unterweisen, Kosten vermeiden

Mannheim (bgn) – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind eine Voraussetzung für reibungslose Betriebsabläufe – und damit Kostenfaktoren. Unterweisungen der Mitarbeiter sind also nicht nur notwendige Pflicht, sondern schützen Unternehmen vor Fehlern, Ausfallzeiten und unnötigen Kosten. Im Arbeitsalltag ist aber nicht immer klar wer wann worin unterwiesen, wo die Dokumentation dazu abgelegt wurde und wann die nächsten Unterweisungen anstehen. Mit dem BGN-Unterweisungsplaner können Unternehmerinnen und Unternehmer ihr Vorgehen systematisch planen, durchführen und dokumentieren.

Die Web-App zeigt auf einen Blick, welche Beschäftigten bereits unterwiesen wurden und welche Themen noch anstehen. Auch bei der Themenwahl unterstützt der digitale Planer. On top: Unterweisungsnachweise können direkt am Endgerät erstellt, unterschrieben und sicher gespeichert werden. Zur kostenfreien Nutzung unter:

<https://bgn-unterweisungsplaner.app>

Über die BGN:

Die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) mit Sitz in Mannheim ist seit 1885 die

gesetzliche Unfallversicherung für die Unternehmen der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, des Hotel- und Gaststättengewerbes, des Bäcker- und Konditorenhandwerks, der Fleischwirtschaft, von Brauereien und Mälzereien sowie von Schausteller- und Zirkusbetrieben. Alle Beschäftigten in diesen Betrieben sind kraft Gesetzes bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten bei der BGN versichert – zurzeit rund 3,8 Millionen Menschen in über 380.000 Betrieben.

BGN-Pressemitteilung vom 9. Januar 2026 //

Minijob: So sind Beschäftigte in der Krankenversicherung abgesichert

Die Absicherung bei einer Krankheit ist auch im Minijob sehr wichtig. Einen eigenen Beitrag müssen die Beschäftigten zur Krankenversicherung nicht zahlen. Nur die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zahlen im Regelfall für ihre Minijobber einen Pauschalbeitrag. Warum Minijobberinnen und Minijobber dennoch krankenversichert sind, erklären wir in diesem Artikel.

Sechs Wege zur Absicherung in der Krankenversicherung

Es gibt zwei Arten von Minijobs. Sie können entweder zeitlich begrenzt sein oder mit einer Verdienstgrenze ausgeübt werden:

Minijob mit Verdienstgrenze: Beschäftigte dürfen durchschnittlich maximal 556 Euro im Monat verdienen.

Kurzfristige Beschäftigung: Die maximale Beschäftigungsdauer beträgt 3 Monate oder 70 Arbeitstage im Kalenderjahr.

Beide Arten des Minijobs haben jedoch eines gemeinsam: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind versicherungsfrei in der Krankenversicherung. Minijobs allein sichern Beschäftigte damit nicht in der Krankenversicherung ab. Um krankenversichert zu sein, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten.

Möglichkeit 1:

Minijob neben Hauptjob oder Rentenbezug

Minijobs werden häufig neben einem Hauptjob ausgeübt. Nicht selten sind Minijobberinnen und Minijobber bereits im Rentenalter und üben den Minijob neben der Rente aus. Über den Hauptjob oder die Rente sind sie dann auch selbst gesetzlich krankenversichert. **Beispiel:** Ein Beschäftigter arbeitet in Vollzeit und verdient 3.200 Euro brutto im Monat. Nebenbei hilft er samstags für 200 Euro im Monat in einem Minijob aus. In der Weihnachtszeit arbeitet er zusätzlich noch auf dem Weihnachtsmarkt im Rahmen eines kurzfristigen Minijobs. Die Krankenversicherung besteht über den Hauptjob. Für die Minijobs fallen für den Beschäftigten **keine zusätzlichen Beiträge zur Krankenversicherung** an.

Möglichkeit 2:

Familienversicherung – beitragsfrei über Eltern oder Partner

Viele Minijobberinnen und Minijobber sind beitragsfrei über die sogenannte Familienversicherung abgesichert – zum Beispiel über die Eltern, die Ehepartnerin oder den Ehepartner sowie die eingetragene Lebenspartnerin oder den Lebenspartner. Die Absicherung über die Familienversicherung ist immer dann gegeben, wenn der Minijob die einzige

Einkommensquelle ist und die Beschäftigten nicht anderweitig versicherungspflichtig, versicherungsfrei

oder von der Versicherungspflicht befreit sind. **Wichtig:** Für die Familienversicherung gelten bestimmte Einkommensgrenzen, die durch den Verdienst im Minijob beeinflusst werden können. Nur durch einen Minijob wird die Einkommensgrenze nicht überschritten. Erhalten Minijobberinnen oder Minijobber jedoch noch zusätzliche Einnahmen – beispielsweise aus Vermietung oder Verpachtung – kann die Einkommensgrenze überschritten werden. Die gesetzlichen Krankenkassen informieren hierzu ausführlich.

Beispiel: Eine Minijobberin ist 18 Jahre alt. Sie ist nicht hauptberuflich beschäftigt und lebt bei ihren Eltern, die Mitglieder in der gesetzlichen Krankenversicherung sind. Monatlich verdient die Minijobberin 556 Euro. Weitere Einkünfte bestehen nicht. Die Minijobberin wird beitragsfrei über ihre Eltern gesetzlich familienversichert bleiben.

Hinweis: In einer privaten Krankenversicherung ist die beitragsfreie Mitversicherung von Familienangehörigen nicht möglich. Hier ist für jede versicherte Person ein individueller Vertrag abzuschließen.

Möglichkeit 3:

Krankenversicherung für Studierende im Minijob
Auch während eines Studiums sind Minijobs beliebt. Für Studentinnen und Studenten bestehen dann in der Regel zwei Möglichkeiten, den Krankenversicherungsschutz zu gewährleisten. Diese richten sich unter anderem nach dem Alter der Studierenden.

Familienversicherung: Studentinnen oder Studenten können bis zu einem Alter von 25 Jahren über die Eltern beitragsfrei gesetzlich versichert bleiben. Darüber hinaus ist die Familienversicherung beispielsweise über Ehegatten altersunabhängig möglich.

Studentische Krankenversicherung: Diese ist bis zu einem Alter von 30 Jahren möglich. Studentinnen und Studenten zahlen hier einen deutlich geringeren Beitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung.

Möglichkeit 4:

Krankenversicherung bei Arbeitslosengeld oder Bürgergeld

Minijobs dürfen grundsätzlich auch neben dem Bezug von Arbeitslosengeld oder Bürgergeld ausgeübt werden. Im Rahmen dieses Leistungsbezuges übernehmen dann die Bundesagentur für Arbeit oder das zuständige Jobcenter die Beiträge zur Krankenversicherung.

Möglichkeit 5:

Freiwillige gesetzliche Krankenversicherung für Minijobber

Wenn keine der oben genannten Möglichkeiten zutrifft, können Beschäftigte sich freiwillig gesetzlich krankenversichern. Eine Voraussetzung hierfür ist, dass die Krankenversicherung zuletzt bei einer gesetzlichen Krankenkasse bestand.

Hinweis: Bei der freiwilligen Krankenversicherung werden Minijobberinnen und Minijobber zwar keine Beiträge zur Krankenversicherung vom Verdienst abgezogen. Der Verdienst aus einem Minijob stellt aber trotzdem Einkommen dar, das für die Beitragsberechnung wichtig sein kann. Dabei kommt es darauf an, welche Art von Minijob vorliegt:

Bei einem kurzfristigen Minijob wird der gesamte Verdienst bei der Beitragsberechnung für die freiwillige Krankenversicherung berücksichtigt.

Bei einem Minijob mit Verdienstgrenze ist der Verdienst hingegen beitragsfrei. Bei dem Beitrag zur gesetzlichen Pflegeversicherung wird jedoch auch dieser Verdienst berücksichtigt.

Auskünfte zur Beitragsberechnung erhalten Sie bei der für Sie zuständigen Krankenkasse.

Möglichkeit 6:

Private Krankenversicherung – auch im Minijob

Auch Minijobberinnen und Minijobber können privat krankenversichert sein. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn parallel zum Minijob ein Hauptjob mit einem entsprechend hohen Verdienst ausgeübt wird. Unter bestimmten Voraussetzungen können Beschäftigte dann auch eine private Krankenversicherung abschließen. Eine private Krankenversicherung ist beispielsweise auch für Beamtinnen und Beamte möglich oder wenn die Eltern privat krankenversichert sind.

Was gilt für die Arbeitgeberbeiträge im Minijob?

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zahlen im Minijob mit Verdienstgrenze u. a. einen Pauschalbeitrag zur Krankenversicherung. Der Pauschalbeitrag zur Krankenversicherung muss jedoch nur dann gezahlt werden, wenn der Minijobber oder die Minijobberin gesetzlich krankenversichert ist. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um eine eigene Pflichtversicherung, eine kostenfreie Familienversicherung oder eine freiwillige Krankenversicherung handelt.

Für privat krankenversicherte Minijobberinnen und Minijobber müssen Arbeitgeber hingegen keine Pauschalbeiträge zur Krankenversicherung zahlen.

Fazit:

Krankenversicherung – auch im Minijob gut abgesichert

Auch Minijobber sind im Falle einer Krankheit umfänglich abgesichert. Welche Art der Krankenversicherung im Einzelfall greift, hängt von mehreren Faktoren ab. Bei Fragen zum eigenen Krankenversicherungsschutz empfiehlt es sich daher, die zuständige gesetzliche Krankenkasse oder private Krankenversicherung zu kontaktieren. Sie beraten individuell und geben verlässliche Auskunft zur passenden Versicherungslösung. (Minijobzentrale, Magazin vom 15. Oktober 2025)

Minijobzentrale //

BSM

IHR PARTNER

Größter Verband der Schausteller und Marktkaufleute

Pauschbeträge für unentgeltliche Wertabgaben (Sachentnahmen) für das Kalenderjahr 2026

- Die Pauschbeträge für unentgeltliche Wertabgaben werden auf der Grundlage der vom Statistischen Bundesamt ermittelten Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel und Getränke festgesetzt.
- Sie bieten dem Steuerpflichtigen die Möglichkeit, die Warenentnahmen monatlich pauschal zu verbuchen. Sie entbinden ihn damit von der Aufzeichnung einer Vielzahl von Einzelentnahmen (§ 148 Satz 1 Abgabenordnung).
- Diese Regelung dient der Vereinfachung und lässt keine Zu- und Abschläge zur Anpassung an die individuellen Verhältnisse (z. B. individuelle persönliche Ess- oder Trink gewohnheiten, Krankheit oder Urlaub) zu. Werden Betriebe jedoch nachweislich auf Grund einer landesrechtlichen Verordnung, einer kommunalen Allgemeinverfügung oder einer behördlichen Anweisung vollständig geschlossen, kann in diesen Fällen ein zeitanteiliger Ansatz der Pauschbeträge erfolgen.
- Der jeweilige Pauschbetrag stellt einen Jahreswert für eine Person dar. Für Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr entfällt der Ansatz eines Pauschbetrages. Bis zum vollendeten 12. Lebensjahr ist die Hälfte des jeweiligen Wertes anzusetzen.
- Die pauschalen Werte berücksichtigen im jeweiligen Gewerbe- und Handelszweig das allgemein übliche Warensortiment für Nahrungsmittel und Getränke. Unentgeltliche Wertabgaben, die weder Nahrungsmittel noch Getränke (z. B. Tabakwaren, Bekleidungsstücke, Elektrogeräte, Sonderposten) sind, müssen einzeln aufgezeichnet werden.
- Bei gemischten Betrieben (Fleischerei/Metzgerei oder Bäckerei mit Lebensmittelangebot oder Gaststätten) ist nur der jeweils höhere Pauschbetrag der entsprechenden Gewerbesteuerklasse anzusetzen.

Auszug aus dem BMF-Schreiben GZ: IV D 3 – S 1547/00006/007/021 vom 23.12. 2025 //

Gewerbe- und Handelszweig	Jahreswert für eine Person ohne Umsatzsteuer 1. Januar bis 31. Dezember 2026		
	ermäßigter Steuersatz €	voller Steuersatz €	insgesamt €
Bäckerei	1.671	214	1.885
Fleischerei/Metzgerei	1.487	567	2.054
Gaststätten aller Art	1.824	629	2.453
a) mit Abgabe von kalten Speisen	3.173	828	4.001
b) mit Abgabe von kalten und warmen Speisen			
Getränke Einzelhandel	123	276	399
Café und Konditorei	1.610	598	2.208
Milch, Milcherzeugnisse, Fettwaren und Eier (Eh.)	721	0	721
Nahrungs- und Genussmittel (Eh.)	1.395	368	1.763
Obst, Gemüse, Südfrüchte und Kartoffeln (Eh.)	384	169	553

Konditionen für Mercedes-Benz Transporter 1. Quartal 2026

Baureihe/Typ	Modell	Barkulanz
Citan Kastenwagen 108 CDI (BM420)	Standard	10,0 %
Citan Kastenwagen 110 CDI (BM420)	Standard	10,5 %
Citan Tourer 110 CDI (BM420)	Standard	15,0 %
Citan KA 113/112 CDI	Standard	11,0 %
Citan Tourer 113/112 CDI (BM420)	Standard	15,5 %
T-Klasse (BM 420)	Standard	21,0 %
T-Klasse Edition (BM 420)	Standard	7,5 %
eCitan Kastenwagen (BM 420)	Standard	20,0 %
eCitan Tourer (BM 420)	Standard	20,0 %
EQT (BM 420)	Standard	19,0 %
Vito Kastenwagen/Mixto 110 (BM 447)	Standard	15,0 %
Vito Kastenwagen/Mixto ab 114 (BM 447)	Standard	16,0 %
Vito Kastenwagen BASE110 (BM 447)	Sondermodell	13,0 %
Vito Kastenwagen BASE 114 (BM 447)	Sondermodell	14,0 %
Vito Tourer (BM 447)	Standard	16,0 %
eVito Kastenwagen (BM 447)	Standard	22,0 %
eVito Tourer (BM 447)	Standard	13,0 %
V-Klasse (BM 447)	Standard	2,0 %
V-Klasse Style/Avantgarde/Exclusive inkl. EDITIONs-Pakete	Standard	2,0 %
EQV (BM 447)	Standard	15,5 %
Marco Polo (BM 447)	Standard	4,5 %
Marco Polo Horizon (BM 447)	Standard	9,5 %
Sprinter 2xx (oBM 907/910)	Standard	17,5 %
Sprinter 2xx (gBM 907/910)	Standard	19,0 %
Sprinter ab 3xx (oBM 907/910)	Standard	20,5 %
Sprinter ab 3xx (gBM 907/910)	Standard	22,0 %
Sprinter Kastenwagen BASE ab 3xx (gBM 907/910)	Sondermodell	20,0 %
eSprinter (oBM + gBM 907)	Standard	28,5 %

Die oben genannten Barkulanz gelten zzgl. dem aktuell gültigen Verkaufsförderprogramm. Die aktuellen Aktionen zur Verkaufsförderung sind im Zuge der Angebotsphase über den/die betreuenden Verkäufer/in vor Ort zu berücksichtigen. Wenn Sie in einem im BSM organisierten Verein/Verband Mitglied sind, fordern Sie bei der Geschäftsstelle unter info@bsmev.de einen Abrufschein an. (BSM-Presseinformation)

Werden Sie Mitglied
im



dem größten Verband
der Schausteller
und Marktkaufleute

Ein Erfolg für die Geschichte der Schaustellerkultur!!

Verehrte Damen und Herren,

es war schon ein sehr bewegender Moment, als vor wenigen Tagen in Paderborn, anlässlich der Delegiertentagung des Deutschen Schaustellerbundes e.V., bekannt gegeben wurde, dass das digitalisierte Archiv unserer ältesten Fachzeitschrift „Der Komet“ von der Gründung im Jahre 1883 bis 2014 ab sofort für jedermann – ohne Anmeldung und kostenlos – freigeschaltet ist.

Ein Erfolg für die Geschichte der Schaustellerkultur!!

Ich bin stolz, an diesem Projekt mitgearbeitet zu haben, und meine Anerkennung gilt den zahlreichen Mitarbeitern und den Nachfolgern des Gründers des Komet, Wilhelm Neumann, während der letzten 142 Jahre.

Meine Anerkennung gilt auch Herrn Armin Knerr, dem langjährigen Prokuristen des Komet-Verlags, sowie den neuen Inhabern Martin Eckert und Christoph Schober.

Für die finanzielle Unterstützung geht ein besonderer Dank an

den Deutschen Schaustellerbund e.V. mit seinem Präsidenten Albert Ritter,

den Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V. mit seinem Präsidenten Patrick Arens

sowie an die einzelnen Schausteller, die über die Kulturgut Volksfest gUG gespendet haben.

Eine besondere Erwähnung verdient auch die Firma Heinrich Mack, die sich mit einer größeren Summe beteiligt hat und den Schaustellern noch immer sehr verbunden ist.

Sie ALLE – haben erheblich zum Gelingen des digitalen Komet-Archivs beigetragen.

Es war jedoch kein einfacher Weg

Der erste Anlauf

Die Erinnerung an den ersten Gedanken an eine Digitalisierung der Komet-Jahrgänge führt in Zeit der Recherche zu meiner Dissertation über die „Architektur und Dekoration im Schaustellergewerbe“ zurück. Damals, um 2010 herum, war der Komet-Verlag wenig bereit, Einblick in ältere Komet-Ausgaben zu gewähren. Dazu schrieb meine Doktormutter Frau Prof. Dr. Hiltrud Kier 2013:

„Ein besonderes Kuriosum ist wohl, dass die älteren Jahrgänge der für die Schausteller zuständigen Fachzeitschrift „Komet“ (gegründet 1883) in einem feuergesicherten Schrank verschlossen und nicht zugänglich sind. Vielleicht findet sich aber doch noch eines Tages der Schlüssel, damit auch diese Dokumentation in das Privatarchiv von Margit Ramus aufgenommen werden kann.“

In den darauffolgenden Jahren ergaben sich einige Gespräche zwischen Herrn Knerr und mir, in denen ich ihm die Digitalisierung aller Komet-Ausgaben von

der Gründung bis zur Gegenwart vorschlug. Er zeigte sofort Interesse.

Ein erstes Angebot der Fachfirma mdn Hübner GmbH aus Nürnberg im Februar 2020 überstieg mit einer Summe von 170.000 € jedoch alle Erwartungen. Das Projekt schien damit erst mal nicht realisierbar.

Rechte und Verwertung

Hoffnung keimte auf, als auf der Delegiertentagung in Kassel im Januar 2023 Herr Knerr mit Nele Wynants von der Universität Antwerpen zusammentraf.

Das ihrem Institut of Art angeschlossene kuratierte Online-Archiv stützt sich auf die interdisziplinäre Forschung des Projekts „Science at the Fair (SciFair)“ an der Universität Antwerpen und sammelt Informationen über die Rolle von Wanderschauspielern bei der Verbreitung von Wissenschaft, Wissen und visueller Kultur in Westeuropa zwischen 1850 und 1914.

Diese öffentliche Plattform hat zum Ziel, das „kulturelle Erbe des Rummels“ zugänglich zu machen und zu bewahren und so zu seiner Anerkennung und Erhaltung als immaterielles Kulturerbe beizutragen. (<https://www.uantwerpen.be/en/projects/science-at-the-fair/public-database/>)

Damals, im Januar 2023, bat Nele Wynants, die ersten Komet-Jahrgänge von 1883 bis 1900 für eigene Studien auswerten zu dürfen. Sie war sehr überrascht, dass es noch kein digitalisiertes Komet-Archiv gab.

Nur wenig später bekundete auch Dr. Sabine Lenk, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Medienwissenschaft der Universität Marburg, für ihr DFG-Projekt „Screen History - Rekonstruktion der Medienverbindung von Projektionskunst und Kinematographie (1880–1930)“ Interesse an den Jahrgängen 1900 bis 1930.

Es folgte ein reger Gedankenaustausch per Mail und wir trafen uns mit Frau Dr. Lenk in Pirmasens. Herr Knerr zog mich von Beginn an in die Verhandlungen mit ein.

Beide Universitäten, Antwerpen und auch Marburg, machten den Vorschlag, dass die Digitalisierung über ihre Institute erfolgen und vom Europäischen Forschungsrat (ERC) im Rahmen des Forschungs- und Innovationsprogramms Horizont 2020 der Europäischen Union finanziert werden könnte.

Das betraf allerdings nur die für ihre jeweilige Forschung relevanten Jahrgänge. Sabine Lenk hatte inzwischen während eines mehrstündigen Aufenthalts in Pirmasens festgestellt, dass es ab 1920 keine relevanten Inhalte mehr zu Kinematographen im Komet gab.

Nele Wynants drängte ein wenig, konnte jedoch nicht verheimlichen, dass im Falle, dass der Komet bereit sei, seine Dokumente in Belgien scannen zu lassen, er auch die Nutzungsrechte der Scans an die Belgier abgeben müsste und die Veröffentlichung in Belgien über das Online-Archiv des Projekts „Science at the Fair (SciFair)“ der Uni Antwerpen stattfinden sollte.

Allerdings sollte der Transport der wertvollen Schriften, einschließlich der Versicherung, durch den Komet-Verlag erfolgen und finanziert werden.

Man versprach jedoch eine Vereinbarung zu treffen, dass dem Komet die vollen kommerziellen Rechte eingeräumt werden könnten.

Parallel zu diesen Verhandlungen hatte auch Dr. Sabine Lenk ihre Fühler ausgestreckt und Kontakt aufgenommen mit dem Scan-Lab der Katholischen Universität Leuven, welches auf dem Gebiet der konservatorischen Reproduktion viel Erfahrung haben sollte. Die Lizenzbedingungen für den Verlag waren die gleichen.

Mir gefiel diese Entwicklung unserer Verhandlungen plötzlich überhaupt nicht mehr. Mir wurde mehr und mehr klar, welchen unbezahlbaren Schatz wir Schaustellerinnen und Schausteller im Panzerschrank des ehemaligen Verlagshauses in Pirmasens versteckt hielten.

Ohne Zweifel sollte die Sammlung des Komet in deutschen Händen bleiben.

Im Mai 2023 schrieb Nele Wynants an Herrn Knerr, dass ihr Institut 5.000 € für die Digitalisierung bereit sei zu zahlen, nicht jedoch die im Raum stehenden 170.000 €.

Sabine Lenk schrieb, dass Nele inzwischen ein Budget zugesichert bekommen hatte, was allerdings nur für die frühen Jahre reichen würde. Da es sich um einen belgischen Fonds handelte, sollte die SciFair unbedingt mit einem weiteren belgischen Partner zusammenarbeiten, um die nächsten 20 Jahre des Komet zu sichern. Deshalb ihr Vorschlag, die „Katholische Universität Leuven“ einzubeziehen. Sie fragte Herrn Knerr, ob er bereit sei, sollte die KU Leuven mit SciFair Antwerpen zusammenarbeiten wollen, die Dokumente um der Sicherheit der Objekte und der Kosten willen, selbst dorthin zu bringen und am Ende wieder abzuholen? Auch Leuven arbeitet mit staatlichen Geldern und muss daher das Resultat der Öffentlichkeit einschränkungsfrei zur Verfügung stellen.

Nun kam Bewegung in die Sache

Schon Ende Mai drängte Nele Wynants zu einem Vertrag. Sie schrieb:

„Hoffentlich kommen die Juristen zu einem für das Projekt günstigen Ergebnis. Wissen Sie, wie schnell eine Antwort zu erwarten ist? Da SciFair mit Leuven über die praktische Seite der Digitalisierung im Gespräch ist, wäre es gut, wenn die Entscheidungsfindung nicht zu lange braucht.“ 29.05.2023

Ich protestierte ganz energisch:

„Wie ich lese, wäre der nächste Schritt der Vertrag. Meiner Meinung nach ist der nächste Schritt die Gesamtkostenaufstellung [...]“

Ohne eine Kostendeckung über die komplette Digitalisierung kann doch noch kein Vertrag abgeschlossen werden. Dass die Rechte beim Komet-Verlag bleiben müssen und der Zugriff auf die Dateien der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, ist doch klar. Ich gehe davon aus, dass wir uns auch darüber einig sind, dass nur eine komplette Digitalisierung bis zur Gegenwart sinnvoll und gewünscht ist.“

Inzwischen war ich überhaupt nicht mehr der Meinung, dass die Sache einen guten Verlauf nehmen



würde. Auch ich hatte bereits Empfehlungen eingeholt und verschiedene Institutionen angefragt, die Digitalisierung aller Komet-Ausgaben vorzunehmen Sie lehnten jedoch aus unterschiedlichen Gründen ab.

- Universität Köln
- Stadtarchiv Köln
- Universität Bonn
- Deutsche Burgenvereinigung
- Landschaftsverband Westfalen Lippe (sie haben den Dehio – Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler – digitalisiert)
- Greven Verlag

Man kannte den Zustand des alten Papiers nicht. Fragen standen im Raum, wer würde den Transport und die Aufbewahrung der Dokumente verantworten und letztendlich wer würde die Nutzungsrechte für die Scans erhalten. Auch die spätere Veröffentlichung, über die wir uns bis dato noch keine allzu großen Sorgen gemacht hatten, unterlag vieler bürokratischer und technischer Hürden.

Glücklicherweise konnte ich Herrn Knerr davon überzeugen, das finanzielle Angebot in Höhe von 5.000 Euro der Universität Datteln auszusprechen und in der Umgebung von Pirmasens weitere Angebote von Fachfirmen einzuholen.

So entstand der Kontakt zu Firma Stephan Brohl aus Kaiserslautern. Nach wochenlangen Verhandlungen, Treffen in Pirmasens usw. lag sein Angebot auf dem Tisch.

Die Firma Brohl wollte vor Ort im Verlag mit ihrem eigenen Gerät die etwa 150.000 Seiten scannen und für eine Digitalisierung vorbereiten.

Die Gesamtkosten der technisch hoch effizienten Digitalisierung belief sich auf ca. 60.000 €.

Gut und schön, aber ohne Zweifel hatte der Komet zu diesem Zeitpunkt leider nicht mehr die Mittel, diese Kosten zu tragen, weil der Verlag bereits in wirtschaftlichen Problemen durch die Coronakrise steckte.

Ein letztes Treffen fand in Pirmasens zwischen Herrn Knerr, Herrn Brohl und mir statt.

Als der Moment eintrat, einzusehen, dass alle Bemühungen umsonst gewesen waren, weil kein Geld da war, sagte ich plötzlich, ohne über die Folgen nachzudenken, dass wir es einfach nach Schaustellerart machen sollten. Nicht wenige Schausteller geben Aufträge raus ohne genau zu wissen, wie sie diese bezahlt bekommen, diese Risikobereitschaft ist vielen von uns in die Wiege gelegt worden.

Finanzierung nach Schaustellerart

Kurz entschlossen schlug ich Folgendes vor:

- Der KOMET sollte sich bereit erklären, 20.000 € zu übernehmen.
- Den DSB würde ich einschalten und um einen Zuschuss von ebenfalls 20.000 € bitten.
- Die übrigen 20.000 € würde ich selbst über die Kulturgut Volksfest gUG als Spenden einholen.

Herr Hakelberg zeigte sich sehr angetan von der Idee der Digitalisierung und die Zusage vom DSB zur Teilfinanzierung ließ nicht lange auf sich warten.

Nachdem die nächsten 20.000 € vom Komet zugesichert worden waren, stand nur noch ich in der Schuld, aber ich würde mein Wort halten und die Spendenbereitschaft vieler Kollegen machten es mir leicht. Nun endlich stand dem Projekt nach über zwei Jahren zäher Verhandlungen nichts mehr im Wege.

Umsetzung

Was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten, war, wie ein öffentlich zugänglich Komet-Archiv technisch umgesetzt werden sollte.

Inzwischen schloss die Firma Brohl den Scan aller Jahrgänge, die ausschließlich in Papierform vorlagen, ab.

Dann die große Neuigkeit, dass der Komet verkauft worden sei. Wieder folgten einige Gespräche.

Eine Video-Konferenz mit dem scheidenden Prokuristen des Komet, dem Vorsitzenden und dem Geschäftsführer des DSB, dem Vorsitzenden des BSM, der Kulturgut Volksfest gUG und den neuen Inhabern des Verlags, Martin Eckert und Christoph Schober, verlief angenehm und vielversprechend.

Die neuen Inhaber erklärten sich bereit, die weiteren technischen Aufgaben zu übernehmen und das digitale Komet-Archiv bis zur Delegiertentagung 2026 in Paderborn für jedermann, ohne Anmeldung und kostenlos freizuschalten.

Nun endlich war es vor wenigen Tagen so weit!

Martin Eckert und Chris Schober haben ihr Wort gehalten, mehr noch, auf eigene Kosten eine neue, kreative Lösung für ein öffentlich zugängliches Verlagsarchiv entwickelt.

Es ist eine völlige Neuprogrammierung, daher vielleicht am Anfang noch hier und da etwas hakelig, aber Chis Schober ist und bleibt dran!

Großes Kompliment dafür!

Ich kann Ihnen versichern, dass man die Zeit vergisst, wenn man zu lesen beginnt. Wenn man einmal angefangen hat, im Archiv zu stöbern, kann man gar



Christoph Schober und Martin Eckert



nicht mehr aufhören, so viel Spannendes und auch längst Vergessen Geglaubtes ist zu entdecken.

Sicherlich sucht ein jeder Schausteller zunächst nach dem Namen der Eltern, Großeltern oder deren Eltern.



Dann wird man Beschickerlisten bekannter Volksfeste um 1900, davor oder danach finden.

In Adressenlisten von Schaustellern, Herstellern, Malern, Zulieferern und vielem mehr entdeckt man Namen, die uns allen noch heute geläufig sind. Meine verehrten Damen und Herren, während meiner ersten Entdeckungsreise in das digitale Komet-Archiv, fand ich einen schönen Bericht, aus dem ich hier einen kleinen Ausschnitt einfügen möchte.

Tausendste Ausgabe des Komet vom Mai 1904

„[Des Komet] Lebens und Wirkungskreis, in dem er mit allen Fasern unlösbar wurzelt, ist derjenige des Schaustellerstandes.

[...] seit jenem ersten Septembertag des Jahres 1883, da zum ersten Mal ein schlichtes Blättchen aus der Pfälzer Heimat ins Getriebe der fernen Messen und Märkte flatterte, seiner Aufnahme noch ungewiss, aber umso sicherer seiner eigentlichen Mission.

Es war das erste Blatt – und heute kehrt das tausendste bei den lieben Freunden und Gesinnungsgenossen ein, festtätig angetan, denn es ist des „Komet“ getreueste Jubiläumsgabe ein Sonntagskind, ein Pflingstkind!

[...] mögen die kommenden Blätter, ihrer noch viele Tausend, allenthalben freundliche Aufnahme finden, wie auch das heutige Festblatt ein lebendiges Zeugnis des herzlichen Einvernehmens bildet zwischen dem Schausteller- und Fieranten Stand und dem Verkäufer und Verfechter seiner Interessen und Rechte.

Denn auch das muss heute gesagt werden, dass der „Komet“ seine Bestimmung unmöglich hätte erfüllen können, wenn ihm nicht von dem Kreis, an welchen er sich wandte, offenes Vertrauen, Wohlwollen und Treue, Unterstützung in der mannigfachsten Weise entgegengebracht worden wäre.

Und diese tausendste Nummer des „Komet“ gehört dem Schaustellerstande umso mehr an, als sie ein Dokument des Standes- und Selbstgefühls „derer

von Markt und Messe“ ist, ein sichtbares Zeichen des Zusammengehörigkeitssinns, der in immer größeren Schichten gleicher Berufsinteressenten zum Wohle des Ganzen eindringen möge!“

Worte, die beim Lesen unter die Haut gehen ... Inzwischen sind über 120 Jahre vergangen und die jüngste Ausgabe des einst schlichten Blättchens aus der Pfälzer Heimat trägt die Nummer 5.882.

Verehrte Schaustellerinnen, Schausteller und Schaustellerjugend, für sie alle, ist dieses Komet-Archiv eine wahre Fundgrube für die Geschichte und Entwicklung unseres Berufsstandes und einer Volksbelustigung, die früher wie heute Millionen Menschen in ihren Bann zieht.

Es ist deshalb ein weltweit einzigartiger Schatz, den wir nun mit der breiten Öffentlichkeit teilen können. Dies sollte uns allen bewusst sein und mit Stolz erfüllen!

Im Namen aller Schaustellerinnen und Schausteller möchte ich Danke sagen!

Das Komet-Archiv ermöglicht uns

- eine emotionale Reise in unsere Vergangenheit,
- eine kritische Betrachtung der Gegenwart
- und einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.



Margit Ramus

© Dr. Margit Ramus
– Geschäftsführende Gesellschafterin –
Kulturgut Volksfest guG

Wie immer ist der Beitrag auch digital mit umfangreichem Bildmaterial nachzulesen auf: Kulturgut Volksfest – Wissenschaftliche Enzyklopädie / Digitales Archiv <https://kulturgut-volksfest.de/> Von dort gelangen sie auch ganz einfach in das Komet-Archiv. www.komet-archiv.de

Das KOMET-Archiv ab 1883

Über 100 Jahre
Zeitgeschichte

Das Gedächtnis der Branche
jetzt als digitales Archiv

Mehr als eine Sammlung
historischer Dokumente

So nutzen Sie das KOMET-Archiv

1

Seite aufrufen

Öffnen Sie Ihren Browser und besuchen Sie www.komet-archiv.de



2

Suchen

Nutzen Sie die Schnellsuche für einen direkten Einstieg oder die Archiv-Suche für gezielte Recherchen.

Geben Sie Namen, Orte, Begriffe oder Ereignisse ein. Die Suche überprüft den gesamten Bestand.

Die Treffer-Ergebnisse zeigen Ihnen genau, in welcher Ausgabe und welcher Seite Ihr Suchbegriff vorkommt. Relevante Textstellen sind hervorgehoben.

3

Das KOMET-Archiv verfügt über modernste Texterkennung. Auch Text-Treffer aus Frakturschriften werden Ihnen als moderne Schrift kopierbar in einem Fenster dargestellt.

4

Jahrgänge stöbern

Alternativ können Sie auch chronologisch durch die Jahrgänge blättern und Ausgaben seitenweise erkunden. Ideal für alle, die bewusst lesen und entdecken möchten.

Das KOMET-Archiv verbindet Tradition und Technik. Es lädt ein zum Suchen, zum Stöbern und zum Wiederfinden. Vor allem aber bewahrt es die Geschichte des reisenden Gewerbes dort, wo sie hingehört: sichtbar, zugänglich und lebendig.

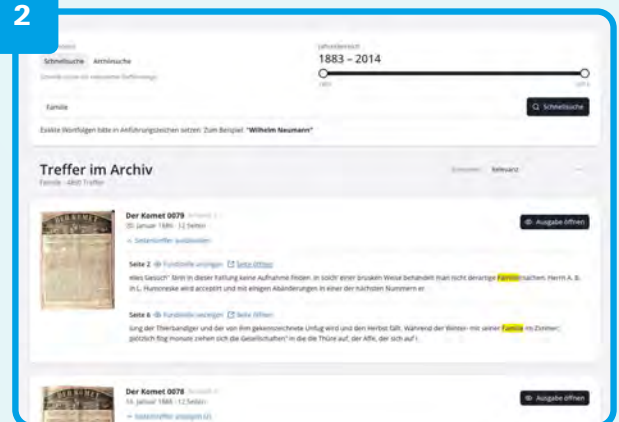
5

Sie haben zusätzlich die Möglichkeit innerhalb ausgewählter Einzelausgaben zu suchen.

1



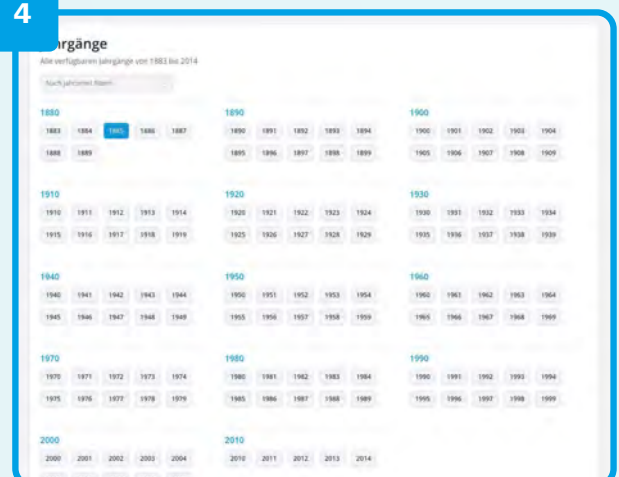
2



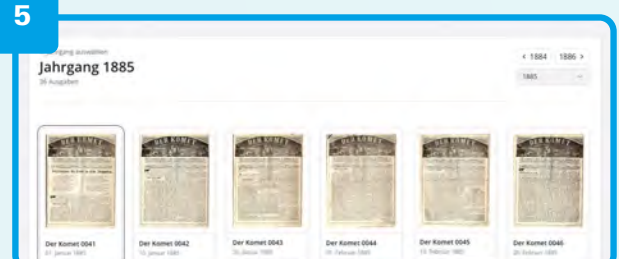
3



4



5



Viel mehr als nur Weihnachtsmärkte

Nürnberg und Fürth im Wettstreit

Der Nürnberger Christkindlesmarkt gilt als einer der schönsten und traditionsreichsten Weihnachtsmärkte der Welt. Jedes Jahr versüßen sich rund zwei Millionen Besucher die Vorfreude auf das Weihnachtsfest in der „Stadt aus Holz und Tuch“ auf dem Nürnberger Hauptmarkt, im Herzen der Stadt. Ob die Gäste auf der Suche nach dem perfekten Geschenk oder einem heißen Glühwein sind – bei den 146 Buden kommt echte Weihnachtsstimmung auf.

Veranstalter ist die Dienststelle Nürnberger Märkte, angesiedelt im Geschäftsbereich des Wirtschafts- und Wissenschaftsreferats. Das Marktamt entscheidet somit darüber, wer einen Standplatz auf dem Hauptmarkt bekommt und wer leer ausgeht. Andrea Heilmaier, Nürnberger Wirtschafts- und Wissenschaftsreferentin betont, das wichtigste Kriterium dabei ist Qualität. Das Marktamt achtet darauf, dass auf dem Christkindlesmarkt keine Massenware angeboten wird. Das beginnt schon bei der Kulinarik. So werden auf dem Christkindlesmarkt Lebkuchen aller Lebküchnereien aus der Stadt verkauft, dabei handelt es sich vorwiegend um Handwerksbetriebe. Auch die Bratwürste, die auf dem Markt gegrillt werden, stammen allesamt von regionalen Metzgereien, erklärte Heilmaier. Döner, wie auf dem Berliner Weihnachtsmarkt an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, passen nicht ins Angebot und sind in der Frankenmetropole auch nicht zu finden.

Essen und Trinken

Besonders stolz ist die Nürnberger Stadtverwaltung darauf, dass lediglich an 20 Prozent der Stände Essen und Trinken verkauft werden. An den übrigen Buden geht zumeist handgemachter Weihnachtsschmuck über die Tresen. Oberbürgermeister Marcus König sagte bei der Pressekonferenz, dass es auf den Märkten in anderen Städten mitunter fast nur Glühwein und Essen zu kaufen gebe. „Was hat das noch mit Weihnachten zu tun?“, fragt König rhetorisch. Heilmaier betonte, dass Besucher auf dem Christkindlesmarkt Dinge finden, die man online gar nicht bekomme. Beispiele dafür sind etwa Zwetschgenmännle (Figuren aus getrockneten Pflaumen) oder Rauschgöldengel. Die würden unter anderem von einer Beschickerin aus dem Kreis Fürth gefertigt. Sie mache das seit 50 Jahren in Handarbeit, sagte Heilmaier und schob nach: „Das macht den Zauber aus.“

Die von einigen propagierte Umbenennung des traditionellen Christkindlesmarktes in einen weltanschaulich neutralen Namen wie beispielsweise Wintermarkt stieß erfreulicherweise auf breite Ablehnung in der Bevölkerung, bei den Beschickern und auch bei dem Veranstalter, der Stadt Nürnberg.

Spielzeit 92 Tage

Diese beeindruckende Zahl ergibt sich, wenn man die einzelnen Winter-Veranstaltungen in Nürnberg zusammenzählt. Es begann mit dem Winterdorf am Jakobs-



platz unter der Regie des Schausteller-Ehepaares Robert und Jenny Förster ab 14. November 2025, ging weiter mit dem Klassiker, dem Christkindlesmarkt (28.11. bis 24.12.2025), der Kinderweihnacht (KT-Erlebnis GmbH + Co. KG) (vom 28.11. bis 30.12.2025) und endet mit der Winterwelt von Schausteller Denny Morawski (ab 30. Januar bis 8. März 2026). 92 Tage sind die reine Spielzeit – ohne die 23 Tage Pause mit dem Abbau des Christkindlesmarktes und dem Aufbau der Winterwelt am Hauptmarkt. Bundesweit in



Das Publikum strömt.



Touristen-Magnet Christkindlesmarkt.



Direkt bei der Burg lockte der größte Adventskalender Nürnbergs. In den Fenstern des Pilatushauses installierte Daniela Paulus zum zweiten Mal ein vielbestauntes Kunstwerk. Sie hat auch wieder den beliebten Ansteck-Pin für den Christkindlesmarkt entworfen.



Gewinner des „Goldenen Zwetschgermo“ für den schönsten Marktstand waren Hans und Gabi Steffn aus Österreich mit selbstgestalteten Federzeichnungen, Kalendern und Karten. Es gratulierten Bastian Schuhmann (l., BLV, stellvertretender Landesvorsitzender im Fachbereich Schausteller) und die Nürnberger Wirtschaftsreferentin Andrea Heilmaier (M.).



Harald Strebel (r.) war beim Christkindlesmarkt der neue kommissarische Leiter des Liegenschaftsamtes, nachdem der bisherige Marktamtsleiter Marco von Dobschütz-Dietl die Leitung des Erlanger Liegenschaftsamtes übernommen hatte.



Blick in die Geschichte: 1948 wurde der Christkindlesmarkt zum ersten Mal nach dem Krieg wieder durchgeführt.

Foto: Stadt Nürnberg / Stadtarchiv

den Schlagzeilen war wieder das Bayreuther Winterdorf, das seit 2004 existiert, bereits Mitte Oktober 2025 eröffnete und bis Silvester spielte – und damit auf knapp 80 Tage Präsenz kam. Der klassische Bayreuther Christkindlesmarkt umfasste den 24. November bis 23. Dezember.

Nürnberger Winterdorf

Oberbürgermeister Marcus König ist begeistert: „Nürnberg ist die Weihnachtsstadt. Mit dem Winterdorf bauen wir das Angebot aus, stärken unseren Ruf und schaffen gleichzeitig Frequenz für die Altstadt rund um den Jakobsplatz. Ich freue mich, dass wir um eine Weihnachts-Attraktion reicher sind!“ Auch Wirtschaftsreferentin Andrea Heilmaier zeigte sich glücklich: „Der Erfolg des Winterdorfs in den letzten zwei Jahren hat gezeigt, dass neben dem Christkindlesmarkt auch weitere weihnachtliche Attraktionen gut angenommen werden. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen einem engagierten Nürnberger Unternehmer und dem Liegenschaftsamt der Stadt Nürnberg können wir den Bürgerinnen und Bürgern dieses tolle und außergewöhnliche Erlebnis auch dieses Jahr wieder bieten.“

Bereits zum dritten Mal belebte das festlich beleuchtete Winterdorf das Areal rund um den Jakobsplatz und den Weißen Turm. War es 2023 noch ein großes unternehmerisches Wagnis von Organisator Robert und Jennifer Förster sowie vier couragierten Schaustellerfamilien, hat sich heute das Winterdorf in der Weihnachtsstadt Nürnberg fest etabliert. Das Winterdorf mit dem Riesenrad von Robert Scheidacher punktete wieder mit verglasten Panorama-Gondeln und fungiert als weithin sichtbarer Wegweiser.



Abbau des großen Rauschgoldengels im Eingangsbereich des Christkindlesmarktes.

Grünes Licht für die Eisenbahn

Streng genommen gibt es auf dem Platz rund um die Fürther Freiheit erstmals fünf Angebote, die sich harmonisch ergänzen und unterschiedliche Publikumsschichten ansprechen. Das sind der klassische Weihnachtsmarkt, der Mittelaltermarkt, der grüne Markt als Einkaufsmeile, die Fürther Weihnachtspyramide und zum ersten Mal die Märklin-Schauanlage, die sich jetzt nach Michael Frickenschmidt in den Händen der Schausteller der Fürther Werbebegegnungsgemeinschaft befindet. Es ergibt ein großes, harmonisches Puzzle-Bild und jedes Element profitiert von den anderen Angeboten.



Hannes Grauberger (r.) und Dominik Dobler laden ein.



Premiere für die Märklin-Modellbahn.



Auch der Adler, die erste deutsche Eisenbahn, ist unterwegs.



Zu Besuch bei der Modellbahn (v.l.n.r.): Fürther Oberbürgermeister Thomas Jung, Schausteller Hannes Grauberger, Christian Bernreiter (Bayrischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr), Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König und Schausteller Michael Drliczek.



Hereinspaziert!



Da strahlten nicht nur Kinderaugen.

Für die Kinder gab es ein Märchen Karussell (Braun) und das Winter-Labyrinth (Ulrich) für die ganze Familie. Für einen angenehmen Aufenthalt, inklusive wohliger Wärme, sind der imposante Stadl (Förster und Dinkel) und das Winterdorf-Café ideal geeignet. Robert Förster: „Wir haben in kurzer Zeit viele Stammgäste gewonnen. Auch deshalb haben wir nicht an der Preisschraube gedreht.“

Prominente Unterstützer des Winterdorfes waren das Bekleidungs- und Modehaus Wöhl sowie die Brauerei Tucher als Exklusiv-Partner. Premium-Partner sind der Albrecht-Dürer-Airport Nürnberg und das Blumen-Fachgeschäft Halbig. Als Sparrings-Partner fungierte der Schaustellerbetrieb Scheidacher und als Medienpartner engagierte sich der Radiosender Energy. Charity-Partner war die Innenstadtkirche St. Jakob.

Erlebnis für Familien

Auf dem Nürnberger Hans-Sachs-Platz lädt die Kinderweihnacht seit 1999 mit einem tollen Angebot gerade Familien mit Kindern ein – eine kleine Welt wie aus dem Bilderbuch. In direkter Nachbarschaft zum Christkindlesmarkt drehen hier das prächtige Nostalgie-Karussell, ein Mini-Riesenrad und eine pfliffige Dampfeisenbahn ihre Runden. Die Verkaufsstände locken mit Leckereien und weihnachtlichen Artikeln. Selbst aktiv werden können die kleinen Besucher in den zahlreichen, liebevoll geschmückten Mitmachbuden – hier darf nach Herzenslust gebastelt und gebacken werden. Auch das Nürnberger Christkind war hier regelmäßig anzutreffen.

Auf der gesamten Kinderweihnacht standen Spendendosen bereit, über die die Besucher den Kinder- und Jugendhospizdienst Nürnberg unterstützen konnten.



Stimmungsvolle Begrüßung im Winterdorf.



Es gab wieder zahlreiche Veranstaltungen, darunter auch zwei Auftritte von Oliver Schott mit seinem Gospel-Chor.



Nach Einbruch der Dunkelheit entfaltete sich der ganze Charme der Veranstaltung.

Elch Zeit



Die Neuheit für den Weihnachtsmarkt mit Speis und Trank.



Guter und beliebter Ausblick von der Empore.

Premiere beim Fürther Weihnachtsmarkt feierte der neue Ausschankbetrieb von Kevin Dölle. Das bekannte „Alte Brathaus“ hat einen imposanten Erweiterungsbau mit einem oberen Stockwerk inklusive einer Aussichtsplattform bekommen und trägt den Namen „Elch Zeit“. Namensgeber ist die große Lichtskulptur mit fast neun Metern Höhe, wirkungsvoll im 1. Stock aufgebaut. Sie ist schon aus großer Entfernung der perfekte Anziehungspunkt und hat die Besucher beeindruckt. Seit 77 Jahren ist die Familie Dölle auf dem Fürther Weihnachtsmarkt präsent und hat hier viel erlebt. Vergessen sind heute die Jahre, als die Veranstaltung ein Schattendasein führte und sogar die Abschaffung ernsthaft diskutiert wurde. Ein neues Konzept wurde erarbeitet und umgesetzt. Anders als beim Nürnberger Christkindlesmarkt gibt es hier mehrere Anlaufpunkte für eine angenehme Verweildauer und sie werden gut angenommen und rege frequentiert – nicht nur am Wochenende, sondern an allen Spieltagen. „Elch Zeit“ ist eine Eigenproduktion von Kevin Dölle mit Unterstützung seines Vaters Helmut Dölle. Die Containerbauweise macht es flexibel. Es ist ein euro-

päisches Produkt, Teile entstanden in Österreich, Polen, der Slowakei und in Deutschland.

Der Einladung zur Einweihung, einen Tag vor dem offiziellen Start des Fürther Weihnachtsmarktes zelebriert, folgten viele Kollegen und Freunde der Familie Dölle, darunter auch der Fürther Oberbürgermeister Thomas Jung, der Wirtschafts- und Kärwareferent Horst Müller sowie Volker Heißmann von der Comödie Fürth. Es flogen die Masselpfennige. Den kirchlichen Segen sprach in alter Verbundenheit Schaustellerpfarrer Johannes Bräuchle, der nicht nur Glück und Erfolg wünschte, sondern auch das außergewöhnliche Engagement von Kevin Dölle für Äthiopien würdigte.



Schaustellerpfarrer Johannes Bräuchle mit Kevin Dölle bei der Einweihung.
Foto: Dieter Zeitler



Kevin Dölle bedankt sich bei den Gästen für ihre Treue und Unterstützung.
Foto: Dieter Zeitler



Kevin Dölle engagiert sich für Äthiopien.



Das bisher größte Projekt des Vereins nimmt in Äthiopien Gestalt an.

In der Tat ist das eine besondere Geschichte. „Hope for Ethiopia e. V.“ ist der Name der Organisation, in der sich der christlich geprägte Kevin Dölle seit acht Jahren engagiert und mit seiner Tatkraft es bereits zum stellvertretenden Vorsitzenden gebracht hat. Äthiopien, das Land am Horn von Afrika und Ursprungsland des Kaffees, grenzt an Eritrea, den Sudan, Kenia, Somalia und Dschibuti und ist rund dreimal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Äthiopien ist mit über 90 ethnischen Gruppen und ebenso vielen Sprachen ein Vielvölkerstaat und zugleich der bevölkerungsreichste Binnenstaat der Welt. Ein großes Entwicklungshindernis ist das rasante Bevölkerungswachstum in einem traditionell ländlich geprägten Umfeld, in dem es oft an elementarer Infrastruktur mangelt. Die Hauptstadt Addis Abeba mit rund 5,3 Millionen Einwohnern zählt zu den größten Metropolen Afrikas. Äthiopien zählt zu den ärmsten Ländern Afrikas und der Welt. Rund die Hälfte der 130 Millionen Einwohner ist unterernährt.

„Hope for Ethiopia e. V.“ ist ein im April 2014 privat initiiertes Projekt mit der Aufgabe, Liebe, Hoffnung und Barmherzigkeit zu leben und Bedürftige in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Neben Patenschaften zählt die Unterstützung für Schulprojekte mit Schulbüchern, Unterrichtsmaterialien, Schulbänken zu den großen Aufgaben. Vieles konnte schon, dank der Spenden, erreicht werden. Jetzt wird ein ganz besonderes Projekt, das bisher größte, in die Tat umgesetzt.

Waisenhaus & Charity Center Lalibela

Der Rohbau ist abgeschlossen und der Innenausbau steht an. Die größte Position dabei sind die Fenster und Türen mit ca. 15.000 Euro. Für alle weiteren Arbeiten werden ca. 20.000 Euro benötigt. „Wir planen bereits detailliert die Raumaufteilung, erstellen Bedarfslisten und ermitteln Daten zur Angebotseinholung von Tischlern, Fliesenlegern, Klempnern, Malern und Elektrikern“, so Kevin Dölle. Aktuell ist er vor Ort in Lalibela und kümmert sich um den Baufortschritt. „Wir sind zuversichtlich und hoffen, unser Waisenhaus & Charity Center in Lalibela im Februar 2027 eröffnen zu können“, so Dölle weiter und ergänzt: „Im Februar 2019 hatten wir unser Charity-Center-Konzept an den Bürgermeister Lalibelas übergeben und um ein 1.000 Quadratmeter großes Baugrundstück gebeten. Eine einberufene Kommission hat einstimmig beschlossen, uns ein 771 Quadratmeter großes Grundstück zur freien Nutzung für 80 Jahre zur Verfügung zu stellen. Wenn der Zweck unseres Charity Centers nach 80 Jahren weiterhin besteht, kann der Nutzungszeitraum verlängert werden. Im Oktober 2025 haben wir mit den Mauerarbeiten begonnen und es geht zügig voran: Auch die benötigte Klärgrube wird unterirdisch errichtet.“

Die mittelalterliche Siedlung Lalibela ist eine heilige Stadt und der wichtigste Wallfahrtsort Äthiopiens. Die inzwischen auf über 23.000 Einwohner angewachsene Stadt wird fast vollständig von äthiopisch-orthodoxen Christen bewohnt. Berühmt ist der

Ort für seine elf, in roten Tuffstein gehauenen Felsenkirchen, die in die Liste des UNESCO-Welterbes eingetragen sind.

Spendenkonto

Empfänger: Hope for Ethiopia e. V. / Vereinsregisternummer: VR 231593 / Sitz: Jena
IBAN: DE51 7933 0111 0002 3404 76
BIC: FLESDMMXXX / Flessabank
Die Spendenquittung ist von der Steuer absetzbar.
Ansprechpartner: Kevin Dölle / Tel.: 0178 – 81 500 84. Die Spenden gehen ohne Abzug von Bearbeitungsgebühren oder Verwaltungskosten direkt in die Projekte.



Informationsblätter zu seinem Herzensprojekt liegen an mehreren Stellen aus.



Gruppenbild der Schausteller bei der Eröffnung des Winterdorfes.

Foto: Dieter Zeitler



Colin Förster betrieb die neue Fotobox und stieß damit auf große Resonanz.



Pfarrer Hannes Schott lud zur Fahrt in die Riesenrad-Gondel ein – zu kostenlosen Gesprächen über Gott und die Welt.



Ein klassischer Werbeträger – das Bierflizchen.



Lorenz Kalb, Macher der Kinderweihnacht, erklärte im Pressegespräch die Neuheiten.

Jede Spende, auch alle Trinkgelder der Kinderweihnacht, flossen vollständig in diese Aktion mit ein. In der Kinderpost gab es zudem liebevoll gestaltete Weihnachtskarten zum Verkauf, die vom Verein Weihnachtskürbis bereitgestellt wurden. Insgesamt spendete die Kinderweihnacht so stolze 7.134 Euro.

Weihnachts- und Mittelaltermarkt

2024 wurde der Weihnachtsmarkt auf der Fürther Freiheit zusammen mit dem Mittelaltermarkt bei einer Umfrage des Medienhauses Verlag Nürnberger Presse zum beliebtesten in der Region gewählt. Warum ist ganz einfach erklärt: Im Gegensatz zum weltberühmten Christkindlesmarkt in der Nachbarstadt Nürnberg bummeln Sie hier ganz entspannt über den Markt und können ihren Glühwein, Eierpunsch sowie viele andere Heißgetränke, wohlig am warmen Feuer genießen. Sowohl das kulinarische Angebot, als auch die vielen originellen Geschenkideen begeistern. Kinder freuen sich auf das historische Hängekarussell, die Eisenbahn zum Mitfahren und den freundlich lächelnden Weihnachtsmann, der auf Knopfdruck spricht. Für besinn-



Spendenübergabe am letzten Tag mit Jenny Förster (M.) und Jürgen Putzer, Geschäftsführer des Süddeutschen Schaustellerverbandes (l.).



Wegweiser zur Kinderweihnacht.



... ist das Nostalgie-Riesenrad der große Favorit bei den Kindern.



Organisator Marc Vogel, hier am Schlappseil, organisiert den Mittelaltermarkt.



Neben dem Doppelstock-Karussell ...



Die große Weihnachtspyramide spielte bis zum 10. Januar und war ein Kristallisationspunkt des Fürther Weihnachtsmarktes.



Die LGB-Schauanlage auf der Nürnberger Kinderweihnacht ist immer belagert.



Hier fahren Züge aus unterschiedlichen Epochen.

Achtung! Zug fährt ab

Am 7. Dezember 2025 waren es 190 Jahre, dass die erste Eisenbahn in Deutschland – der Adler – von Nürnberg nach Fürth dampfte und damit eine neue Ära und eine Revolution in der Mobilität von Gütern und Menschen einläutete. Passend dazu die Märklin-Schauanlage, die mit einem Adler-Zug im Maßstab 1:87 an das Ereignis erinnerte und dort auch von der Prominenz bei einem kleinen Festakt ausgiebig bestaunt wurde.

Kindereisenbahnen sind ein Klassiker auf den Festplätzen, mittlerweile fast schon eine Rarität, und sorgen immer wieder für Begeisterung bei den Jüngsten. Auch Schaubuden mit der Präsentation von fahrenden Modellbahnzügen hat es einst gegeben und sind heute schon lange Geschichte. Das Miniatur Wunderland in der Hansestadt Hamburg, im August 2001 von den Zwillingbrüdern Frederik und Gerrit Braun eröffnet, gehört mit einer Gleislänge von rund 16,5 Kilometern und vielen Themenwelten sowie über 25 Millionen Besuchern zu den größten Attraktionen bundesweit. Die Modelleisenbahn liegt damit nach Jahren im Dornröschenschlaf wieder im Trend und begeistert alle Generationen. Auch in Nürnberg und Fürth gehörten die Eisenbahnen – in unterschiedlichen Variationen – wieder zum festen Angebot in der Winterspielzeit.



Auch die Eisenbahn von Markus Steibl hat auf dem Fürther Weihnachtsmarkt eine große Fangemeinde.



Der Kindertraum – einmal Lokführer sein.



Eintauchen in eine längst vergangene Epoche.



Treffpunkt Mittelaltermarkt.



Jeden Tag ein großes Programmangebot für Groß und Klein.



Herzlich willkommen mit Musik.

Foto: Dieter Zeitler



Ab 30. Januar geht die Winter-Spielzeit in Nürnberg weiter.

liche Stimmung sorgen Chöre und Musikgruppen. Nach ein paar Schritten über den Fürther Wochenmarkt steht man direkt vor der imposanten Weihnachtspyramide an der Dr. Konrad-Adenauer-Anlage, die nach Angaben der Betreiber – Dobler und Graubner – die höchste in Bayern ist. Was dem Fürther Weihnachtsmarkt noch fehlt, ist ein stimmiges Eingangsportal, das die Vorfreude steigert – vergleichbar mit dem Kärwa-Portal während der Michaelis-Kirchweih am Rathaus.

Einzigartig

Der Mittelaltermarkt in Fürth entführt mit seinem einzigartigen Ambiente, mit Fackeln, Feuerkörben und individuell eingerichteten Ständen, seine Besucher in

längst vergangene Zeiten. Vor 25 Jahren, 2010, hat Organisator Marc Vogel, der selbst als Feuerkünstler arbeitet, das Konzept in seine Heimat geholt. Das Angebot hat sich seitdem etabliert und ist mittlerweile auf rund 25 Stände angewachsen. Ein Messer-Verkaufsstand sorgte kurzfristig für Aufregung und legte sich nach einer freiwilligen Anpassung des Warenangebotes wieder. Der Betreiber optimierte und sicherte auch ohne juristische Verpflichtung sein Messer-Angebot.

Text: Helmut Bresler

Fotos: Helmut Bresler, Dieter Zeitler, Stadt Nürnberg/Stadtarchiv //



Veranstalter, in Zusammenarbeit mit dem Post-Sport-Verein Nürnberg, und Impresario ist am Nürnberger Hauptmarkt wieder Denny Morawski.

Premiere für „The Winter Village“ an der Kö

Gute Bilanz für Düsseldorfer Weihnachtsmarkt

Strahlender Sonnenschein und ein wolkenloser Himmel zum Endspurt bis fast zum Ende des Weihnachtsmarktes in der NRW-Landeshauptstadt! Genauso stellte sich auch die Bilanz für den größten Teil der Beschicker dar, als am 30. Dezember die Pforten geschlossen wurden. Die Stadttochter D.Live als Organisator des gesamten Düsseldorfer Weihnachtsmarktes mit seinen sieben Themenmärkten fällt ein durchgehend positives Fazit kurz vor dem Ende. Der Schaustellervorsitzende Oliver Wilmering vom „Glühtürmchen Zum Olli“ war ganz zufrieden mit dem Umsatz. „Das lag dieses Jahr auch an dem guten Wetter im Vergleich zum Vorjahresdezember mit wenigen Regentagen. Gerade die letzten Tage des Weihnachtsmarktes sind noch einmal wichtig fürs Geschäft“, meinte er stellvertretend für die Kollegen kurz vor Schluss. Insgesamt wurden aufgrund höherer Kosten die Getränkepreise angehoben. Dazu Wilmering: „Erstmals haben wir fünf Euro pro Tasse Glühwein verlangt, doch das hatte keine negativen Auswirkungen aufs Geschäft. Wenn man den Leuten erklärt, dass der Glühwein von guter Qualität ist und von einem Winzer kommt, dann verstehen sie den höheren Preis auch“, sagte Wilmering. Dennoch nahmen einige Unternehmen auch nur vier Euro. Insbesondere lobte er auch die gute Zusammenarbeit mit D.Live und der Tourismusagentur „Visit Düsseldorf“. „Man merkt, dass hier alles ineinandergreift!“

Etwas problematisch: der Markt vor dem Schauspielhaus

Die Bebauung entsprach den bespielten Standorten des Vorjahres. Änderungen ergaben sich auf dem Gustav-Gründgens-Platz vor dem Schauspielhaus, der fast ein Eigenleben als Weihnachtsmarkt pflegt, da der Teil etwas abgekoppelt vom sonstigen Geschehen wirkt. Im Zentrum standen hier Malfertheiners großer Ausschank „Weihnachtsstube“ und Willy Fellerhoffs „Kindereisenbahn“, umrahmt von einigen Buden. Auffällig dieses Jahr auch Sascha Haucks „Glühteufel“, der für den Shadowplatz nach über 50 Jahren eine Absage erhielt und hier nun noch reingerutscht war. Für Theatergänger hatte Hauck als besondere Aktion zwei Glühwein zum Preis von einem parat. Zu Beginn des Marktes hat es auch durchaus Kritik gegeben. Doch dann wurde mit den Standbetreibern vor Ort kontinuierlich an der Verbesserung des Konzepts gearbeitet. D.Live dazu: „Das hat dazu geführt, dass der



Kurze Pause bei Hermann Fellerhoff – Henry Kunze

Platz von Tag zu Tag besser angenommen wurde und gerade zum Ende des Marktes in den Abendstunden extrem gut besucht war.“

Im Ausland beliebt wie eh und je

Wieder zahlreich waren europäische Dialekte in Düsseldorf zu hören. Insbesondere bei den Niederländern und Belgiern ist der Markt beliebt, und sie sind eine sichere Bank für Handel und Beschicker. Oft reisen diese nicht nur als Tagestouristen an, sondern buchen entsprechende Arrangements in den Hotels über mehrere Tage. Eigentlich verwunderlich, dass Düsseldorf offenbar bei Sonderzügen aus den Niederlanden noch nicht punkten kann. In andere Städte wie Bonn oder Aachen bringen sie auf einen Schlag gleich 600 Fahrgäste mit. Wieder aufgelegt wurde die „Christmas City Map“, die an vielen Ständen auch in englischer Sprache kostenlos erhältlich war und einen Überblick über die sieben Märkte vermittelte.

Neu, neu, neu

Der Renner an Wilmerings „Glühtürmchen“ war der Hot Espresso Martini! Erstmals gab es „Papas Rellunas“ als peruanische Spezialität an einem Stand an der Kö. „Rollo Spezial“ aus geschmortem Rindfleisch mit Pflaumen, Schmorzwiebeln und Mandeln war am Rheinufer gefragt. Milchreis Bowles gab es nur auf dem Gründgensplatz.



Gustav-Gründgens-Platz Weihnachtsmarkt vor dem Schauspielhaus – noch Luft nach oben

Problem am zweiten Weihnachtstag

Über Weihnachten sanken die Temperaturen in den Minusbereich ab. Da der Markt am 25. Dezember geschlossen hatte und erst am 26. Dezember wieder öffnete, standen die Beschicker vor einer bösen Überraschung: Die Wasserleitungen funktionierten nicht, da der Hauptverteiler eingefroren war. Die Schausteller hatten ihre Zuleitungen vor Frost geschützt, doch wenn kein Wasser vom Hauptverteiler zu beziehen war, ging nichts mehr. Doch bis alles nach Stunden wieder lief, war die Improvisationskunst der Schausteller gefragt. Entweder wurde von Hand gespült, was natürlich deutlich länger dauerte, oder die vorhandenen Tassen so lange aufgebraucht, bis wieder das Wasser lief. Gerade der zweite Weihnachtsfeiertag hat sich in den letzten Jahren besuchermäßig immer mehr entwickelt.

Der beste Glühwein

Es ist natürlich rein subjektiv, aber als bester Glühwein wurde nach einer Umfrage unter den Lesern der größten Zeitung „RP“ in Düsseldorf, Herbert Engist gekürt. Der 63-Jährige gehört zu den Urgesteinen des Weihnachtsmarktes mit seinem Stand vor dem Rathaus. Seit 1996 bietet Engist, der auch mit seinem um die Ecke liegenden Traditionslokal „En de Canon“ Gastronom in Düsseldorf ist, weißen Glühwein an. Zum zweiten Mal in Folge wurden seine badischen Weine aus



Ebenfalls neu am Riesenrad: Tscheikes brandneue „Kindereisenbahn“ im Ersteinatz



In wenigen Jahren zum Erfolg Wilmerings „Glühtürmchen“

eigenem Anbau gekürt. Ihn freut es, und er meint mit einem verschmitzten Lachen: „Qualität setzt sich halt durch.“ Doch bei der Frage nach der erfolgreichen Rezeptur lief man bei ihm ins Leere. „Können Sie ein Geheimnis behalten? Ich kann es nämlich und werde es auch weiterhin“, so Engist. Den zweiten Platz belegte übrigens Oliver Wilmering mit dem „Glühtürmchen“.

Weiterentwicklung des Weihnachtsmarkts

Ziel für 2026 ist für Veranstalter D.Live, den Weihnachtsmarkt weiterzuentwickeln. Dazu gehört einerseits die kontinuierliche Neugestaltung einzelner Marktbereiche, andererseits geht es um die Bewah-

rung traditioneller Elemente des Marktes. Eine Herausforderung bleibt aus Sicht des Organisers weiterhin der Gustav-Gründgens-Platz.

Ziel ist es, ein noch stimmigeres Gesamtbild für Besucherinnen und Besucher zu schaffen, so ein Sprecher von D.Live. Die Strategie der Müllvermeidung mit dem Mehrweggebot – 2023 eingeführt mit Übernahme des Marktes durch D.Live – wird weiter erfolgreich verfolgt.

Text: Martin Wehmeyer
Fotos: Gisela Stuhlweißenburg //



Fellerhoffs „Kinderkarussell“ am Ende der Shadowstraße



Gefragt Markus von Olinhausens „Feuerzangenbowle“



Neue weiße kleine Pyramide auf dem veränderten Shadowplatz



Leckere Cocktails bei Ingo Bauermeister, sonst mit der Achterbahn „Willy der Wurm“ unterwegs

Düsseldorfer Weihnachtsmarkt

„The Winter Village“ bringt LUXUS auf die Kö

Eine Premiere feierte „The Winter Village“, der von der Eventagentur Event-Ly gemeinsam mit der Kö-Interessengemeinschaft entwickelt wurde. Der neue Weihnachtsmarkt an der Kö mit seinen neugebauten weißen Buden, wo sowohl Glühwein als auch Champagner floss, sei gut angenommen worden, berichtet Andrea Greuner. Die Geschäftsführerin der Interessengemeinschaft Kö sagte weiter: „Wir sind total happy, dass größtenteils alles so aufgegangen ist, wie wir uns das vorgestellt haben. Wir haben einen deutlichen Anstieg der Frequenz für diesen Abschnitt feststellen können. Die Premiere war aber auch herausfordernd gewesen und wir wissen, was sich 2026 ändern muss: Wir werden noch mehr Flair hineinbringen und das für die Kö besondere gastronomische Angebot ausbauen.“ Insbesondere eher ungewöhnliche Stände wie Modelabels fanden dort Interesse. Auffällig die lebensgroße Designerhandtasche, die häufig für Social Media als Fotoobjekt genutzt wurde und ihren Werbezweck voll erreichte. Bis zum letzten Jahr standen hier die Buden des Engelchen Marktes, der aufgrund der längerfristigen Bauarbeiten vor dem ehemaligen Carschhaus, das der österreichische Skandalinvestor zu einem Luxushaus umbauen wollte, 2024 weichen musste.

Text: Martin Wehmeyer
Fotos: Gisela Stuhlweißenburg //



Gefragtes Fotomotiv: die große Handtasche



Düsseldorfer Weihnachtsmarkt

Roncalli Weihnachtspromenade am Rheinufer wieder Top

Bereits die Premiere in 2024 war gelungen. Was im Hause Roncalli angepackt wird, gelingt schichtweg. Da sind Profis am Werk, die ihr Handwerk verstehen. Mehr als eine Million Besucher wurden dort nach Angaben gesichtet, und es waren dieses Jahr nicht weniger, zumal der Markt um einige Buden ausgebaut wurde. Sechs Stände fanden dort noch zusätzlich Platz. Einige Neuheiten waren bei Gastronomie und Handel zu verzeichnen. Das Repertoire aus Orangerien und historischen Wagen wurde erweitert. Der moder-

ne, aber nostalgische Charme blieb erhalten, so Tobis Ahrens von der Geschäftsleitung Roncalli. Auch wenn der Teil des Marktes für die Beschicker nicht unbedingt zu den günstigsten bezüglich der Standgebühren und sonstiger Kosten gehörte, kamen diese offenbar zu-

Text: Martin Wehmeyer
Fotos: Gisela Stuhlweißburg //



BUCHTIPP

Gespräche über den Circus Roncalli

Über den Circus Roncalli gibt es bereits mehrere Publikationen, aber der Journalist Dominik Baur hat einen neuen Weg gefunden, sich diesem Circus zu nähern. Er hat gegenwärtige und frühere Mitarbeiter, Artisten und Artistinnen interviewt und lässt sie ihre Geschichten erzählen, wie sie zu Roncalli kamen, was sie hier erlebten und worin die Besonderheit dieses Circus besteht. Es ist eine Gemeinschaft rund um den Direktor Bernhard Paul, die sich als Roncallis empfinden – ob sie diesen Circus nun nur kürzere Zeit begleiteten oder über viele Jahre Teil dieser Gemeinschaft sind. Die insgesamt 14 Interviews geben als gut ausgewählter Querschnitt einen Eindruck von der Besonderheit dieser „Circusfamilie“.

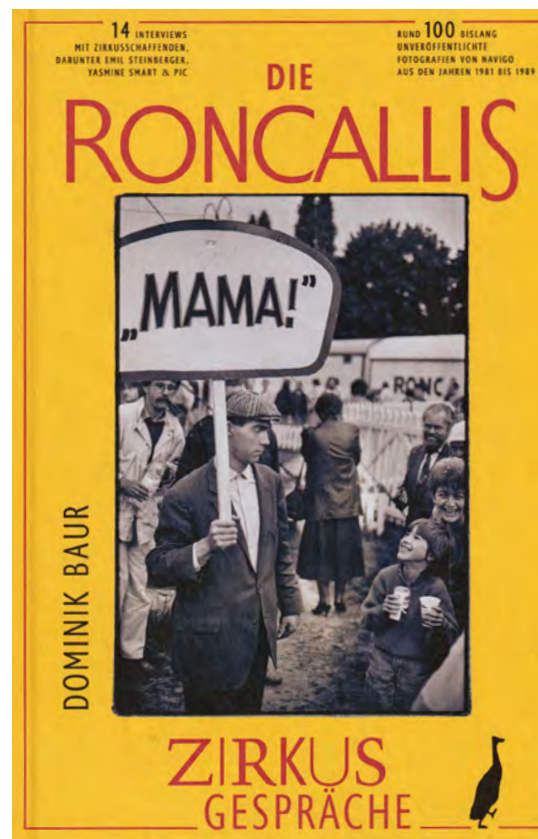
Da sind die Clowns Pic, Carillon und Gensi, die zeigen, welche überragende Bedeutung die Clownerie für diesen Circus hat, dessen Direktor ja selbst jahrelang als Clown Zippo aufgetreten ist. Yasmine Smart und René Strickler vertreten die Sparte Dressur, die wiederum seit langem aus dem Circus Roncalli verschwunden ist. Graziella Galán Bueno ist Luftartistin, sie war mehrmals bei Roncalli engagiert. Joseph Bouglione aus der großen Circusfamilie Bouglione war ein herausragender Seiltänzer, bei Roncalli von 1995 bis 2000 auch Tagesregisseur. Während meistens bei Publikationen über einen Circus die Artisten im Vordergrund stehen, widmet sich der Autor hier gleichwertig den Leuten, die nicht in der Manege glänzen, aber deren Arbeit unerlässlich für den Erfolg eines Unternehmens ist. Reiner Bergmann ist als Oberregisseur und Chef der Restauration seit fast dem Beginn von Roncalli dabei. Dimitri Filbert, der Werkstattleiter, kam 2007 dazu und liebt das Restaurieren der historischen Circuswagen. Maria Lucas sorgt seit 1979

für die fantastischen Kostüme, sie ist zwar selbstständig, hat aber eine enge Verbindung zu Roncalli und zu Bernhard Paul, dem sie manchmal auch Paroli bietet. Eine auch mal kritische Distanz zum Direktor Paul findet sich sonst kaum, da herrscht Bewunderung für seine Genialität vor und einfach das Gefühl, einer „Roncalli-Familie“ anzugehören. Sascha Müller ist Requisiteur, Francesco Folli war Luftartist, bei Roncalli betreute er bis 2022 das Café des Artistes. Thomas Schütte war von 1982 bis 2011 Pressechef, Tourneepianer und seit 1990 auch Geschäftsführer bei Roncalli und prägte in diesen Jahren wesentlich das Erscheinungsbild Roncallis in der Öffentlichkeit. Eine besondere Rolle spielte natürlich Emil Steinberger, der im Sommer 1980 entscheidend zur „Wiedergeburt“ des Circus Roncalli beitrug, sowohl materiell als auch als Co-Regisseur bei der legendären „Reise zum Regenbogen“.

Es ist ein beeindruckender Querschnitt durch die „Roncalli-Familie“, bedauerlich natürlich, dass die mit der Paul-Familie geführten Interviews aus nicht nachvollziehbaren Gründen nicht zum Abdruck freigegeben wurden – aber es geht ja auch so in allen Interviews um den Circus Roncalli.

Der Band ist illustriert mit zahlreichen Fotos, gesonderte Bildteile zeigen rund 100 Fotos von Navigo (Olaf Müller-Hanssen), die zwischen 1981 und 1989 entstanden sind. Weitere wichtige Fotografen waren Helga Pisters und Udo Weger, die jahrelang bei Roncalli fotografierten.

Sehr gut auch die Erläuterungen zu erwähnten Fachbegriffen, Personen und Unternehmen, die jedem Interview hinzugefügt wurden. Insgesamt ein Band, der die Roncalli-Literatur auf besondere Weise bereichert.



Dominik Baur: Die Roncallis. Zirkusgespräche
Edition Scalala, München 2025, 319 S., Abb.,
ISBN 978-3-00-085051-6, 24,95 Euro

Text: Gisela Winkler //

Wormser Weihnacht vom 20. November bis 23. Dezember

Weihnachtsmarkt mit neu ergänzter Beleuchtung auf dem Luther Platz und guter Bilanz



Eingang Parmaplatz



Bebauung am römischen Kaiser mit Krippe

Die Nibelungenstadt Worms startete am 20. November in die Weihnachtsmarkszeit. Nach dem Totensonntag, wo der Weihnachtsmarkt geschlossen war, erfolgte am Montag, 24. November, die offizielle Eröffnung. Auf der von Emil Lehmann zur Verfügung gestellten Veranstaltungsbühne auf dem Obermarkt eröffnete Oberbürgermeister Adolf Kessel zusammen mit Domprobst Tobias Schäfer und dem Schaustellerverband Worms-Wonnegau die Wormser Weihnacht.

Vermisst wurde der am 2. Mai 2025 verstorbene langjähriger erste Schaustellervorsitzende René Bauer, welcher dem Weihnachtsmarkt in den letzten Jahren seine eigene Note gegeben hatte.

Das Weihnachtsmarktgeschehen erstreckte sich vom Parmaplatz über den zentralen Obermarkt bis zum Römischer Kaiser vor dem Einkaufszentrum. In der Fußgängerzone Kämmererstraße standen nur vereinzelte Geschäfte. Rund um das Weihnachtsmarktgeschehen wurde die Weihnachtsdekoration erweitert. Eine kreative Spielwiese für Kinder mit Wichtel-Flair bot die Weihnachtswerkstatt am Parmaplatz. Als Life-Act waren an einzelnen Tagen Lichterengel unterwegs. Ein feierlicher Höhepunkt zum Abschluss der Wormser Weihnacht ist am 4. Advent das Turmblasen am Dom. Hier kommen Tausende Besucher vor dem Dom zum gemeinsamen Singen und Lauschen von Weihnachtsliedern zusammen. Man hatte in diesem Jahr aber den Eindruck, wie wenn weniger Besucher zu diesem Event kamen. Danach erstrahlte der Dom innen mit Weihnachtskrippe in einem Lichtermeer. Auf dem Luther-Platz wurden neue Beleuchtungselemente installiert. Im Lichterpark war der marginale Punkt für Selfie- und Lichterfans das beleuchtete Weihnachtsmarkt-Herz.

Bebauung

Berücksichtigung beim Weihnachtsmarkt fanden die meisten Schausteller der Schaustellerstadt Worms. Das Herz des Weihnachtsmarktes war auf dem Obermarkt mit Lehmann Glühwein Stadl, Jeffrey Bauer Zum alten Bauer und kulinarischen Angeboten der Familien Nock, Schramm, Lehmann und Thorn. Für die Kinder drehte sich hier Klemmer-Schmitt Kinderkarussell. Am Parmaplatz wurde wie jedes Jahr mit Toni Bauer Glühweinstüberl, Jasmin Lux Bratbar und Verkaufshütten der Einstieg in den Weihnachtsmarkt mit Empfangstor geboten.

Der Platz am Römischer Kaiser vor dem Einkaufszentrum wurde weniger bebaut als im Jahr 2024. So fehlte das im letzten Jahr dort platzierte Kinderkarussell. Hier standen zusammen mit Kloos Glühwein, Winterimbiss, die 4 Wechselbuden und neu platziert hier die Krippe. In den vier Wechselbuden präsentierten lokale Vereine, Institutionen und Privatleute in fast täglichem Wechsel ihre Erzeugnisse.

Für die Organisation des Weihnachtsmarktes ist der Bereich 3.22 Gewerbe- und Gaststättenrecht / Messen und Märkte zuständig. Die Platzgestaltung und Koordination lag in den Händen von Projektleiterin Michaela Böber und Abteilungsleiter Dennis Ottinger. Für das Rahmenprogramm und die Vermarktung der Wormser Weihnacht zeichnet sich die Kultur- und Veranstaltungsbühne auf dem Obermarkt war fast täglich Programm von Nikolaus bis zu musikalischen Darbietungen. Von der KVG wurde ein Programmheft mit dem Titel „Wormser Weihnacht“ herausgegeben, mit einem Übersichtsplan des Weihnachtsmarktes und den Veranstaltungspunkten im Advent. Neu war eine Fotowand für Erinnerungen in der Hardtgasse.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer //



Obermarkt mit Lehmanns „Glühwein Stadl“



Die neue Beleuchtung auf dem Luther-Platz



Kämmererstraße

Der 50. Weihnachts- und Neujahrsmarkt in Speyer vom 24. November bis 6. Januar

Als einer der letzten Weihnachtsmärkte beendete der 50. Speyerer Weihnachts- und Neujahrsmarkt am 6. Januar, dem Dreikönigstag, die Weihnachtsmarktsaison. Und am letzten Tag brummte es noch mal in rheinland-pfälzischen Speyer. Der Dreikönigsfeiertag in Baden-Württemberg macht's möglich. Shopping- und Weihnachtsmarkt-Atmosphäre mit der größten romanischen Kirche, dem Kaiserdom, bilden dabei zum Finale die richtige Symbiose.

Der Weihnachtsmarkt erstreckt sich von Altpörtel bis Kaiserdom. Unterhalb des Altpörtel-Stadtturms, auf dem Platz am Altpörtel, war wieder, wie 2023, Freddy Zinneckers „Schlittschuhbahn“ platziert. Die Rollschuhbahn am Altpörtel aus dem letzten Jahr wurde wieder in eine Schlittschuhbahn mit abriebfestem, neuem Kunststoffbelag umgewandelt. Dazu gab es die Altpörtel-Stube und Stände mit Süßwaren und anderen Genüssen. Die kleine Kindereisenbahn von Zinnecker drehte für die kleinen Besucher ihre Runden am Altpörtel.

Danach gab es Richtung Dom eine kleine Lücke in der kontinuierlichen Bebauung, bis zu den festlich geschmückten Hütten mit duftendem kulinarischem Angebot – über Winzerglühwein, Bratwurst und vegetarische Gerichte bis hin zu gebrannten Mandeln und Weihnachtsaccessoires. Der St.-Georgsbrunnen-Platz ist traditionell bestückt mit Kellers „Speyerer Wein-fass“ und dem Ruppert-Keller „Märchenkarussell“. Weiter Richtung Dom sind u. a. die traditionellen Beschickerfamilien Barth, von Olhausen, Rösskopf dabei. Patrick Barth steht hier unter den Bäumen im Vorhof der Dreifaltigkeitskirche.

Kurz vor dem Dom beginnt dann das Engagement von Angel Hempen und Jörg Schramm. Mit der 13 m hohen Weihnachtspyramide, im Jahr 2023 als die größte Weihnachtspyramide in Rheinland-Pfalz registriert, Wichtelhütte und dem „Venetian Carousell“ mit den hübschen, sich auf- und abbewegenden Holzpferden bereichern sie das Ambiente in Domnähe. Mit 18 Verkaufsständen, zwei Karussells und Kindereisenbahn waren in der Gesamtzahl ca. 56 Teilnehmer vertreten.

Der Weihnachtsmarkt der Partnerstädte im Erdgeschoss des Rathauses existiert seit 1994. An den Adventswochenenden präsentierten sich die Partnerstädte mit kulinarischen Spezialitäten und landestypischem Kunsthandwerk. Ein Rahmenprogramm wurde für Kinder mit Kinderbackstube, Zauberershow und Besuch des Nikolaus angeboten. Dazu belebten Walking Acts, Ladies-Night und Livemusik an einzelnen



Alles bestens: Jörg Schamm und Angel Hempen

Tagen den Weihnachtsmarkt. Die Speyerer Adventstür bot täglich um 16 Uhr in der Adventszeit ein Geschenk, gestiftet von Speyerer Schaustellern und Händlern.

Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler eröffnete am 24. November den Weihnachts- und Neujahrsmarkt am Altpörtel. Zum besonderen Anlass des 50. Jubiläums des Speyerer Weihnachts- und Neujahrsmarkts wurde am Altpörtel eine Lichtshow geboten. Das höchste Stadttor Deutschlands wurde unter dem Motto „Speyer leuchtet – Licht verbindet“ zweimal täglich zur Leinwand eines rund zehnminütigen 3D-Video-mappings. Die technische Umsetzung erfolgte durch die Lang Medientechnik GmbH aus Mannheim.



Schramms „Venetian Carousell“ und die Weihnachtspyramide



Madleen Koken und Thilo von Olhausen berichten von einem guten Weihnachtsmarkt.

Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag war der Weihnachtsmarkt geschlossen. Insgesamt war es zu Beginn an den Haupttagen etwas regnerisch, danach passte es aber.

Eine kleine Anekdote zur Weihnachtspyramide zum Abschluss: Eine Gruppe aus der Region Frankfurt reservierte in Jörg Schramms Pyramide in Speyer einen Tisch. Die Verwechslung fiel erst auf, als die Gruppe auf dem Weihnachtsmarkt Frankfurt vor der Pyramide am Rossmarkt von Alexander Schramm auftauchte.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer //



Am 5. Januar für die Musik an der Pyramide: die „Zwoa Spitzbuam“



Am Altpörtel



Landgrebes Süßwaren

Maastricht: Magische Wintermomente an der Maas



Als Maastricht im Winter 2025 seine Lichter am 28. November erstmals einschaltete, verwandelt sich die charmante Stadt in ein funkelnbes Winterwunderland. Unter dem Titel „Magisch Maastricht“ präsentierte die Stadt auch 2025 bis zum 29. Dezember einen wunderschönen Weihnachtsmarkt, der weit über die Region hinaus Besucher anziehen konnte.

Ein Winterdorf auf dem Vrijthof im Herzen der Stadt findet man den Vrijthof, im Laufe des Monats Dezember ganz im Zeichen der Adventszeit. Hier entsteht Jahr für Jahr ein liebevoll gestaltetes Winterdorf, das 2025 mit einer neuen Lichtinstallation und erweiterten Themenbereichen aufwartete. Rund 80 dekorierte Holzhütten boten Kunsthandwerk, Mode, Accessoires und regionale Spezialitäten an – von Limburger Vlaai über handgemachte Schokolade bis hin zu weihnachtlichen Geschenkkästen aus ganz Europa. Ein besonderes Highlight ist und bleibt die große Eislaufbahn, die in diesem Jahr mit einer überarbeiteten Beleuchtung und einem Rundlauf unter funkelnbes Lichterketten für ein noch immersiveres Erlebnis sorgte. Familien freuten sich zudem über das Kinder-Winterland, in dem ein nostalgisches Karussell, Bastelstationen und ein kleiner Märchenwald für strahlende Augen sorgten.

Kulinarische Auszeiten im Weihnachtsglanz

Maastricht ist bekannt für seine Genussskultur – und der Weihnachtsmarkt machte da keine Ausnahme. Besucher konnten eine Vielzahl kulinarischer Highlights probieren, die 2025 noch internationaler werden sollten. Neben traditionellen Glühwein-Varianten und



heißem Kakao wurden auch Burger, französische Crêpes, flämische Pommes sowie winterliche Spezialitäten aus den Benelux-Ländern angeboten. In den gemütlichen Winter-Lounges rund um den Platz hatten die Gäste die Möglichkeit, sich aufzuwärmen und regionale Getränke wie den beliebten „Zuid-Limburgse Winterbock“ zu probieren. Was den Weihnachtsmarkt in Maastricht so besonders macht, ist seine Einbettung in die gesamte Altstadt. Auch 2025 zog sich die festliche Beleuchtung vom Vrijthof über die Einkaufsstraßen bis hin zur Maas. Zahlreiche Geschäfte beteiligten sich mit verlängerten Öffnungszeiten, besonderen Aktionen und stimmungsvollen Schaufenstern. Kulturell wurde auch einiges geboten – ein abwechslungsreiches Programm: Chorkonzerte in der

Basilika St. Servaas, Walking Acts, kleine Straßenbühnen und die traditionelle Ankunft des Weihnachtsmanns gehörten zu den festen Bestandteilen.

Fazit: Ein Weihnachtsmarkt mit internationalem Flair

Der Weihnachtsmarkt in Maastricht 2025 vereinte das Beste aus niederländischer Gastfreundschaft, europäischer Adventsstimmung und moderner Winterinszenierung. Wer eine Mischung aus klassischem Weihnachtszauber, hochwertigem Shopping und feiner Gastronomie sucht, findet hier die perfekte Kulisse für unvergessliche Wintertage.

Text und Fotos: Tatjana Gemüth //



Luxemburg: Weihnachtliche Magie an mehreren Standorten

Wenn Ende November die ersten warmen Lichtpunkte auf dem Place d'Armes erstrahlen und der Duft von gebrannten Mandeln, Vin Chaud und feinem luxemburgischen Gebäck durch die Gassen zieht, beginnt in der Hauptstadt ein Ereignis, auf das viele das ganze Jahr über warten: der Weihnachtsmarkt in Luxemburg, oder wie er hier genannt wird, die Winterlights.

2025 versprach ein besonders stimmungsvolles Jahr zu werden – größer, vielseitiger und atmosphärischer als je zuvor. Wer 2025 über die verschiedenen Plätze der Altstadt schlenderte, erlebte einen Weihnachtsmarkt, der nicht nur durch seine Architektur beeindrucken konnte, sondern auch speziell durch seinen internationalen Charme. Auf den Märkten begegneten sich Traditionen aus Luxemburg, Deutschland, Frankreich, Portugal, Italien und vielen weiteren Nationen. Über 120 Holzchalets verteilen sich in diesem Jahr wieder auf den zentralen Plätzen: Place d'Armes – das klassische Herz der Winterlights mit Handwerkskunst und hochwertigen Geschenkideen, Place de la Constitution – mit dem majestätischen Riesenrad als Highlight, Place Guillaume II – Winter Kids sagt alles, Place Émile Hamilius und Place de Paris – gemütlich, regional und authentisch, Petrus-Tal – der stimmungsvolle Lichterpfad unter freiem Himmel und das Winterdorf im Kinnekswiss. Jeder Platz erzählte seine eigene Geschichte, setzte eigene Akzente und machte den Markt 2025 zu einem Erlebnis für alle Sinne.

Auch 2025 drehte sich das 32 Meter hohe und somit weithin sichtbare Riesenrad „der Nationen“ auf dem Place de la Constitution am Fuße der „Gëlle Fra“. Jeder, der eine Runde drehte, bekam einen atemberaubenden Panoramablick auf Luxemburg-Stadt geboten – besonders magisch in den Abendstunden, wenn die Lichterketten im Petrus-Tal erstrahlten und die Dächer der Altstadt glitzerten.

Auch weitere Fahrgeschäfte wie das Weihnachtsbaumkarussell „Mon Beau Sapin“ und das Kinderkarussell „Jungle Tour“ drehten hier beschaulich ihre Runden und brachten zusammen mit Reihengeschäften ein wenig Kirmesmagic in die Hauptstadt sowie Spaß für Groß und Klein. Auch der 13 Meter hohe goldene Weihnachtsbaum und die Riesenpyramide waren spektakulär.

Luxembourg Light Walk

Eine der beliebtesten Attraktionen kehrte modernisiert zurück: ein illuminiertes Spazierweg entlang der Festungsmauern und durch das Petrus-Tal. Installationen





internationaler Lichtkünstler verwandelten den Weg in eine winterliche Open-Air-Galerie.

Kinnekswiss (Stadtpark)

Der Stadtpark verwandelte sich erneut in ein rustikales Winterdorf, mit Essen, Trinken, abendlicher Live-Musik und dem Highlight einer großen Freiluftseisbahn, die eine traumhafte Kulisse zum Schlittschuhlaufen bot.

Kulinarische Weltreise

Luxemburg wäre nicht Luxemburg, wenn nicht auch kulinarisch die Vielfalt gefeiert würde. 2025 waren wieder zahlreiche Spezialitäten vertreten: Gromperikichelcher – die ikonischen luxemburgischen Kartoffelpuffer, Französische Crêpes & Bredele, Belgische Schokolade, Portugiesische Pastéis de Nata, Deutsche Bratwürste und Glühweinklassiker, Regionale Winzer-glühweine von der Mosel.

Handwerk, Design & Besonderes

Der Markt legte 2025 besonderen Wert auf lokale Manufakturen und kreative Köpfe. Kunsthandwerker präsentierten: Schmuck aus luxemburgischem Schiefer, handgemachte Kerzen und Seifen, regionale Spirituosen, Illustrationen und winterliche Kunstwerke. Perfekt für Besucher, die Wert auf hochwertige, nachhaltige Geschenkeideen legten.

Programm für Familien: Märchenstunden & Kinderwelt

Für die kleinen Besucher wurde 2025 besonders viel geboten: Ein liebevoll dekoriertes Kinderchaletdorf, tägliche Märchenstunden in mehreren Sprachen, Bastelworkshops, das Flugkarussell „The Fantastical Reindeer“ und die „Winter Rutsch“ – eine Riesenrutsche, die man auf einem Reifen sitzend hinunterrutschen konnte, sowie das „Adventskalenerhaus“.

Stimmungsvolle Abende und musikalische Vielfalt-Livemusik spielte auch 2025 eine zentrale Rolle: Chöre,

Jazz-Ensembles, Singer-Songwriter und internationale Künstler sorgten fast täglich für musikalische Überraschungen. Besonders beliebt waren die Abendkonzerte am Place d'Armes, wenn sich der Platz in eine lebendige Bühne voller Wärme und Atmosphäre verwandelte.

Die Stadt legte auch weiterhin großen Wert auf Barrierefreiheit: breite Wege, klare Beschilderung, viele Sitzmöglichkeiten und ruhige Zonen erleichtern den Besuch für Familien, ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen. Luxemburg setzte 2025 ein klares Zeichen für Umweltbewusstsein. Dazu gehörten: energiesparende LED-Lichtinstallationen, Recycling-Stationen an allen großen Plätzen, Mehrwegbecher für Glühwein und Kakao, Förderung regionaler Produzenten, öffentlicher Nahverkehr mit erweiterten Fahrzeiten und vielem mehr. Die Winterlights verbanden so festliche Stimmung mit modernem, verantwortungsvollem Stadtmanagement. Das weihnachtliche Spektakel konnte vom 21. November 2025 bis zum 4. Januar 2026 besucht werden, wobei die Lichtinstallationen bis 11. Januar erstrahlen durften!

Fazit

Der Weihnachtsmarkt in Luxemburg blieb auch 2025 seiner Linie treu: romantisch, international, hochwertig und charmant. Ein Ort, an dem Tradition und Moderne harmonisch miteinander verschmolzen – ein Treffpunkt für Menschen aus aller Welt. Für Familien, für Genießer, für Kulturinteressierte und für alle, die den Winter mit offenen Armen empfangen wollten. Wer die Winterzeit in Luxemburg verbringt, wird schnell merken: Die Winterlights sind nicht nur ein Markt. Sie sind ein Gefühl. Ein Leuchten, das die Stadt in eine warme, herzliche Stimmung hüllt und genau deshalb zählt dieser Weihnachtsmarkt in Luxemburgs Hauptstadt seit Jahren zu den schönsten und stimmungsvollsten in Europa.

Text und Fotos: Tatjana Gemüth //

Polen: Weihnachtsmärkte in Poznań (Posen) 2025



Eisbahn mit Rathaus auf Stary Rynek

Zum Abschluss meiner Weihnachtsmarktberichterstattung ein Blick nach Polen, wo es u. a. Weihnachtsmärkte in Stettin, Krakow, Breslau, Warschau und Posen gibt. Poznań (Posen) als fünftgrößte Stadt Polens mit ca. 540.000 Einwohnern hat mehrere Weihnachtsmärkte, die unter dem Namen Betlejem Poznańskie bekannt sind. Im Prinzip sind es der Anzahl drei. Nummer eins mit dem Namen Międzynarodowe Targi Poznańskie ist auf dem Messegelände gleich hinter dem Hbf (Poznań Główny) zu finden. Die zwei anderen Weihnachtsmärkte sind im Herzen der Stadt auf dem Platz des Plac Wolności (Freiheitsplatz) und dem Alten Marktplatz (Stary Rynek) rund um das Rathaus.

Der Weihnachtsmarkt auf dem **Messegelände (Międzynarodowe Targi Poznańskie)** hat viele Fahrgeschäfte, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene, und eine große Eisbahn. Dieser Markt ist der größte und modernste der Stadt und bietet eine Vielzahl von Unterhaltungsangeboten und Ständen. Mit großem Weihnachtsbaum, weißen Hütten und Veranstaltungsbühne wird viel Kulinarik, Werbung von Firmen, Energieversorgern und Programm geboten. Von weitem gut zu sehen war das Riesenrad Poznań Wheel und gleich daneben der Propeller Booster. Die Fahrpreise waren teilweise recht hoch. Ein wegen der kalten Temperaturen in durchsichtige Planen eingepackter Autoscooter gehörte dazu, ebenso wie die Kindergeschäfte Santa Claus Typ Jumbo Flieger und ein historisches Pferdekarrussell. In einer der Messehallen wurde eine schön gestaltete Kinderlandschaft präsentiert, für die Kinder zum Mitspielen. Dieser Weihnachtsmarkt hatte jeden Montag einen Ruhetag und war geöffnet vom 15. November 2025 bis 21. Dezember 2025.

Weihnachtsmarkt am **Plac Wolności (Freiheitsplatz)** befand sich früher auf dem Alten Marktplatz. In den letzten 10 Jahren wurde der Markt jedoch immer mehr auf den größeren Plac Wolności (Freiheitsplatz) verlegt. Der Poznańer Weihnachtsmarkt (Betlejem Poznańskie) bietet hier über 50 Holzbuden, die Dekorationsartikel und Kunsthandwerk sowie köstliches Essen und Glühwein anbieten, und dazu die interaktiven Ziegenfiguren. Aus dem Riesenrad ergab sich



Betlejem Poznańskie von oben



Messegelände Międzynarodowe Targi Poznańskie



Messegelände Międzynarodowe Targi Poznańskie



ein sehr schöner Ausblick über das historische Poznań. Dazu gab es auf dem Freiheitsplatz als Fahrgeschäfte Jumbo Karussell, historisches Venetien Carousell und Kinderachterbahn Santa Express. Die Verkaufshütten sind hier in Holzoptik gewählt. Grandios war die Eröffnung des Weihnachtsmarktes durch den Vizebürgermeister Marcin Golek am 21. November. Aus Anlass des 10-jährigen Bestehens von Betlejem Poznańskie im Zentrum von Poznań wurde ein 30-minütiges spektakuläres Schauspiel voller Licht, Musik, CIRCENSIS und Weihnachtszauber präsentiert. Dieser Weihnachtsmarkt ging vom 21. November 2025 bis 6. Januar 2026.



Eröffnung auf der Bühne mit Vize Bürgermeister Marcin Golek



Messegelände Międzynarodowe Targi Poznańskie

Weihnachtsmarkt auf dem **Alten Marktplatz (Stary Rynek)** ist in den letzten Jahren etwas kleiner geworden. Ständen hier früher nur Verkaufsbuden, gibt es nun dazu ein historisches Kinderkarussell und eine Eisbahn lädt auf einer Fläche des Stary Rynek neben dem historischen Rathaus von Poznań zum Schlittschuhlaufen ein. Der Rest der Fläche auf dem Stary Rynek war für das Internationale Eisfestival reserviert, welches vom 12. bis 14. Dezember 2025 dort als internationaler Wettbewerb im Eisschnitzen stattfand. In Poznań gibt es eine Legende über die Ziegenböcke an der Turmuhr, welche auch auf dem Weihnachtsmarkt präsent waren. Nach dem Wiederaufbau des zerstörten Rathauses gab es ein Einweihungsfest, in welchem Ziegenböcke ihr nahendes Ende finden sollten. Diese flohen aber ihrem Bewacher auf den Turm. Amüsiert von dieser Geschichte mit den streitenden Ziegenböcken auf dem Turm beauftragte der Bürgermeister den Turmuhrmachermeister, diese Geschichte in der Turmuhr umzusetzen. So geben sich um 12 Uhr und 15 Uhr die Ziegen an der Turmuhr des Rathauses ein Stelldichein, gut zu beobachten von der Eisbahn. Geöffnet war der Weihnachtsmarkt vom 22. November 2025 bis 6. Januar 2026.



Show zur Eröffnung



Show zur Eröffnung

Nachbetrachtung: Alle Weihnachtsmärkte sind gut mit dem ÖPNV erreichbar. Anzumerken bleibt, dass bei keinem der Weihnachtsmärkte irgendwelche von den in Deutschland gebräuchlichen Sicherheitsmaßnahmen mit Pollern und Einfahrtssperren zu sehen waren. Auch der Bezahlmodus ist anders als in Deutschland. Ca. 90 % der Besucher auf den Weihnachtsmärkten zahlen mit Karte, egal ob Riesenradfahrt, traditionellen polnischen Glühwein, regionale Spezialitäten wie Brigos, fünf Schokobonbons oder die beliebten traditionellen Posener Martinshörnchen.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer //

„Happy Sailor“: Zwei Jahre Erneuerungen und voller Einsatz



Frontansicht des Geschäfts auf dem Stuttgarter Frühlingsfest 2018

Seit zwei Jahren weht am „Happy Sailor“ ein frischer Wind: Verena Krug und Dirk Högerle aus München führen den beliebten Klassiker aus dem Hause Mack mit großem Engagement und sicherem Gespür für Tradition und Qualität. Das Schauspielerduo übernahm das bekannte Rundfahrgeschäft von Manfred Howey und führt es seither erfolgreich auf Volksfesten und Kirmesplätzen in ganz Deutschland weiter. 1979 in Waldkirch gebaut, ist der Familienklassiker heute die letzte noch existierende Anlage dieser Bauart in Deutschland. „Unser Ziel ist es, den historischen Charakter des Geschäfts zu bewahren und gleichzeitig Substanz, Technik, Sicherheit und Optik langfristig auf höchstem Niveau zu halten“, sagt Verena Krug stolz. Die sogenannten Seesturmbahnen wurden Ende der 1970er-Jahre von Mack Rides entwickelt und wurden schnell zum Kassenschlager. Typisch ist der ovale Rundkurs mit wellenförmiger Fahrbahn, auf dem sich die Gondeln zusätzlich drehen können – ein technisches und optisches Markenzeichen, das an eine Seefahrt erinnert. Die Kombination aus Fliehkraft, Wellenbewegung und maritimem Design sorgt für ein einzigartiges Fahrgefühl, das generationsübergreifend begeistert.

Aufwendige optische und gestalterische Erneuerungen

Obwohl der „Happy Sailor“ auch unter Howey schon immer als optisch hochwertiges Geschäft bekannt war, ist es Verena Krug und Dirk Högerle ein Bedürfnis, dass das auch dauerhaft so bleibt und daran arbeiten sie stetig. Ein großer Teil der Arbeiten der vergangenen zwei Jahre betrifft die sichtbaren Elemente des Geschäfts. Sämtliche Figuren wurden abgeschliffen und komplett neu bemalt.

Die beweglichen Figuren erhielten nicht nur neue Kleidung, sondern auch eine neue Sprachsteuerung sowie eine neu bezogene Oberfläche („neue Haut“), wodurch Bewegung, Ausdruck und Haltbarkeit deutlich verbessert wurden.

Auch die gesamte Beleuchtung wurde umfangreich modernisiert. Unter anderem wurden acht neue Mo-

ving Heads installiert, die das Fahrgeschäft besonders in den Abendstunden eindrucksvoll in Szene setzen. Zusätzlich wurden die Podiumslichtleisten erneuert, neu verkleidet und technisch überarbeitet. Die Gondelbeleuchtung wurde vollständig auf moderne LED-Technik umgestellt. Ebenso erhielten alle vier Säulen neue Verkleidungen inklusive integrierter Beleuchtung. Im Bereich der Planen erfolgten ebenfalls weitreichende Erneuerungen. Das komplette Dach, sämtliche Zwischenplanen sowie die Planen der Transport- und Packwagen wurden bzw. werden erneuert.

Darüber hinaus wurden neue Bauzäune mit integrierter Beleuchtung und neuen Planen angeschafft, um sowohl optisch als auch sicherheitstechnisch auf aktuellem Stand zu bleiben.

Optimierung von Logistik, Auf- und Abbau

Auch hinter den Kulissen wurde intensiv investiert. Alle drei Kassen wurden kranbar umgebaut, um den Auf- und Abbau zu erleichtern und sicherer zu gestalten.

Eine Rolle wurde umgebaut und mit einem Etscha-Verdeck sowie neuer Plane versehen. Zusätzlich wurde ein größerer Kran angeschafft, um schwere Bauteile effizienter und materialschonender bewegen zu können.

Der Mittelbau des Geschäfts wurde neu strukturiert und so umgebaut, dass er praktischer und platzsparender verladen werden kann. Ebenso wurde der Kellerkasten vollständig neu gefertigt bzw. überarbeitet.

Umfangreiche technische Überarbeitung

Ein zentraler Schwerpunkt der Erneuerungen liegt im technischen Bereich. Die gesamte Elektrik wurde überholt, sämtliche Schaltschränke erneuert und an die aktuellen Standards angepasst.

Die Motoren wurden komplett überholt bzw. neu aufgebaut, ebenso die Hydraulikanlage, die vollständig geprüft und instand gesetzt wurde. Zusätzlich wurden alle Zugmaschinen ausgetauscht, um einen zuverlässigen und sicheren Betrieb zu gewährleisten.

Die Rückfrontwagen wurden vollständig neu ausgebaut, erhielten eine neue Bemalung und wurden

DAS IST NEU AM „HAPPY SAILOR“

Optik & Gestaltung

- Figuren komplett abgeschliffen und neu bemalt
- Bewegliche Figuren mit neuer Kleidung, neuer Sprachsteuerung und neu bezogener Oberfläche
- Gondelbeleuchtung vollständig auf LED-Technik umgestellt
- Acht neue Moving Heads für moderne Abendillumination
- Podiums-Lichtleisten erneuert, neu verkleidet und modernisiert
- Alle vier Säulenverkleidungen inklusive Beleuchtung neu gefertigt
- Rückfrontwagen komplett neu ausgebaut, neu bemalt und mit integrierten Sitzbänken ausgestattet
- Neue Bauzäune mit Beleuchtung und neuen Bauzaunplanen

Planen & Verkleidungen

- Komplettes neues Dach
- Neue Zwischenplanen im Gondel- und Mittelbereich
- Erneuerte Planen für Transport- und Packwagen

Technik & Sicherheit

- Elektrik vollständig überholt
- Alle Schaltschränke erneuert
- Motoren komplett überholt bzw. neu aufgebaut
- Hydraulikanlage vollständig überarbeitet
- Neues Steuerungs- und Elektronikkonzept gemäß aktuellen Normen

Logistik, Auf- & Abbau

- Alle drei Kassen kranbar umgebaut
- Umbau der Rolle mit Etscha-Verdeck und neuer Plane
- Anschaffung eines größeren Krans
- Mittelbau neu strukturiert und deutlich praktikabler verladen
- Kellerkasten neu gefertigt bzw. umfassend erneuert
- Austausch aller Zugmaschinen

Mitarbeiter & Betrieb

- Aufenthaltsräume der Mitarbeiter modernisiert, erneuert und hygienisch aufgewertet
- Neue Firmenkleidung für ein einheitliches, professionelles Auftreten

mit integrierten Sitzbänken ausgestattet. Damit entstand ein hochwertiger Ruhe- und Aufenthaltsbereich für wartende Gäste, der sich optisch harmonisch in das Gesamtbild des Geschäfts einfügt.

Neben den umfangreichen Erneuerungen am Fahrgeschäft selbst wurde auch großer Wert auf die Modernisierung der Aufenthalts- und Arbeitsbereiche für die Mitarbeiter gelegt.

Die Aufenthaltsräume wurden neu gestaltet, modernisiert und deutlich aufgewertet, um saubere, funktionale und angenehme Bedingungen für Pausen, Vorbereitung und Organisation zu schaffen.

Die Betreiber sehen gepflegte und zeitgemäße Mitarbeiterbereiche als wichtigen Bestandteil eines professionellen und sicheren Betriebs – denn gut ausgestattete, saubere Arbeitsräume tragen maßgeblich zu Konzentration, Motivation und verantwortungsvollem Arbeiten bei.



Die Chaisen sind kleine Boote



Die Wasserspiele in der Mitte sind ein beeindruckendes Schauspiel.



Eine der Figuren während der Renovierung ...



... Das Ergebnis kann sich sehen lassen.



Eine weitere Figur während der Renovierung. Unten das fertige Ergebnis.

Die meisten dieser umfangreichen Veränderungen wurden in Eigenregie durch Dirk Högerle umgesetzt, der über die entsprechenden fundierten technischen Fachkenntnisse verfügt. Ergänzend dazu wurde auf die Expertise verschiedenster spezialisierter Fachfirmen gesetzt, um höchste Qualität und Sicherheit zu gewährleisten.

Trotz der bereits umgesetzten und weiterhin laufenden Maßnahmen betonen die Betreiber, dass die Entwicklung des „Happy Sailor“ noch längst nicht abgeschlossen ist. Das Fahrgeschäft wird kontinuierlich weiterentwickelt, modernisiert und instand gehalten – mit dem klaren Anspruch, diese besondere Traditionsattraktion auch in den kommenden Jahren auf höchstem Niveau zu bewahren. Das Publikum dankt es den beiden mit positiver Resonanz. Besonders Familien schätzen die harmonische Mischung aus Fahrspaß und Atmosphäre. Auch innerhalb der Branche gilt das Geschäft unter neuer Leitung als gelungenes Beispiel für den behutsamen Umgang mit Tradition.

So zeigt der „Happy Sailor“ eindrucksvoll, wie viel Engagement, Fachwissen und Herzblut notwendig sind, um ein historisches Fahrgeschäft nicht nur zu bewahren, sondern technisch und optisch in die Zukunft zu führen. Die Geschichte des „Happy Sailor“ geht weiter – ein Klassiker mit frischem Wind in den Segeln, der seinen ursprünglichen Charme nicht verlieren soll und wird.

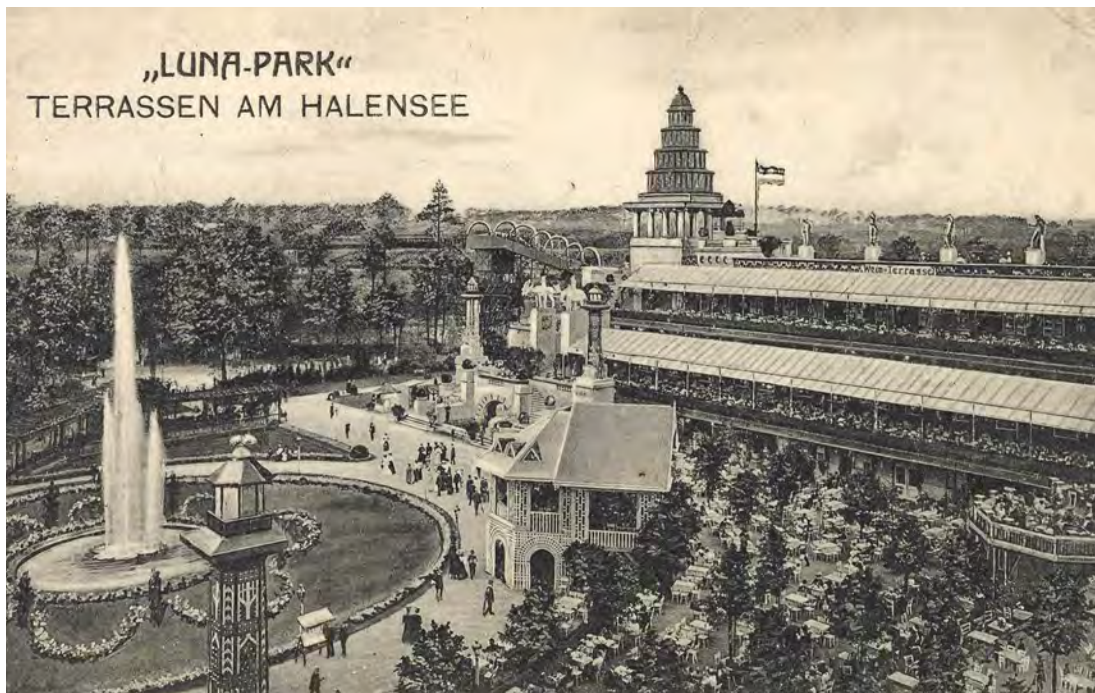
Verena Krug und Dirk Högerle haben auch 2025 wieder eine tolle Tour über die Grandplätze Deutschlands hinter sich und bedanken sich bei allen Veranstaltern für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Für 2026 ist die Tourplanung fast abgeschlossen und noch wenige Termine frei – wer also den Klassiker auch auf seinem Festplatz haben möchte – sollte schnell sein und Kontakt aufnehmen.

Text und Fotos: Tatjana Gemüth
Fotos: Verena Krug II



Der Berliner Lunapark

Ein fast vergessenes Kapitel Schaustellergeschichte



Die Terrassen am Halensee, Postkarte von 1904

Wer heute über die Halenseestraße fährt und die kalte Linienführung der modernen Verkehrsströme betrachtet, ahnt kaum, dass sich genau hier einst ein Schauplatz befand, der zu den strahlendsten Orten der deutschen Vergnügungskultur gehörte. Wo sich heute Busse und Autos ruhelos drängen, standen einst warme Lichterbögen, laute Tanzterrassen, emsige Fahrgeschäfte und glänzende Kolonnaden. Wo heute Pendler eilen, schlenderten einst Berliner Familien, Arbeiter, Honoratioren, Soldaten im Sonntagsrock, Dienstmädchen mit freiem Nachmittag und Pärchen, die sich immer wieder verstohlene Blicke zuwarfen. Der Lunapark am Halensee, von 1909 bis 1934 in Betrieb, war weit mehr als ein bloßer Amusementbetrieb: Er war ein Stück Freizeitkultur, ein Ort, an dem sich das Lebensgefühl der Metropole spiegelte, ein Brennpunkt eines neuen urbanen Selbstverständnisses.

Ein Ausflugslokal und das Versprechen des Vergnügens

Seinen Anfang nahm alles 1882, als Paul Saeger am Halensee ein schlichtes Wirtshaus eröffnete. „Hier können Familien Kaffee kochen“ – dieser Satz klingt heute bescheiden, beinahe rührend. Doch hinter ihm stand ein Versprechen, das viel größer war als ein Nachmittag am Wasser: Jeder sollte hier willkommen sein. Nicht die Herkunft zählte, nicht das Einkommen, nicht die Etikette. Entscheidend war die Freude am gemeinsamen Erleben. Aus kleinen Attraktionen – Würfelspiele, Schießbuden, eine frühe Wasserrutsche – wuchs nach und nach ein Treffpunkt, an dem die Menschen einen Vorgeschmack auf eine moderne, offene Freizeitkultur bekamen, die heute für uns auf Volksfesten überall im Land selbstverständlich ist. Während Berlin wuchs, wuchs auch dieser Ort. Der Kurfürstendamm begann sich zum mondänen Boulevard zu entwickeln, Ausflügler kamen mit Pferdewagen, später mit elektrischer Straßenbahn. Und wie so oft, wenn Menschen zusammenkommen, entstand die Nachfrage nach Unterhaltung, nach Abwechslung, nach Fluchten, nach magischen Momenten jenseits der harten Realität einer Zeit mit vielen Umbrüchen. Die Betreiber reagierten mit einem allen Schaustellern eigenen, sehr feinen Gespür für Zeitgeist und menschliche Sehnsüchte: Ein Ort, der begann wie ein Ausflugslokal, verwandelte sich in ein pulsierendes Vergnügensareal.

Die Terrassen am Halensee

Ein entscheidender Schritt kam 1904 mit der Eröffnung der Terrassen am Halensee. Türme, geschwungene Fassaden, Seeblick, elegante Promenaden: ein Ensemble, das zugleich mondän und zugänglich wirkte. Hier standen sich Berliner Lebenskunst und urbane Moderne gegenüber, und sie vertrugen sich bestens. Musik, Variété, Gastronomie, Theater – all das verschmolz zu einem lebendigen Ganzen.

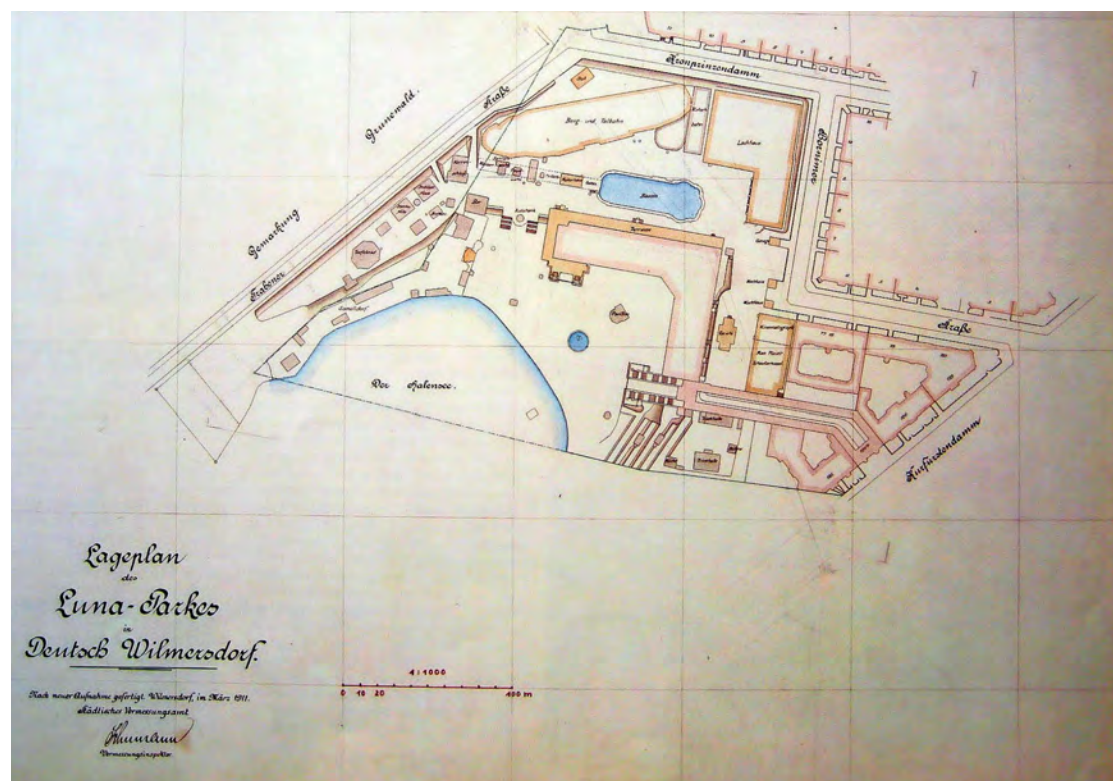
Die Terrassen waren eine Bühne, auf der das Publikum selbst Teil der Inszenierung wurde. Ein Volksfestplatz in festen Mauern, ein Ort, der den Geist des Wanderns und des Staunens aufgriff und ihn mit städtischer Architektur unterfütterte. Dieser Ort lebte von Vielfalt und ständiger Erneuerung, von der Mischung aus Übermut, Erfindergeist und unternehmerischem Mut.

Berliner Moderne im Festgewand

1909 dann die große Verwandlung: Aus den Terrassen wurde der Lunapark. Ein Vorhaben, das so kühn war, dass es selbst in einer Stadt voller Experimente Aufsehen erregte. Inspiriert von Coney Island – aber nicht nachgebaut, sondern eigenständig weitergedacht, typisch berlinerisch – entstand ein Areal, das Technik und Emotion auf neuartige Weise verband. Der Lunapark war ein Gesamterlebnis. Elektrische Beleuchtung, damals noch ein modernes Staunen, verwandelte die Nächte in ein Meer aus Glanz und Reflexen. Fahrgeschäfte wie die Scenic Railway, das Hippodrom, die Wackeltreppe oder frühe Autoscooter zogen Scharen an. Architektonische Besonderheiten wie das Terrassenrestaurant mit Platz für 16.000 Gäste setzten Maßstäbe. Eine der ersten Rolltreppen Deutschlands stand ebenfalls hier – ein Symbol für Fortschrittsglauben und Neugier. An warmen Sommerabenden muss die Stimmung unwirklich schön gewesen sein: Musik vom Orchester, leise gurgelnde Wasserfälle, der Duft von Gebäck und gebrannten Nüssen, über allem das Licht, das die Besucher in eine Welt zwischen Realität und Traum versetzte. Der Lunapark war ein Ort, an dem sich Berlin selbst erfand – jung, dynamisch, kühn, offen.

Ein Spiegel der Gesellschaft

Der Lunapark war nicht nur ein Areal für Vergnügen; er war auch ein sozialer Schmelztiegel. Menschen, die im Alltag durch deutliche Grenzen getrennt waren, mischten sich hier scheinbar mühelos. Eintrittspreise wurden so gestaltet, dass möglichst viele sich einen Besuch leisten konnten. Es entstand ein Nebeneinander, das in seiner Zeit keineswegs selbstverständlich war. Hier begegnete sich die Stadt – und zwar die ganze. Auch kulturell bot der Lunapark eine Mischung, die ihresgleichen suchte. Boxkämpfe zogen sportbegeisterte Arbeiter an, Theateraufführungen lockten das bürgerliche Publikum, technische Präsentationen faszinierten Ingenieure und Neugierige. Diese Vielschichtigkeit war ein Markenzeichen der damaligen Vergnügungskultur: Sie lebte vom Mut zum Versuch, vom schnellen Wandel, vom Zusammenspiel verschie-



Lageplan des Berliner Lunaparks aus dem Jahr 1911

denen Bedürfnisse – ein weiteres Markenzeichen der Schaustellerei.

Krieg, Wunden und Wiederaufbruch

Mit Beginn des Ersten Weltkrieges kam der jähe Bruch. Der Lunapark, der zuvor ein Ort der Leichtigkeit gewesen war, wurde zum Lazarett und Militärdepot. Wieder zeigte sich, wie eng Vergnügungskultur mit gesellschaftlichen Entwicklungen verbunden ist: Sie kann Orte der Freude hervorbringen, aber sie bewegt sich niemals im luftleeren Raum, bleibt nicht unberührt von Krisen und politischen Verwerfungen. Nach dem Krieg kehrte die Vergnügungskultur zurück, zwar vorsichtiger, aber mit neuem Elan. Die 1920er-Jahre brachten ein letztes großes Aufblühen. Technikbegeisterung, neues Selbstbewusstsein und eine weltoffene Atmosphäre prägten diese Epoche. 1927 wurde das große Wellenbad eröffnet – ein Meisterstück der Ingenieurskunst und zugleich ein Zeichen ungebrochener Lust am Fortschritt. Doch wirtschaftliche Unsicherheit und politische Spannungen nagten an den Grundlagen. Steuern stiegen, bürokratische Auflagen häuften sich, und die Weltwirtschaftskrise tat ihr Übriges. Der Lunapark geriet in schwieriges Fahrwasser.

Ein letztes Glänzen

1930 drehte man den Tonfilm „Wer nimmt die Liebe ernst?“ – und viele Szenen darin lassen den Lunapark

in besonders hellem Licht erscheinen. Heute wirkt dieser Film wie ein Fenster in eine längst vergangene, ferne Welt, die bereits im Verschwinden begriffen war. Drei Jahre später folgte das endgültige Aus. 1934 wurde der Lunapark geschlossen, 1935 abgerissen. Was folgte, war nicht nur der Verlust eines Vergnügungsortes, sondern der Verlust eines Raumes, der Berlin über Jahrzehnte geprägt hatte. Die Nationalsozialisten störten sich an seiner Offenheit, seiner Vielschichtigkeit, seiner urbanen Freiheit. Der Abriss war eine bewusste Entscheidung gegen eine Kultur, die sie nicht kontrollieren konnten. Heute erinnert nur wenig an diesen Ort. Wer durch den Friedenthalpark im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf geht, betritt Boden, der einst voller Stimmen, Farben, Trubel und Musik war – ein Ort, der Berlin geprägt hat wie nur wenige andere.

Warum diese Orte unersetzlich sind

Dass vom Lunapark fast nichts geblieben ist, macht deutlich, wie vergänglich selbst große Vergnügungswelten sein können. Und doch zeigt die Fülle an Bildern, Filmen, Erinnerungen und Erzählungen, wie tief diese Kulturform im kollektiven Gedächtnis verankert ist. Solche Orte schaffen Gemeinschaft, verbinden Generationen, überwinden Grenzen und geben Menschen Momente des Glücks – gerade in schwierigen Zeiten. Der Lunapark war ein Stück Berliner Seele.

Sein Verschwinden ist eine Mahnung: Vergnügungskultur ist nicht bloß Unterhaltung. Sie ist ein kultureller Wert, ein soziales Bindemittel, ein Ort, an dem Gesellschaft sich selbst begegnet. Wo solche Orte fehlen, fehlt einer Stadt ein Teil ihres Herzens.

*Text: Nicolas von Lettow-Vorbeck
Fotos: Nicolas von Lettow-Vorbeck
und gemeinfrei //*

Literaturquellen:

Brigitte Tast & Hans-Jürgen Tast: Lunapark – Der Vergnügungspalast am Halensee. Kulleraugen Verlag, 2009.

Judith Prokasky: Der Luna-Park am Halensee. Vergnügen, Moderne und Untergang eines Berliner Wahrzeichens. Metropolis Verlag, 2020.

Ilse Brix: Der Kurfürstendamm und seine Attraktionen. Nicolaische Verlagsbuchhandlung, 1987.

Laurenz Demps: Berlin im Umbruch 1918–1933. Alltag und Kultur einer Weltstadt. Ch. Links Verlag, 2005.

Wolfgang Schäche: Vergnügungskultur in Berlin. Architektur, Gesellschaft, Modernität 1870–1933. Jovis Verlag, 2011.

Peter Stöver: Kino, Variété und Luna-Park: Unterhaltungskultur in Berlin um 1900. Böhlau Verlag, 2014.



Der fast 5 Hektar große Friedenthalpark liegt am Ufer des Halensees



Der Halensee hat eine Fläche von etwa 57.000 Quadratmetern und ist bis zu zehn Meter tief

Ein Projekt der Erinnerung

„VorOrt Hoppegarten“ – Spuren der DDR-Zeit

Die an Berlin grenzende Gemeinde Dahlwitz-Hoppegarten ist eng mit Berlin verwoben, bekannt wurde sie vor allem durch ihre Galopp-Rennbahn. Infolge der verkehrsmäßig guten Lage siedelten sich hier verschiedene Institutionen an, so u. a. Dienststellen des Ministeriums für Staatssicherheit, Trainingsstätten des Sportclubs Dynamo, ein Internationales Journalistik-Institut, aber auch der Staatszirkus der DDR, der hier sein 11,5 ha großes Winterquartier mit Stallungen, Werkstätten, Probemanegen und Wohnheimen besaß und das Ortsgeschehen wesentlich mit prägte. Die jährlichen „Tage der offenen Tür“ vor der Ausreise der drei Zirkusse zogen immer Tausende von Besuchern an. Die Gemeinde hat nun mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur nach drei Jahren Forschung das Projekt „Vor Ort Hoppegarten“ entwickelt, das an zehn ausgewählten Punkten an die Ortsgeschichte zur DDR-Zeit erinnert. Dabei wurde auch das ehemalige Winterquartier des Staatszirkus mit einbezogen, wovon lediglich die unter Denkmalschutz stehende Probemanege – Teil des ehemaligen Baus des Zirkus Barlay in der Berliner Friedrichstraße – erhalten geblieben ist. In einer Veranstaltung am 3. Dezember wurde das Projekt mit einer Ausstellung zu den historischen Orten im Gemeindesaal eröffnet.

Text und Foto: Dietmar Winkler //



Die noch erhaltene Probemanege des Staatszirkus

Das „Rue Parisienne“ erstmals auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt



Das „Rue Parisienne“ von Burghard auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt



Der „größte Weihnachtsbaum der Welt“ in Dortmund

Die „Dortmunder Weihnachtsstadt“ gehört zu den größten Weihnachtsmärkten in Deutschland, bekannt ist der Markt vor allem durch den „größten Weihnachtsbaum der Welt“, eine Konstruktion aus 1300 sauerländischen Fichten, die jedes Jahr unzählige Besucher aus dem In- und Ausland in die Ruhrmetropole lockt. Diesmal wurde die Dortmunder Weihnachtsstadt um eine neue Attraktion bereichert. Bereits der Aufbau auf dem Platz von Leeds wurde von zahlreichen Passanten neugierig beobachtet. Seit einigen Jahren betreibt Michael Burghard an dieser Stelle das deutlich kleinere Columbia-Rad, welches den Platz eigentlich schon voll ausfüllte. Sein größeres „Rue Parisienne“ drehte sich parallel auf den Hagener Weihnachtsmarkt. Der Platz von Leeds wird neben dem Bestand einiger Bäume von Stabelluchten eingerahmt, an drei Seiten umsäumen Hausfassaden das kleine Areal. Die Schwierigkeit, das 48-Meter-Rad dort aufzubauen, lag sowohl in der zur Verfügung stehenden Grundfläche als auch in den angrenzenden Gebäuden. Vom Wunsch getrieben, sein großes Rad endlich auf dem Weihnachtsmarkt seiner Heimatstadt zu präsentieren, beauftragte Michael Burghard zunächst ein Vermessungsbüro, um zu prüfen, ob das scheinbar Unmögliche möglich gemacht werden könnte. Eine weitere Herausforderung bestand darin, alle drei im Geschäft verbauten Transporte mit dem Sattelaufleger



Tom Gabel singt in der Riesenrad-Gondel

auffahren zu können. „Erst dachten wir, es geht nur, wenn mindestens zwei Laternen entfernt werden“, erklärt der Dortmunder Schausteller. Das war allerdings für die Verantwortlichen der Stadt keine Option. Aufgrund der Laternen und des Durchmessers von etwa 45 Metern konnte das Rad, wenn überhaupt, nur leicht diagonal des Platzes positioniert werden, weil sonst der gesetzlich vorgeschriebene Abstand zu den Fassaden von 1,5 Metern nicht hätte eingehalten werden können. In einem weiteren Termin ermöglichten ihm die Besitzer der anliegenden Häuser Zutritt auf das Dach, von hier aus wurde mit einem Maßband die tatsächliche Höhe der Gebäude ermittelt.

Mit einem Markierungsspray zeichnete Michael Burghard mit seinem Team zunächst den genauen

Grundriss des Riesenrades ein. Aufgrund des U-Bahn-Schachtes unter der angrenzenden Kampstraße musste im Vorfeld eine Schwerlastgenehmigung beantragt werden. Um alle drei Transporte mit Hilfe der Kriechhydraulik zu positionieren, wurde ein halber Tag benötigt. Am Ende grenzte das Podium direkt an einen Baum, zwischen Treppe des Ausgangs und der nächsten Laterne waren maximal 20 cm Platz, die linke Unterprallungsstütze hinten konnte aufgrund einer weiteren Laterne nicht komplett abgesenkt werden und musste entsprechend mit Platten unterbaut werden, und eine dritte Laterne wurde von einer Traverse und dem hinteren Mittelbau eingeschachtelt. „Wenn es nicht gepasst hätte, hätten wir wohl eine Laterne umfahren müssen“, scherzt Burghard, „aber mit ein wenig Fingerspitzengefühl haben wir es auch so hinbekommen.“

Zum 4. Advent machte Burghard den Besuchenden ein ganz besonderes Premierengeschenk: Jazz-Musiker und Entertainer Tom Gabel kam nach Dortmund und gab vor dem Riesenrad ein exklusives Konzert. Lieder aus seinem Repertoire wie „I’m dreaming of a white Christmas“ sorgten für Weihnachtsstimmung, Höhepunkt war jedoch der Sinatra-Klassiker „My way“, den Gabel zum Finale aus einer Riesenradgondel zum Besten gab.

Text und Fotos: Marcus Preis //



Der Mindestabstand zur Hausfassade konnte gerade soeben eingehalten werden



Das Einganspodium reicht bis zum Baum



Eine Laterne wurde umbaut



Ein Bock stößt direkt an die Laterne

Wir freuen uns auf die erste Saison mit unserem neuen Geschäft „Crazy Beach Monster“, einem voll thematisierten Rundfahrgeschäft für die ganze Familie!



Firma Peer Hamberger
TEL.: 0178/5597231 · info@hamberger-rostock.de

Für 2026 noch wenige Termine frei!

AKTUELLES – VERBÄNDE – VEREINE

Verein Pützchens Markt hilft mit Spenden der Schausteller

Seit fast 70 Jahren unterstützen die an Pützchens Markt in Bonn teilnehmenden Schausteller durch eine Sammlung auf der Großkirmes die vom Schicksal nicht begünstigten Kinder, Behinderten, alten Menschen oder sozialen Einrichtungen. Seit 2017 trägt die als gemeinnützig anerkannte Organisation den Namen „Pützchens Markt hilft e.V.“. Hauptziel des Vereins ist eine Aktion, die jährlich am Pützchens Markt-Montag stattfindet. Dabei werden Menschen mit Behinderungen zu einem kostenlosen Bummel über das Jahrmarktgelände eingeladen. Der Rundgang endete nach mehreren Stunden Kirmesvergnügen für 1350 Personen und 600 Betreuer in der Bayernfesthalle, in der für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt wurde. Die Sammlung erzielte ein sehr erfreuliches Ergebnis, das die Ausgaben für den Tag deutlich überstieg. So wurde beschlossen, weiteren Bonner sozialen Vereinen eine Spende zu übergeben. Die Spendenübergabe erfolgte am 2. Januar 2026 durch den stellvertretenden Vorsitzenden Friedrich Rüwe von „Pützchens Markt hilft“ anlässlich des Bonner Dreikönigsmarkts auf dem Remigiusplatz. 1000 Euro erhielten die Naturfreunde Bonn e.V. für erlebnispädagogische Spielgeräte. Der Naturfreundegarten Bonn ist ein grüner Lern- und Begegnungsort, besonders für Kinder und Familien. Hier können Kinder Natur hautnah erleben, gemeinsam spielen und lernen. Die Spende hilft, neue Spielgeräte und erlebnispädagogisches Material anzuschaffen. Damit werden kreative und bewegungsreiche Lernräume geschaffen, die die Fantasie anregen, Teamgeist fördern und Naturerfahrungen



Spendenübergabe auf dem Dreikönigsmarkt

ermöglichen. 500 Euro wurden an den Festausschuss Veedelszug e.V. mit der Zweckbindung der Teilnahme von benachteiligten Kindern am Karnevalszug 2026 verteilt. Pützchens Markt hilft e.V. möchte es benachteiligten Kindern aus Holzar und Umgebung möglich machen, an diesem schönen Brauchtum teilnehmen zu können, auch wenn sie körperliche, geistige oder andere Einschränkungen haben. Daher ist die Spende zweckgebunden für die Inklusion benachteiligter Kinder, die so auch im Rahmen des Holzlarer Veedelszoch oder bei anderen Auftritten das närrische Volk mit Kamelle und Strüßjer begeistern können. 1000 Euro werden dem Verein für Gefährdetenhilfe e.V. (VFG) gespendet. Die Einrichtungen des VFG leisten Hilfe



Bummel über Pützchens Markt

für wohnungslose, erwerbslose, haftentlassene, suchtmittelabhängige Menschen sowie Kinder suchtmittelabhängiger Eltern. Ziel der Arbeit des VFG ist es, Menschen am Rande der Gesellschaft frühzeitig und wirksam zu helfen und ihnen ein selbstbestimmtes, unabhängiges Leben zu ermöglichen. Pützchens Markt hilft e.V. spendet 200 x 5 Euro als Wertgutscheine für die rund 120 Obdachlosen in Bonn, die sich an Weihnachten oder danach bis zum 5. Januar auf dem Dreikönigsmarkt davon warme Speisen, alkoholfreie Getränke, Süßigkeiten oder Maronen kaufen konnten.

Text und Foto: Martin Wehmeyer
 Foto Spendenübergabe: Privat //

47. Landesverbandstag des Landesverband Schausteller und Marktkaufleute Baden-Württemberg e.V. in Stuttgart vom 15. Januar bis 17. Januar 2026

Unter dem Motto „Gemeinsam Tradition erhalten und gestalten“ und Ernennung von ESU- und DSB-Präsident Albert Ritter zum LSM-Ehrenmitglied auf Lebenszeit

Nach zwei Jahren war es wieder soweit. Der Landesverband Schausteller und Marktkaufleute Baden-Württemberg e.V. (LSM) lud zum 47. Landesverbandstag (LVT) seine Mitglieder nach Stuttgart ins Maritim Hotel ein. Bei angenehm sonnigem Wetter war die An-/Abreise für den Zeitraum der Tagung von Donnerstag, 15. Januar, bis Samstag, 17. Januar, kein Problem. Die Planung des Veranstaltungsortes lag bei der LSM-Landesgeschäftsstelle Stuttgart und der Bezirksstelle Region Stuttgart mit Vorsitzender Sabine Wirblich. Der Verbandstag endete mit den Wahlen zum Vorstand am Samstag. Mit über 120 Teilnehmern war der Verbandstag sehr gut besucht. Der nächste ordentliche Verbandstag wird im Jahre 2028 stattfinden. Das Motto des LVT „Gemeinsam Tradition erhalten und gestalten“ ist vorwärts gerichtet, um überbordende Bürokratie, hohe Energiepreise, anhaltendem Personalmangel, steigenden Sicherheitsauflagen und Absagen von Veranstaltungen aus Kosten- bzw. organisatorischen Gründen entgegenzuwirken. Durch die gute Zusammenarbeit der Schaustellerverbände mit der Politik ist man in Baden-Württemberg auf einem guten Weg, dem erfolgreich entgegenzutreten. Zusammen mit dem DSB Schaustellerverband Südwest Stuttgart e.V. und dessen 1. Vorsitzenden Mark Roschmann konnte LSM-Präsident Werner Burgmeier in freundschaftlichem Zusammenwirken hier schon viel bewegen.

Donnerstag, 15. Januar

Der erste Tag des LVT im Maritim Hotel Stuttgart im Veranstaltungssaal startete gegen Mittag mit dem Pressegespräch und der Präsidiumssitzung.

Freitag, 16. Januar, Eröffnung LVT

Das Programm am Freitag, 16. Januar, begann morgens mit der Tagung der Fachbereiche. Nach der Mittagspause wurde der LVT Stuttgart vom Schirmherrn Thomas Fuhrmann, Finanz- und Wasenbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart, eröffnet. Als besonderen Gast und langjähriger Freund von Werner Burgmeier zu Besuch war der Präsident der Europäischen Schaustellerunion und des Deutschen Schaustellerbundes Albert Ritter. Die Begrüßung der Delegierten und Gäste erfolgte durch die 1. Vorsitzende der Bezirksstelle Region Stuttgart Sabine Wirblich und LSM-Präsident Werner Burgmeier.



So sehen Freunde aus: Albert Ritter und Werner Burgmeier



Ehrung Albert Ritter mit Werner Burgmeier und Linda Brandl

Wasenbürgermeister Thomas Fuhrmann lobte die Zusammenarbeit der Verbände und betonte die Strahlkraft der Stuttgarter Feste bis ins Ausland sowie den die Stadt belebenden Wirtschaftsfaktor. Fuhrmann betonte, dass die Stadt derzeit noch schuldenfrei ist, aber Sicherheitsauflagen einen enormen Aufwand darstellen. LSM-Präsident Werner Burgmeier bedankte sich bei Fuhrmann, dass er spontan die Schirmherrschaft übernommen hat. Burgmeier betonte, dass das Land bittere Pillen zu verteilen hatte. Festgesetzte Veranstaltungen wurden aus sicherheitstechnischen, finanziellen und sogar aus personellen Gründen in Baden-Württemberg kurzfristig abgesagt. Dadurch werde den Schaustellern und Marktkaufleuten die Existenzgrundlage entzogen. „Wenn wir nicht spielen können, haben wir keine Einnahmen“, so Burgmeier. Mit Bedauern wurde festgestellt, dass das historische Volksfest in Stuttgart, welches alle vier Jahre stattfindet, von der Stadt abgesagt wurde. Er appellierte auch, die Regulierungswut zu begrenzen und die Verbände vor Erhöhung der Platzgebühren einzubinden. Das Thema Sicherheit ist klar beim Staat einzuordnen, der das Gewaltmonopol hat. Für ESU- und DSB-Präsident Albert Ritter war die Teilnahme am LVT Herzenssache, da er dem Verband freundschaftlich verbunden ist, wie es auf den Traditionsfahnen steht: „Einigkeit macht stark“. In seiner Rede machte er Werbung für das nun digitalisierte Archiv des 1883 gegründeten „Komet“-Verlags. Eine Erfahrung aus dem Archiv beim Studium der Vergangenheit sei, immer dann, wenn man zusammengearbeitet hat, kam dabei was raus. Zum Bürgermeister weist er auf Paragraph 71 der Gewerbeordnung hin, wo u. a. steht, dass nicht alles den Teilnehmern aufgebürdet werden kann, sondern nur die tatsächlichen Kosten. Sicherheit ist eine hoheitliche Aufgabe und liegt in erster Instanz bei Bund und Land, so Albert Ritter. Er äußerte Enttäuschung darüber, dass im Energiegesetz die Schaustellerbetriebe bei der Reduzierung der Strompreise nicht berücksichtigt wurden. Die Traditionsveranstaltungen sind die letzten Lagerfeuer Deutschlands und müssen erhalten bleiben. Albert Ritter schließt mit der Arbeitssituation seine Rede und meint, die größte Konkurrenz war bisher das Bürgergeld, um Arbeitskräfte zu finden. Mit seinem traditionellen „Glückauf“ verabschiedete sich Albert Ritter. Schaustellerpfarrer Johannes Bräuchle hatte sich zum Thema Tradition und Erbe Gedanken mitgebracht. Er wünschte sich für die Teilnehmer zum Tagungsmotto Tradition: ein dankbares Erinnern an die Erblasser, ein wertschätzendes Annehmen und Gestalten des Erbes, ein feinfühlig und verantwortliches Weiterentwickeln und zu gegebener Zeit ein Loslassen und eine Weitergabe an die nächste Generation.

Freitag, 16. Januar, Plenarsitzung

Die Plenarsitzung wurde nach kurzer Pause mit den Punkten Totenehrung, Wahl der Tagungsleitung, Genehmigung der Tagesordnung, Verlesung des Protokolls des 46. Landesverbandstags in Heilbronn durch Volker Schönmann und den Geschäftsberichten von Präsident Werner Burgmeier, Vizepräsident Timo Zöllner, Vizepräsident Patrick Schenk, Landesrevisoren und der Landesfachbereichsvorsitzenden fortgesetzt. Den Bericht des Landesschatzmeisters trug Werner Burgmeier vor, da der in Heilbronn gewählte Landesschatzmeister Marc Germer verstorben war.

Themen aus den Berichten des Vorstandes waren die unsinnige Verlegung des Heilbronner Pferdemarkts wegen Sicherheitsmaßnahmen auf einen unattraktiven Platz ohne Anbindung an ÖPNV, Probleme mit Zeit- und Stromanschlüssen bei den Stromanbietern, Qualität der neuen und dauernd wechselnden Sachbearbeiter der Ordnungsämter einzelner Städte. Klaus Zöllner wies aus eigener Erfahrung auf die Probleme, Versicherung und Haftung bei Unterstellmöglichkeiten für Geschäfte hin. Volker Schönmann appellierte an die Städte, Verkaufsmärkte sollten zum Thema Sicherheit gleichgestellt werden mit der Fußgängerzone, da sie nur ein Freiluftkaufhaus wären.

Abendprogramm

Das Abendprogramm mit geselligem Abend und Ehrungen war im Lehenhof in Fellbach-Schmiden geplant. Vor dem Dinner referierte Schaustellerpfarrer Johannes Bräuchle, begleitet von Volker Schönmann an der Drehorgel, zum aktuellen Thema „Ich bin ich“ und die Offenbarung von Johannes im 21. Kapitel. Der Haupttakt des Abends stand nach dem Abendessen an. Der Ehrenrat des LSM in Gestalt von Linda Brandl und Michael Haller hatte einige Personen zur Ehrung vorgesehen. Der erste im Bunde war Albert Ritter, welcher vom LSM in Anerkennung herausragender Verdienste und außergewöhnlichem Engagement für das Reisegewerbe zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit ernannt wurde. Sicherlich ungewöhnlich für einen DSB-Präsidenten, aber es drückt die gute freundschaftliche Zusammenarbeit der Präsidenten von LSM und DSB aus. Einen extra Bonus dazu gab es von Jakob Kronawitter in Form von Literatur für Ritter. Weitere Ehrungen gingen an Marina Thelen (silberne Ehrennadel), Sabine Wirblich (silberne Ehrennadel), Klaus Zöllner (goldene Ehrennadel), Karl Lorenz Faller (Platin-Ehrennadel mit Brillant), und als große Überraschung für den sichtlich überraschten Werner Burgmeier die Platin-Ehrennadel mit Brillant.

Samstag, 17. Januar, Kundgebung mit Gästen aus der Landes- und Kommunalpolitik Baden-Württembergs

Am 8. März ist Landtagswahl, und so waren zahlreiche Vertreter der Landesregierung mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Minister des Innern für Digitalisierung und Kommunen Thomas Strobl, der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Petra Olschowsky, dem Fraktionsvorsitzenden der FDP-Landtagsfraktion Dr. Hans-Ulrich Rülke, dem mittelstandspolitischen Sprecher der CDU-Fraktion Tobias Vogt und SPD-Stadträtin Sara Dahme gekommen. LSM-Präsident Werner Burgmeier eröffnete gegen 11 Uhr die Kundgebung mit seinem Grußwort und Dank an alle Organisatoren. Er sparte nicht mit Kritik an der Politik wegen der Absagen von Festen, Sicherheit und als Beispiel die Verlegung des Heilbronner Pferdemarkts wegen Sicherheitsanforderungen, Personalmangel. Thomas Strobl forderte alle auf, das Brauchtum zu erhalten, lobte das Motto der Tagung,



Eröffnung mit Sabine Wirblich

versteht die Arbeitskräftesproblematik, kritisiert die Work-Life-Balance, verteidigt die Sicherheit mit den Worten: „Wenn was passiert, was vermeidbar wäre, ist das blöd“, und appelliert trotzdem Maß und Mitte bei der Sicherheit zu halten. Dr. Hans-Ulrich Rülke kennt die Veranstaltungen in seiner Heimatstadt Pforzheim. Er nimmt sich unter anderem dem aufwendigen Thema Dokumentationspflicht der EU an. „Brüssel erdacht, Deutschland gemacht, Italien gelacht“ ist sein humorvoller Kommentar zu dem Thema, wo er anregt, die Dokumentationspflicht trotz eventuell drohender Strafen für das statistische Landesamt einfach sein zu lassen. Alle Vortragenden berichten von ihren Festen in der Heimat, sei es Heilbronn (Strobl), Bietigheim (Vogt), Pforzheim (Rülke) oder Stuttgart (Dahme, im Aufsichtsrat der Inn.stuttgart).

Samstag, 17. Januar, Wahlen

Der Nachmittag war der Fortführung der Plenarsitzung gewidmet. Vorher referierte der 1. Vorsitzende des Schaustellerverband Südwest Stuttgart e.V., Mark Roschmann, noch über die Probleme im Zusammenhang mit der Personaländerung bei Inn.stuttgart. Dadurch wurde der Weihnachtsmarkt anstrengend. Aber wenn man zusammenarbeitet, lässt sich das lösen. Danach war der wichtigste Punkt die Neuwahlen des Präsidiums. Vor der Wahl wurde Präsident Werner Burgmeier, ebenso wie Landesschriftführer Karl Lorenz Faller, mit Standing Ovationen für die geleistete

Arbeit gedankt. Werner Burgmeier wurde mit überwältigender Mehrheit in geheimer Wahl als Präsident wiedergewählt. Die weiteren Wahlergebnisse:

Vizepräsident (Schausteller)	Timo Zöllner
Vizepräsident (Warenhandel)	Patrick Schenk
Landesschriftführer	Volker Schönmemann
Landesschatzmeister	Natalie Häsler
Vors. Fachbereich I (Schausteller)	Klaus Zöllner
Vors. Fachbereich II (Warenhandel)	Niko Leufke
Vors. Fachbereich IV (Werbeverkauf)	Susanne Schleif
Beisitzer (Schausteller)	Tobias Wölfl
Beisitzer (Warenhandel)	Tamara Angeletti
Landesrevisoren	Sabrina Zöllner, Andreas Merz

Die aus Anlass des 48. Landesverbandstags erschiene Festschrift mit allen erhaltenen Grußworten, Informationen zur Tagung in Stuttgart, Berichten über die Stuttgarter Veranstaltungen wurde allen Gästen und Mitgliedern des Landesverband Schausteller und Marktkaufleute Baden-Württemberg e.V. überreicht bzw. übersandt. Eine Fotostrecke der Veranstaltung wird auf der Homepage des LSM e.V. (lsm-bw.de) veröffentlicht.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer //



Präsent für Albert Ritter mit Sabine Wirblich, Werner Burgmeier



Start des Abendprogramms mit Thomas Koch, Albert Ritter, Werner Burgmeier, Peter Ahrend



Extra-Geschenk Literatur mit Werner Burgmeier, Linda Brandl, Jakob Kronawitter, Albert Ritter, Michael Haller



Der neu gewählte Vorstand: Timo Zöllner, Natalie Häsler, Sabrina Zöllner, Susanne Schleif, Patrick Schenk, Werner Burgmeier, Klaus Zöllner, Volker Schönmemann, Niko Leufke, Tobias Wölfl, Tamara Angeletti



Besinnliche Worte von Schaustellerpfarrer Johannes Bräuchle begleitet von Volker Schönmemann an der Drehorgel



Ehrung Werner Burgmeier mit Linda Brandl, Michael Haller



Dank an Thomas Strobl



Ehrung Klaus Zöllner mit Linda Brandl, Michael Haller



Ehrung Karl Lorenz Faller mit Linda Brandl, Michael Haller und Werner Burgmeier



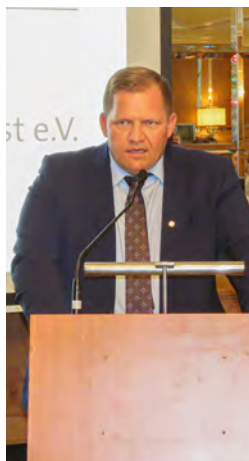
Dank an Wasenbürgermeister Thomas Fuhrmann mit Werner Burgmeier, Sabine Wirblich, Linda Brandl



Dank an LSM-Mitarbeiterin Maximiliane Kraft für die Hilfe bei der Organisation



Ehrung Sabine Wirblich mit Linda Brandl, Michael Haller



Mark Roschmann



Verabschiedung Karl Lorenz Faller als Landesschriftführer mit Werner Burgmeier und Patrick Schenk



Ehrung Marina Thelen mit Linda Brandl, Michael Haller



Eröffnung der Kundgebung mit Werner Burgmeier, Thomas Strobl, Petra Olschowsky, Dr. Hans-Ulrich Rülke, Tobias Vogt, Sara Dahme



Teilnehmer der Tagung

Die galaktische Cranger Kirmes

Plakatvorstellung Cranger Kirmes

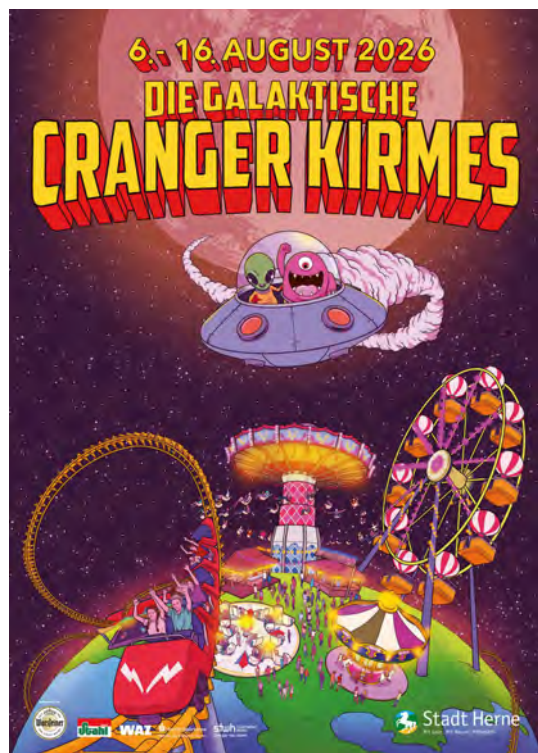


Foto: Crangewerbung 2026

Jedes Jahr überrascht Crange mit einer neuen Kirmeswerbung. Weit vor der Kirmesveranstaltung wird, bevor sich die Karussells wieder bewegen, das neue Kirmesplakat vorgestellt. Die Werbung wird in der Werbekampagne der Cranger Kirmes über die verschiedensten Kanäle eingesetzt: von der Erbsensuppenmarke, über Kühlschrankmagnete bis hin zum Großflächenplakat. Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda präsentierte zusammen mit Vertretern des Fachbereichs Öffentliche Ordnung, des Stadtmarketings und der Astronomischen Arbeitsgemeinschaft Wanne-Eickel/Herne e.V. in der Herner Sternwarte die neue Kirmeswerbung, weil diesmal das Motto „Galaktische Cranger Kirmes“ lautet. „Wir haben den Mond von Wanne-Eickel, wir haben eine Sternwarte und jetzt auch die galaktische Cranger Kirmes“, erläuterte der Oberbürgermeister die Hintergründe zum Entwurf. „Die Cranger Kirmes ist so etwas wie eine Insel der Glückseligkeit und verfügt über eine Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die nächsten Stars – den politischen und den musikalischen Star – stellen wir im Mai vor. Es werden übrigens nicht DJ Ötzi und Nik P. mit „Ein Stern (der deinen Namen trägt)“, verrät Dr. Dudda.

Die Entwicklung zum Plakat

Das Stadtmarketing Herne zeichnet auch in diesem Jahr wieder verantwortlich für Motiv und Slogan des neuen Kirmesplakats. Die eigentliche Idee stammte von Patrick Arens, der einmal gesagt hatte, Crange sei die beste Kirmes des Universums. Dieser Anstoß wurde jetzt aufgegriffen. „Die Großbuchstaben des Slogans erinnern an die Cover US-amerikanischer Comic-Serien mit Superhelden, für die etwa Marvel bekannt ist“, erläutert Holger Wennrich, Geschäftsführer des Stadtmarketings Herne. Das sorgte direkt für einen Wow-Effekt und ziehe die Blicke an. Dabei spiele der Slogan auf den Fußballverein Real Madrid an („Die Galaktischen“). „Die Cranger Kirmes hat eine ebenso außergewöhnliche Zusammenstellung von Attraktionen, wie einst Real Madrid im Fußball Weltstars verpflichtet hat“, so Wennrich. Das Stadtmarketing passe den erfolgreichen Mix stets an und sei zuletzt immer digitaler geworden. „Die TikTok-Präsenz der Cranger Kirmes haben wir in diesem Jahr stark ausgebaut, mit einem neuen Filmemacher und jungen

Protagonisten. Das werden wir im nächsten Jahr noch ausbauen“, so Wennrich. Und galaktische Karussells hatte die Cranger Kirmes immer zu bieten, wie Küchenmeisters Apollo 13 oder Krenz Star Trek Kinderkarussell.

Hohe Nachfrage

„Bei der Vorbereitung der Cranger Kirmes verläuft alles im Zeitplan“, berichtet Tibo Zywiets, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Öffentliche Ordnung. Die Nachfrage nach Standplätzen ist noch umfangreicher als im Vorjahr. Schon während der laufenden Kirmes 2025 hätten den Veranstalter zwischen 300 und 400 Bewerbungen erreicht. „Rund 1.240 Bewerbungen sind bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 15. November bei uns eingetroffen“, so Zywiets. Das sei laut Zywiets ein Beweis der Attraktivität der Cranger Kirmes. „Die Bewerbungen kommen zwar nicht aus dem All, dafür von fast überall aus Europa.“ Bei der Restplatzvergabe erwartet der Veranstalter darüber hinaus etwa 200 bis 300 weitere Bewerbungen. Die Auswahlkommission, die über die Vergabe der begehrten Standplätze entscheidet, habe ihre Arbeit bereits aufgenommen. Die ersten 300 Verträge seien bereits vor Weihnachten verschickt worden. Die Attraktionen werden voraussichtlich im Mai bekanntgegeben.

Über die Cranger Kirmes

An elf Tagen zieht die Cranger Kirmes Jahr für Jahr rund vier Millionen Kirmesbegeisterte auf den elf Hektar großen Kirmesplatz am Rhein-Herne-Kanal. Immer am ersten Freitag im August eröffnet Hernes Oberbürgermeister das größte Volksfest in NRW. Zur Eröffnungsfeier in der Cranger Festhalle gehören der traditionelle Fassantrieb und der Ausruf „Piel op no Crange!“ (Plattdeutsch: Auf nach Crange!) gefolgt von elf Böllerschüssen. Schon am Donnerstag davor lädt die Kirmes zu einem ersten Bummel bei vollem Betrieb der Fahrgeschäfte ein. Mit über 500 Beschickern ist die Cranger Kirmes das zweitgrößte Volksfest in Deutschland und ein Höhepunkt im Veranstaltungssommer. Regelmäßig zieht Crange Menschen aus ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern an. Rund 50 Fahr-, Show- und Laufgeschäfte sorgen für Nervenkitzel, Geschwindigkeit und eine große Portion Spaß. Von Glücks- und Geschicklichkeitsspielen wie Entenangeln über klassische Kirmesgenüsse und gemütliche Biergärten bis hin zu rasanten Fahrten in schwindelerregender Höhe – Crange bietet etwas für jeden Geschmack und Geldbeutel. Besonders bemerkenswert: Die Atmosphäre der Familienkirmes Crange ist geprägt durch den außergewöhnlichen Aufbau der Geschäfte auf dem Kirmesplatz und die zahlreichen Heckenwirtschaften, urgemütliche Biergärten in den Hinterhöfen rund um den Kirmesplatz. Eröffnungs- und Abschlussfeuerwerk sind Erlebnisse für die ganze Familie.

Die Cranger Kirmes in den Sozialen Medien

www.cranger-kirmes.de
www.facebook.de/CrangerKirmesOffiziell
www.instagram.com/cranger_kirmes_offiziell/
www.threads.net/@cranger_kirmes_offiziell
www.youtube.com/user/CrangeOffiziell
www.tiktok.com/@crangerkirmes



Kirmesmagnet Crange

Foto: Martin Wehmeyer



Holger Wennrich, Geschäftsführer Stadtmarketing Herne GmbH, Tibo Zywiets, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Öffentliche Ordnung, Dr. Frank Dudda, Oberbürgermeister der Stadt Herne, und Ralf Schellenberg, Astronomische Arbeitsgemeinschaft Wanne-Eickel/Herne e.V.

Foto: Frank Dieper, Stadt Herne

Text: Martin Wehmeyer/
 Pressemeldung Cranger Kirmes //

Präsenzkurs mit dem Schwerpunkt Verkäuferin/Verkäufer bei BeKoSch Hessen mit Rekordbeteiligung

Kurse zur beruflichen Bildung für Kinder beruflich Reisender in Nidda

Am 12. Januar 2026 starteten insgesamt 25 Schaustellerinnen und Schausteller am Standort Nidda in die BeKoSch-Kurse. Aktuell stehen den jungen Schaustellerinnen und Schaustellern hier die BeKoSch-Kurse mit den Themenschwerpunkten „Verkäuferin/Verkäufer“ sowie „Einzelhandelskauffrau/Einzelhandelskaufmann“ zur Verfügung. Die Absolventinnen und Absolventen des Kurses „Verkäuferin/Verkäufer“ können zudem das Angebot der Erweiterung ihrer professionellen Qualifikation zur/zum Einzelhandelskauffrau/Einzelhandelskaufmann wahrnehmen. Herr Michl, durch das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen mit der beruflichen Bildung beruflich Reisender beauftragt, zeigte sich sehr zufrieden mit dem bisherigen Ablauf der Angebote und der engagierten Arbeit seiner Kolleginnen und Kollegen im Sinne der beruflich reisenden Jugendlichen.

Ein wichtiger Termin im BeKoSch-Kalender liegt Mitte Februar 2026. Zu diesem Zeitpunkt wird die schriftliche Prüfung für das BGN-Modul 1 „Aufsichtsführende für technische schwierige fliegende Bauten“ durchgeführt. Inwieweit diese Erweiterung um die integrierte Sicherheitsunterweisung im Rahmen der kaufmännischen BeKoSch-Angebote einen Mehrwert darstellt, soll zukünftig evaluiert werden. //



Teilnehmerinnen und Teilnehmer von BeKoSch Nidda 2026 mit Herrn Mathias Michl (BeKoSch Hessen)

CIRCUS UND VARIETÉ

Die Schleuderbretttruppe Nomuna



Die Schleuderbretttruppe „Nomuna“

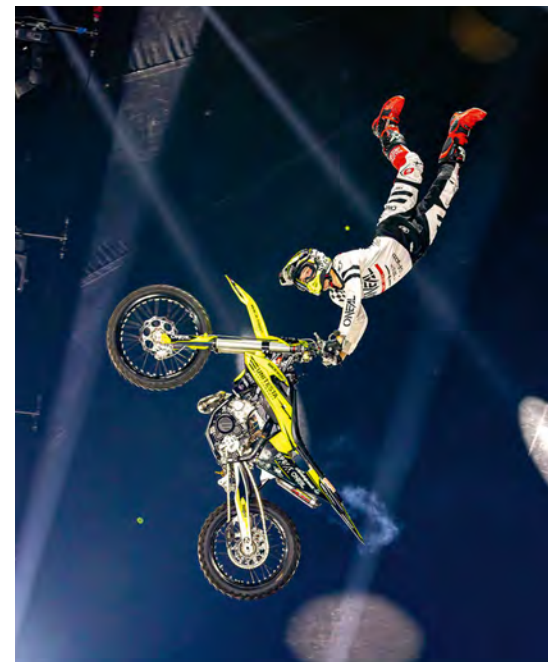
Das Unternehmen „Flic Flac“, gegründet 1989 durch die Brüder Lothar und Benno Kastein, ist der gegenwärtig größte Veranstalter für Action- und Akrobatikshows in Deutschland, so gab es auch in der Winterpielzeit 2025/2026 sechs Shows in verschiedenen Städten.

In Nürnberg ist „Flic Flac“ seit 2023 präsent, in diesem Jahr gründete Larissa Kastein hier ihre „Flic Flac NB GmbH“ als Inhaberin des Nürnberger Standortes.

Für die Saison 2025/26 stellte sie eine neue Konzeption für die Veranstaltung vor, ein „Show & Schman-

kerl“-Paket. Neben der Showvorstellung gab es nun erstmals ein separates Gourmet-Zelt mit einem anspruchsvollen Buffet-Menü. Neu in der Show war eine drehbare Bühne, die eine Rundumsicht auf die Darbietungen ermöglichte.

Die 60 Artisten, darunter fliegende Motorräder der „Mad Flying Bikes“, das Duo Body Trapez, der Comedian David Eriksson, die Schleuderbretttruppe „Nomuna“ und der samoanische Feuertänzer „Jacktai“, zogen rund 80.000 Besucher in die Weihnachtsshow, die am 11. Januar endete.



Fliegende Motorräder der „Mad Flying Bikes“

Für die X-Mas-Show 2026/27 kündigt Larissa Kastein schon jetzt an, dass bereits die Hälfte der Darbietungen gebucht sei, darunter auch eine afrikanische Akrobatik-Gruppe, und es wird wieder eine Live-Band zur Programmbegleitung geben. Auch das Dinner-Angebot, das fast 3.000 Gäste zählen konnte, wird es wieder geben, dann mit einem 3-Gänge-Buffet.

Man darf auf die kommende X-Mas-Show gespannt sein.

Text: Dietmar Winkler //

Roncallis Weihnachtszirkus im Tempodrom

Zirzensische Weihnachtsfreunden in Berlin

Der Weihnachtszirkus von Roncalli im Berliner Tempodrom ist in den nunmehr 21 Jahren schon zu einer guten Tradition geworden, und die Premiere wird in jedem Jahr mit Spannung erwartet. Direktor Bernhard Paul, dessen Unternehmen in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum beging, verwies in seinen Worten zur Premiere am 19. Dezember in Anbetracht angespannter Zeiten darauf hin, dass im Programm Russen und Ukrainer und Angehörige anderer Nationalitäten friedlich und freundschaftlich miteinander leben und arbeiten. Der Zirkus sei „die wohl älteste multikulturelle Gesellschaft der Welt“ und sollte ein Beispiel für die Politik bilden.

„Magical Mystery Tour“, so der von den Beatles entlehnte Titel der Show, brachte dieses Jahr tatsächlich viel Magie, auch im doppelten Sinne des Wortes, in die Manege und verzichtete auf das gesprochene Wort und laute Clownerie. In der Figur des Zauberers Merlin ging der Comedian Prof. Wacko (Vladimir Georgievsky) mit seiner Partnerin Nataliia durchs Programm und überraschte durch originelle Einfälle, immer gefolgt von ihr mit dem Besen. Er kam als Schmetterling und wurde im Netz gefangen, als Rentier mit Schlitten oder als Kuh in die Manege und hatte auch noch einen Soloauftritt als Exzentriker am und auf dem Trampolin. Durch einen Auftritt in der englischen Fernsehshow „Britain's Got Talent“ 2015 wurde er weltbekannt.

„Richtige“ Zauberkunst gab es von Scott & Muriel, so ganz richtig aber wiederum auch nicht, denn Scott kam immer mit seinen Kisten nicht so ganz zurecht, etwas ging stets daneben, und Muriel musste sehen, wie sie aus dem Chaos herauskommt. Und natürlich wurde ein Zuschauer aus den Promi-Logen in die Kiste gesteckt, um unter die Kreissäge zu kommen. Die Niederländerin und der US-Amerikaner verkaufen das alles mit viel Verve und augenzwinkerndem Humor.

Der akrobatische Teil des Programms war ausnahmslos stark besetzt. Da war die russische Hochseilartistin Eliza Khachatryan mit ihrer tänzerisch durchchoreografierten Arbeit mit Spitzenlauf und dem schwierigen Sprung in den Spagat, Tricks, die sonst eher auf dem Tanzseil gezeigt werden. Und es ging noch mehrmals in die Luft: Das Duo Fossett zeigte eine kraftvolle und trickreiche Arbeit am Hängeperche, kombiniert am Beginn mit Strapaten. Sie wechselten bei ihren Tricks als Ober- und Untermann bzw. -frau und zeigten u. a. Nacken- und Fußhang und den Zahnhang mit der Partnerin im Spagat. Am Luftring arbeiteten Les Deux Plumes, zwei Akrobatinnen mit fließenden Partnertricks, die ihre klassische Ballettausbildung erkennen lassen. Ebenfalls in die Höhe kletterte Julot Cousins am schwankenden Mast (ältere Zirkusfreunde erinnern sich an Fattini), aber Cousins' Balancen sind exzentrisch gestaltet, und er kombiniert sie auf dem Mast noch mit Hula-Hoop-Arbeit.

Begonnen hatte er einmal als Rola-Rola-Artist, reiste dann jahrelang mit zwei Partnern als Comedy-Trio Les Cousins durch die Welt und kreierte schließlich sein „Hula Hoopla“. Artistische Sensationen versprach das Duo Vanegas aus Kolumbien auf und im Todesrad, beeindruckend ihre sehr hohen Sprünge auf dem Rad, die Seilsprünge und der ebenfalls hohe Salto.

Ruhig und getragen dagegen die Arbeit der vier russischen Artisten von Lost, sie zeigten Handvoltigen mit vielen Figuren, so u. a. einem Einarmer auf Kopf. Einarmer gab es auch beim Duo Vitalys aus Peru, aber in einer völlig anderen Art, in einer Adagio-Arbeit in einer Vielzahl von fast unmöglichen Stellungen. Einer der Höhepunkte war der Kopf-auf-Kopf ohne Ring mit dem Lauf durch die Manege und dem Treppensteigen vom und aufs Postament.

Was wäre ein Zirkusprogramm ohne große Manegebilder? Hier kamen sie von der Shandong Acrobatic Troupe aus China. Die Truppe stellte zwei Acts vor: zu Beginn eine Antipodenarbeit mit bis zu zehn Artistinnen und als Schlussnummer Tellerbalancen von 13 Artistinnen. Schon die Antipodenspiele mit ihren Requisiten, farbige radähnliche Scheiben und Rollen, erzeugten einen Oh-Effekt beim Publikum, wenn diese Requisiten auf den Füßen der Akteurinnen kreisten, die dazu noch verschiedene Positionen einnahmen. Ähnlichen Effekt erreichten die Tellerbalancen, glänzend und glitzernd im Farbenspiel und beeindruckend durch die Sicherheit der Balancen, auch hier kombiniert mit Partnerakrobatik.

Die Regie (Bernhard Paul und Patrick Philadelphia) hatte einige originelle Einfälle, so etwa das Erscheinen von Les Deux Plumes aus einer überdimensionalen Spieluhrschachtel. Gut fügten sich auch die drei großen Bildschirme neben dem Orchester mit ihren zu den Darbietungen passenden Motiven ein. Umrahmt vom Roncalli-Ballett in fantasievollen Kostümen, das die Übergänge zwischen den Darbietungen gestaltete, wurde das Programm in gewohnter Qualität begleitet vom Roncalli-Orchester unter Georg Pommer. So entstand insgesamt ein wirklich magischer Abend, der das Publikum begeisterte und verzauberte.

Der Weihnachtszirkus im Tempodrom ist ein Gemeinschaftsprojekt der Roncalli Event GmbH und der Semmel Concerts Entertainment GmbH.

Wie immer zur Premiere war der Andrang prominenter Gäste groß, anzutreffen waren u. a. Dieter Hallervorden, Simone Thomalla, Meret & Ben Becker, Leonard Lansink, August Thiel, Leander Hausmann und Muriel Baumeister.

Die Show endete am 2. Januar 2026.

Roncalli veranstaltete auch Weihnachtszirkusse in Bremen, Lübeck und Osnabrück.

Text und Fotos: Dietmar Winkler //



Adagio-Akrobatik der Spitzenklasse: das Duo Vitalys



Handvoltigen bot die Gruppe Lost



Die Shandong Acrobatic Troupe mit ihren beeindruckenden Balancen



Farbenfroher Auftakt mit der Shandong Acrobatic Troupe



Eliza Khachatryan auf dem Hochseil

Zum 16. Mal Karlsruher Weihnachtscircus

Vom 19. Dezember bis 6. Januar auf dem Messplatz an der Durlacher Allee



Dezhou Acrobatic Troupe

Alle Jahre wieder, diesmal zum 16. Mal, fand in Karlsruhe der Weihnachtscircus auf dem Messplatz an der Durlacher Allee statt. Vom 19. Dezember 2025 bis 6. Januar 2026 hieß es fast täglich für zwei Vorstellungen Manege frei. Die Tage 24. Dezember und 1. Januar waren spielfrei.

Das Programm zum Weihnachtscircus wurde vom Veranstalter Romanza Event GbR aus Waldenburg mit Geschäftsführer Joachim Sperlich und Pressechef Kevin Leppien zusammengestellt und die Künstler unter Vertrag genommen. Das Marktamt der Stadt Karlsruhe mit Marktamtschef Armin Baumbusch stellte den Platz an der Durlacher Allee zur Verfügung. Für Marktamtschef Armin Baumbusch war es der, bedingt durch Ruhestand, letzte Weihnachtscircus unter seiner Zuständigkeit. Ebenfalls zum Veranstalter Romanza Event GbR gehörte der im letzten Jahr erstmals neben dem Chapiteau stehende FächerPalast. Der Fächer-Palast präsentierte vom 29. November bis 12. Januar eine Dinnershow als Kombination von artistischer

Show und Kulinarik mit 4-Gänge-Menü. Den ersten Eindruck vom Chapiteau gab es im Foyer, wo ein Weihnachtsmarkt mit Köstlichkeiten rund um den Weihnachtsbaum aufgebaut war. Im Gegensatz zum letzten Jahr war die Bebauung des Weihnachtsmarktes konzentrierter und mit mehr Platz im Innenraum gestaltet worden.



Dezhou Acrobatic Troupe mit Diabolo

Programm

Das ca. 2,5 Stunden (mit 20-minütiger Pause) lange Programm begann mit Live-Musik durch das ukrainische achtköpfige Big-Band-Orchester unter der Leitung von Andrey Parfonov. Der unverwechselbare Klang der Live-Musik ist schon seit dem ersten Jahr ein unverzichtbarer Bestandteil des Karlsruher Weihnachtscircus. Sängerin Karen Mc Dawn begleitete auch dieses Jahr die Show des Weihnachtscircus. Die Niederösterreicherin ist verliebt in das Circusgeschehen und war dieses Jahr zum sechsten Mal dabei. Auch in diesem Winter bot das Show-Ballett wieder den funkelnden roten Faden durch die weihnachtliche Circus-Gala. Ein festlicher Programmteil zwischen den Darbietungen und dem Show-Ballett ist jedes Jahr die festliche musikalische Note mit der Violine. Dieses Jahr gestaltete die Violonistin Evelina Podolianchuk aus Wien diesen festlichen Event.

Nach der Runde mit dem Weihnachtszug durch die Manege startete das Programm am Besuchstag der Premierenvorstellung am 19. Dezember gleich mit einer Attraktion. Zum ersten Mal präsentierte der Weihnachtscircus mit der Dezhou Acrobatic Troupe eine große chinesische Artistentruppe. Die 14 jungen Künstler führten die Kunst als sensationelle Reifenspringer vor. Immer sehr beliebt in der Manege sind die Tiernummern. Edle Pferde präsentierte Giovanni Kaselowsky in einer Freiheitsdressur mit sechs Pferden im Rundlauf ohne Zaumzeug. Es folgte die nächste Tiernummer mit kleineren Exemplaren. Miss Dorothea erklärte ihrer Schafherde das Talent zur Dressur. Mit Witz und Charme sorgte die ehemalige Trapezartistin für ein flauschiges und verspieltes Erlebnis. In der Umbauphase hatte Clown André die Manege für Belustigung im Griff. Die drei Damen des Trio Auria boten danach kraftstrotzende Hand-auf-Hand-Akrobatik. Eine echte Rarität sind heutzutage fliegende Menschen unter der Zirkuskuppel. Die sechs Artisten der Flying Henriquez aus Chile zeigten am Flugtrapez spektakuläre Flugnummern. Wenn auch nicht jede gelang, war ihnen der tosende Applaus gewiss. Sowas hatte man schon lange nicht mehr gesehen in Karlsruhe. Die Umbauphasen zu Darbietungen wurden von Clown André für klassische Belustigungsnummern genutzt.



Skating Rebels



Miss Dorothea Schafe



Clown André



Rosemarie Sperlich, Monika Kaselowsky, Joachim Sperlich



Joachim Sperlich, Armin Baumbusch, Kevin Leppien



Weihnachtsmarkt im Foyer-Zelt

Programm nach der Pause

Die Besucher wurden nach der Pause mit einem Bauernhof überrascht. Wieder brachte Familie Kaselowsky eine humane Tiernummer. Diesmal mit Ziegen, Hunden und Gänsen. Die lustige Bauernhoftier-Nummer gipfelte darin, dass sich eine Schar Gänse auf die Rutschbahn begab. Das anschließende Basketball-Spektakel des Face-Teams brachte Energie, Dynamik und Geschwindigkeit in die Manege. Als Highlight präsentierte die im Jahr 2004 gegründete Face Team Company aus Budapest eine Show aus atemberaubender Slam-Dunk-Akrobatik, temporeichen Freestyle-Jonglagen und spektakulären Sprüngen. Die „Face

Team“-Artisten sind mehrfache Guinness-Weltrekordhalter und standen schon für NBA, FIBA, Cirque du Soleil und in großen TV-Shows wie Britain's Got Talent auf der Bühne. Auch Sängerin Karen Mc Dawn wurde mal kurz in die Nummer mit eingebunden. Bei Rocio Henriquez am Flying Pole wurde es wieder ruhiger in der Manege. Fast schwerelos schwebte sie durch die Luft. Danach machte Clown André den Versuch, in der Wanne zu baden und kämpfte dort mit einem Hai. Die nächste Nummer gab dann wieder Vollgas. Die Skating Rebels in Person von Vivien und Gergő aus Ungarn haben als Shooting-Stars der internationalen Artistik-Szene mit der Rollschuhnummer schon fast

die ganze Welt bereist. Geschwindigkeit, Körperbeherrschung und Eleganz in einer faszinierenden Darbietung auf zwei Paar Schuhen waren angesagt. Zum Abschluss wurde es nochmal chinesisch. Nicht nur in der Choreographie, auch im Outfit präsentierte die Dezhou Acrobatic Troupe eine wahrhaft hochkonzentrierte Choreographie aus Tempo, Technik und absoluter Körperbeherrschung in der chinesischen Tradition. Bei der Diabolo-Nummer ließ die traditionelle chinesische Jonglierkunst die Diabolos durch die Luft und über die Schnüre tanzen. Kurz vor dem Finale wurde den verstorbenen Helmut Quasier und Bernhard Sperlich gedacht. Zum Finale gaben sich Artisten, Musiker, Show-Ballett nochmal die Ehre, sich von den Besuchern bei anhaltendem Beifall zu verabschieden.



Violinistin Evelina Podoljanchuk und Show-Ballett



Trio Auria

Bilanz

Die Bilanz zum Ende am 6. Januar war positiv. „Wir möchten Danke sagen – zu allererst an die gut 44.000 Besucher, die wir bei unseren 34 Vorstellungen in 17 Spieltagen begrüßen konnten, aber natürlich auch an alle Partner, Sponsoren und nicht zuletzt an alle Artisten, Musiker, Tänzerinnen, Techniker und alle Helfer im Hintergrund“, so Pressesprecher Kevin Leppien. „Es gab keine negativen Vorkommnisse, wir hatten ein super Team hinter den Kulissen“. Publikumsfavoriten waren die Flying Henriquez aus Chile am Flugtrapez und die Basketballtruppe „Face Team“, aber auch die Dezhou Acrobatic-Troupe aus China und die Skating Rebels aus Ungarn begeisterten die Zuschauerinnen und Zuschauer.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer //



Flying Henriquez Trapez



Finale mit Artisten



Bernhard und Marie Luise Weingärtner – Goldene Hochzeit

Wir gratulieren unserem langjährigen Mitglied Bernhard Weingärtner und seiner Frau Marie Luise zur Goldenen Hochzeit. Wir wünschen Ihnen noch viele glückliche Jahre zusammen sowie auch mit ihrer Familie und Freunden.

Kegelverein Goldene Zehn Herren Hanau

Bernhard und Marie Luise Weingärtner – Goldene Hochzeit

Wir gratulieren unserem 1. Vorstand Bernhard Weingärtner und seiner Frau Marie-Luise zu Ihrer Goldenen Hochzeit.

Verein der Schausteller, Markt und Messereisender Hanau Main-Kinzig e.V.

Ulla Hartmann – 75 Jahre

Am 22. Januar feiert unsere Ulla Ihren 75. Geburtstag. Wir wünschen dir ein schönes, glückliches und vor allem gesundes neues Lebensjahr. Happy Birthday, liebe Ulla.

Geselliger Verein reisender Schaustellerfrauen Berlin

Ute Hill – 75 Jahre

Am 30. Januar feiert unser Mitglied Ute Hill ihren 75. Geburtstag. Zu diesem besonderen Jubiläum senden alle Mitglieder und der Vorstand ganz herzliche Glückwünsche.

Frauenbund „Meenzer Gold“ Sitz Mainz

Carola Deutsch – 70 Jahre

Wenn man in die besten Jahre kommt, sind die guten noch lange nicht vorbei. Am 29. Januar wirst du 70 Jahre, fast perfekt, noch reichlich Energie in deinen Adern steckt. Im Club und auf Feiern immer dabei. Tanzen, Singen, dazu ein Gläschen Wein. Reisen für uns buchen, das machst du fein. Überall bekannt im Land, kein Name ist dir fremd, Carola jeder kennt. Bei jedem Lied kennst du den Text. Wir sind jedes Mal perplex. Drum wollen wir dich feiern und sagen ohne Pardon: Herzlichen Glückwunsch. Deine Mädels vom C'est si bon

Ralf Plaenert – 70 Jahre

Unser Ehrenmitglied Ralf Plaenert feierte am 16. Januar seinen 70. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass möchten wir ganz herzlich gratulieren! Lieber Ralf, bleib gesund und munter. Auf noch viele weitere Jahre voller Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit! Lass dich gebührend feiern.

Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Sitz Rostock

Suzanna Stockmar – 70 Jahre

Die Mitglieder des SNZ Stuttgart wünschen Dir zu Deinem Geburtstag alles Liebe und Gute, Glück und Gesundheit und noch viele Jahre in unserer Mitte.

SNZ Geselligkeitsverein Stuttgart

Susanna Stockmar – 70 Jahre

Wir wünschen unserem Mitglied Susanna Stockmar am 2. Februar alles Gute zum 70. Geburtstag.

Schaustellerverband Südwest Stuttgart e.V. 1894

Marion Wolff – 70 Jahre

Am 27. Januar wurde unser treues Mitglied Marion Wolff 70 Jahre jung. Liebe Marion, wir und deine vielen Gäste an deinem Crêpeswagen kennen Dich für deinen Frohsinn, deinen Fleiß und deine Zuverlässigkeit. Wir wünschen Dir nicht nur zum Geburtstag nur das Allerbeste und hoffen, dass du noch lange ein Teil unserer Saison bleibst. Deine

Kreisstelle Niederelbe-Cuxhaven

Frank Rathsack – 65 Jahre

Unser Verbandsmitglied Frank Rathsack feierte am 25. Januar seinen 65. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass möchten wir ganz herzlich gratulieren! Lieber Frank, bleib gesund und munter. Auf noch viele weitere Jahre voller Glück und vor allem Gesundheit!

Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Sitz Rostock

Ludwig Deinert – 60 Jahre

Am 13. Januar feierte unser Mitglied Ludwig Deinert seinen 60. Geburtstag. Nachträglich gratulieren wir recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, viel Glück und vor allem viel Gesundheit.

Hagener Schaustellerverein 1907 e.V.

Melanie Jürß – 60 Jahre

Am 11. Februar feiert unser langjähriges Verbandsmitglied Melanie Jürß ihren 60. Geburtstag. Seit einigen Jahren ist sie ein fester Bestandteil unseres Verbandes und bereichert ihn mit ihrem Engagement. Melanie ist ein absoluter Familienmensch. Zeit mit ihren Kindern und Enkelkindern bedeutet ihr alles. In jedem Gespräch spürt man, wie sehr sie diese gemeinsamen Momente genießt und schätzt. Familie gibt ihr Kraft, Freude und viele unvergessliche Augenblicke. Mit ebenso viel Freude führt sie den Familienbetrieb mit

Crêpes weiter und sorgt mit viel Einsatz und guter Laune für süße Genüsse. Zu ihrem 60. Geburtstag wünschen wir ihr von Herzen, Gesundheit, Glück und weiterhin viele schöne Stunden im Kreise ihrer Liebsten. Möge das neue Lebensjahrzehnt ihr genauso viel Glück und vor allem Gesundheit bringen. In diesem Sinne wünschen wir dir alles Gute zum Geburtstag! **Schaustellerverband Lübeck und Umgebung e.V.**

Gitta Langenscheidt – 60 Jahre

Unsere langjährige 1. Vorsitzende und Gründungsmitglied Gitta Langenscheidt feiert am 6. Februar ihren 60. Geburtstag. Wir wünschen der lieben Gitta alles Gute, vor allen Dingen aber Glück und Gesundheit und sagen Danke für Dein großes Engagement und Deine Power.

Frauenverein Einigkeit Ostfriesland

Susanne Bruck-Plexnies – 55 Jahre

Liebe Susanne, ihr steht mit eurem sehr traditionsreichen Geschäft seit vielen Jahren auf dem Hamburger Dom. Euer „Hau den Lukas“ ist ein Geschäft, wie es so nicht mehr oft auf unseren Festplätzen zu finden ist, und damit einzigartig auf unserem Hamburger Dom. Auch mit eurem „Mäusezirkus“ wart ihr über viele Jahre hinweg regelmäßig und erfolgreich auf dem Dom vertreten. Als zuverlässiges Mitglied unseres Verbandes sind wir sehr froh, dich in unseren Reihen zu wissen. Zu deinem 55. Geburtstag wünschen wir dir von Herzen alles Gute, viel Gesundheit, Glück und weiterhin viel Erfolg. Mit herzlichen Grüßen

Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.

Thomas Fietkau – 55 Jahre

Am 8. Februar feiert unser Vereinsmitglied seinen 55. Geburtstag, wir gratulieren dir recht herzlich und wünschen dir alles erdenklich Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Leipziger Schaustellerverein e.V.

Thomas Krems – 55 Jahre

Am 14. Februar feiert unser Mitglied Thomas Krems seinen 55. Geburtstag. Lieber Thomas, zu Deinem Ehrentag gratulieren wir Dir besonders herzlich. Bleib gesund und backe weiterhin so gute Krapfen wie bisher. Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute, viel Glück und auch den erhofften geschäftlichen Erfolg.

Schwäbischer Schausteller Verband e.V. Sitz Augsburg

Markus Brönhorst – 50 Jahre

Am 20. Januar wurde unser Mitglied Markus Brönhorst runde 50 Jahre alt. Lieber Markus, wir gratulieren Dir zu deinem runden Geburtstag und wünschen Dir viel Glück und Gesundheit für die nächsten 50 Jahre. Deine

Kreisstelle Niederelbe-Cuxhaven

Jens Höfeler – 50 Jahre

Am 5. Februar feiert unser Vereinsmitglied seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen dir für die Zukunft viel Glück, Gesundheit und weitere Jahre voller Tatendrang. Dein

Verein reisender Schausteller Ostfriesland e.V.

Kai Hohmann – 50 Jahre

Unser Verbandsmitglied Kai Hohmann feierte am 15. Januar seinen 50. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass möchten wir ganz herzlich gratulieren! Lieber Kai bleib gesund und munter und vor allem immer so fröhlich. Auf noch viele weitere Jahre voller Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit!

Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Sitz Rostock

Maik Landwermann – 50 Jahre

Lieber Maik, auf dem Hamburger Dom warst du über viele Jahre hinweg mit ganz unterschiedlichen Attraktionen vertreten. Unter anderem mit dem Fliegenden Teppich oder viele Jahre mit dem Mäusezirkus und nicht zuletzt mit deinem imposanten Fahrgeschäft „Kick-Down“, mit dem du bis heute renommierte Veranstaltungen ansteuerst. Auch über Hamburg hinaus bist du mit deinen Betrieben auf zahlreichen erstklassigen Veranstaltungen in ganz Deutschland ein gern gesehener Gast. Als Organisator des „Weihnachtsdorfs in der Residenz“ in München beweist du zudem immer wieder großes Engagement, Kreativität und Leidenschaft für unser Gewerbe. Es ist schön, dich

bereits seit vielen Jahren als Mitglied in unseren Reihen zu wissen und schätzen dich auch sehr als Freund und Kollege. Wir freuen auch in der kommenden Zeit auf den ein oder anderen „Lacher“ mit dir. Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag – für die Zukunft wünschen wir dir weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und alles Gute! Mit herzlichen Grüßen dein
Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.

Robert Gormanns – 45 Jahre

Unser fleißiges Verbandsmitglied Robert Gormanns feierte am 15. Januar seinen 45. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass möchten wir ganz herzlich gratulieren!

Lieber Robby, bleib gesund und munter und vor allem genauso herzensgut wie du bist. Auf noch viele weitere Jahre voller Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit!

Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Sitz Rostock

Wilfried Thiliant – 45 Jahre

Am 5. Februar gratulieren wir unserem Verbandsmitglied Wilfried Thiliant zum 45. Geburtstag. Der Schaustellerverband Braunschweig wünscht dir Zufriedenheit und Glück in allen Lebensbereichen alles Gute zum Geburtstag.

Schaustellerverband Region Harz-Heide e.V.

IN MEMORIAM



Ein Schaustellerherz hat aufgehört, zu schlagen...

✠ EDMUND
DIEBOLD SEN.

*24.02.1937 | †05.01.2026

*Dein Leben lang hast Du Lebensfreude
und schöne Erinnerungen geschaffen!*

In Liebe und Dankbarkeit,

Deine liebende Ehefrau Rita

Deine Tochter Ulrike,
mit Enkel Bernd
und Urenkel Nathaniel

Dein Sohn Edmund mit Monika,
Deine Enkel Jennifer mit Alexander, Florian mit Alice,
Deine Urenkel Nina, Sophie, Anton und Pauline

Deine Tochter Rita mit Heinz,
Deine Enkel Andreas mit Hanna, Markus mit Holger
Deine Urenkel Paul und Tim

Dein Sohn Josef mit Karin,
Deine Enkelkinder Karoline mit Dieter,
Belinda mit Norbert, Anna mit Ricardo,
Deine Urenkel Dieter Jun., Dennis, Edmund,
Theodor, Rudolf, Emil, Charlotte und Karla

Die Beerdigung fand am 19.01.2026 in Haunstetten bei Augsburg statt.

Wir bedanken uns herzlich für all die einfühlsamen Worte und schönen Gesten Ihrer Anteilnahme!

3517

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Ehrenmitglied Edmund Diebold Senior

†

Am 24. Februar 1937 erblickte Edmund als drittes von acht Kindern das Licht der Welt. Zu diesem Zeitpunkt konnte die Schaustellerfamilie bereits auf eine über 80-jährige Tradition zurückblicken. Seine Eltern reisten mit einer Schiffschaukel und einem Kinderkarussell. Im Laufe der Jahre vergrößerte sich der Betrieb durch Eisverkauf, Schießen, Loopingschaukel und dem Fahrgeschäft „Raketenfahrt zum Mond“. Mit einer selbstgebauten Halle begann Donat Diebold 1951 das Scooter Zeitalter der Familie. Nach einem weiteren prächtigen Eigenbau kam 1963 der erste Mack Sechssäuler nach Augsburg. Die Familie war zeitweise mit vier Scooterbetrieben unterwegs. Edmund machte sich mit seiner Ehefrau Rita 1963 mit dem Mack Scooter aus dem elterlichen Betrieb selbstständig. Das Familienglück wurde mit den Kindern Edmund junior, Tochter Rita und dem jüngsten Sohn Josef perfekt. Die Familie reiste nun mit zwei Scooteranlagen. 1980 kam ein neuer Mack Zweisäuler dazu, den Edmund ständig technisch und optisch verbesserte. Egal ob Wagenbau, schweißen, Holz- oder Lackarbeiten, alles wurde perfekt und meisterhaft umgesetzt. Edmund war aber auch in Gesellschaft ein beliebter Kollege und Kegelbruder bei den Augsburgern vom „Zocke Toff“. Nach der Übergabe des Zweisäulers an seinen Enkel Florian Diebold stand er diesem noch jahrelang mit Rat und Tat zur Seite. Im Ruhestand hatte Edmund mit seiner Frau Rita noch viele schöne Jahre bis ihm eine Krankheit das Leben erschwerte. Am fünften Januar verstarb unser hochgeschätztes Mitglied. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beisetzung fand am 19. Januar mit einer großen Trauergemeinde in Augsburg statt.

Schwäbischer Schausteller Verband e.V. Sitz Augsburg

Günter Darman – In stillem Gedenken

†

Am 7. Januar ist unser Ehrenmitglied Günter Darmann nach langer Krankheit unerwartet, aber friedlich von uns gegangen. Günter war einer der Initiatoren, die unseren Verband vor über 30 Jahren wiederbelebt haben. Er liebte die Verbandsarbeit und engagierte sich viele Jahre als Schatzmeister der ARGE NRW. Mit seiner Erfahrung und seinem Rat hat er unsere Arbeit nachhaltig geprägt. Er hinterlässt nicht nur in seiner Familie eine große Lücke. Wir werden ihn als verlässlichen Ratgeber und warmherzigen Menschen sehr vermissen. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau, seinen Kindern und seinen Enkelkindern – ihnen gilt unser tiefes Mitgefühl. Günter, wir werden dich in ehrender Erinnerung behalten.

Dein Schaustellerverband Rhein-Ruhr-Wupper, Sitz Solingen

HAFEN-WEIHNACHTSMARKT KÖLN 2026

von 13.11. bis 23.12.2026 und 26.12.2026 - 03.01.2027

Der traditionsreiche und seit über 20 Jahren etablierte Publikumsmagnet im Kölner Rheinauhafen geht in diesem Jahr mit einem neuen und anspruchsvollen Designkonzept und unter neuer Führung an den Start!

Für diese Veranstaltung suchen wir Händler aus den Bereichen Gastronomie, Kunsthandwerk und Design, die wirklich etwas Besonderes und Außergewöhnliches anbieten, das es nicht überall zu sehen gibt.

Beliebt und besonders bevorzugt werden attraktive Angebote, bei der man vor Ort bei der Herstellung von Produkten oder ausgefallenen „Leckereien“ zusehen kann. Allen Händlern werden neu gestaltete Hütten mit einer Breite von 3 oder 4 Metern zur Verfügung gestellt.

Bewerbungen mit einem entsprechenden Warenangebot und einer aussagekräftigen Präsentation richten Sie bitte bis zum 30. April 2026 ausschliesslich per Mail an:
bewerbung@hafenweihnachtsmarkt.koeln



HWK
Hafenweihnachtsmarkt GmbH

Am Schokoladenmuseum 1a
50678 Köln

3508

ALTDEUTSCHER WEIHNACHTSMARKT BAD WIMPFEN

27.11.-29.11.2026, 04.12.-06.12.2026
und 11.12.-13.12.2026

Gesucht werden insbesondere Bewerber mit einem weihnachtlichen Angebot, Kunstgewerbe, Feinkost, Lebkuchen- und Backwaren.

Bewerbungen zu der o.g. Veranstaltung sind bis **spätestens 31. März 2026** über die Website des Weihnachtsmarkts (www.weihnachtsmarkt-badwimpfen.de/aussteller-werden) einzureichen.

Die Bewerbungen müssen folgendes enthalten:

1. Vor- und Zuname des Bewerbers mit ständiger Anschrift, aktueller Handynummer/E-Mail, Gewerbeanmeldung, Reisegewerbekarte, Nachweis der Haftpflichtversicherung.

2. **Art des Geschäftes:** Ausführliche Schilderung der Betriebsart. Genaue Bezeichnung der zum Verkauf gelangenden Warengattung. Platzbedarf mit den genauen Maßen (einschl. Stützen, Standort der Türen, Vorbauten, Höhe und andere Bauteile), die bei der Platzzuteilung berücksichtigt werden müssen; Grundrisskizze M 1:100, 1 Farbfoto der Verkaufshütte sowie Bilder des Verkaufsangebotes aus neuester Zeit; Stromanschlusswert (Licht- und Kraftstrom).

Hinweis: Sofern keine eigenen Hütten vorhanden sind, können diese bei Bedarf auch angemietet werden.

Nicht berücksichtigt werden:

3. Bewerbungen, die verspätet eingehen und unvollständige oder falsche Angaben enthalten; denen kein Foto beiliegt oder nach Ablauf der Bewerbungsfrist eingehen.

4. Die Bewerbungen begründen keinen Rechtsanspruch auf Zulassung oder Zuweisung eines bestimmten Platzes.

Im Rahmen des Gestaltungswillens behält sich der Veranstalter Sonderregelungen vor. Alle Zulassungen erfolgen schriftlich in Vertragsform. Mündliche Absprachen sind nicht rechtsverbindlich. Bewerber, die bis zum 31.08. kein Vertragsangebot erhalten haben, können leider nicht berücksichtigt werden. Es werden keine Absagen erteilt.

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Bewerbung speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben möglicherweise personenbezogene Daten. Mit Einreichung Ihrer Bewerbung willigen Sie in die Speicherung und Verarbeitung ein.

5. Eine Haftung dafür, dass die Veranstaltung tatsächlich oder auch zu dem angegebenen Termin stattfindet, wird nicht übernommen. Standplätze werden unter Vorbehalt, dass eine Pandemie oder ähnliches die Durchführung dieser Veranstaltung zulässt, vergeben.

3520

1226-2026
RINGSHEIM

Großes Ortsjubiläum
22.08.-24.08.2026

1226-2026



Wir suchen dich!

800 Jahre Ringsheim - Ein Grund zu feiern!

Für unser dreitägiges Jubiläumsfest anlässlich des 800-jährigen Bestehens der Gemeinde Ringsheim suchen wir attraktive Fahrgeschäfte für unser Festgelände.

Gesucht werden u.a.: Break Dancer, Tower oder vergleichbare Fahrgeschäfte

Verfügbare Fläche: ca. 15 x 15 Meter

Du möchtest Teil unseres großen Jubiläums sein? Dann freuen wir uns sehr über deine Rückmeldung!

E-Mail: 800jahre@ringsheim.de
Telefon: 07822 | 8939-18

800jahre.ringsheim.de

3522

FRECHEN CITY / MARKTPLATZ

Sommerkirmes 13.-15. Juni 2026

Herbstkirmes 03.-05. Oktober 2026

Verkaufsoffener Sonntag in Planung

**Fahrgeschäft mit kompakten Maßen +
Geschäfte aller Art gesucht.**

**Bewerbungen mit Angabe der mitgeführten Fahrzeuge (Kennzeichen-
angabe) und des Strombedarf in KW + Ampere bis 28. Februar an:**



Reinhard Zilken
Halfmannstr. 34
50226 Frechen



3513

Neustadt/Hessen

522. Trinitatis Kirmes vom 29. Mai – 1. Juni 2026

GESCHÄFTE ALLER ART GESUCHT

**Bewerbungen bis zum 15. Februar 2026 an:
Konrad Ruppert,
Zum Wolfhagen 18, 34537 Bad Wildungen.**

Berwerber, die bis zum 10. März 2026
noch keinen Vertrag haben, gelten als abgelehnt.

3505

VERKAUFE

2-Etagen-Laufgeschäft

- Exklusive Aufmachung
- Einsehbar
- drei Transporte
- Einzigartig

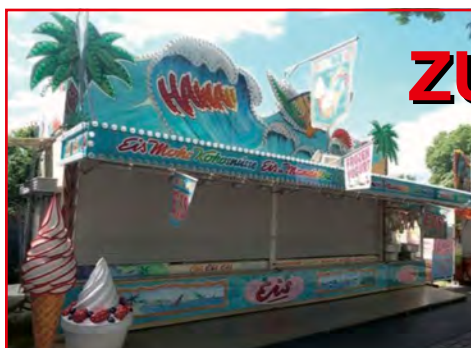
Zuschriften unter der Nr. 3511
an den Komet

SUCHE

ALTE SCHAUSTELLERORGEL für Museum

Zahle Höchstpreis, Zustand egal,
bitte alles anbieten!

Zuschriften unter der Nummer 3502 an den KOMET.



ZU VERKAUFEN!

Verkaufsgeschäft 10,75m x 5,20m

Fabrikwagen - Containerform - Top-Zustand
Baujahr 1992 - aktuelles WGA liegt vor

Preis und Info auf Anfrage unter:
eiswagen-zu-verkaufen@gmx.de

3518

Suche???

3510

Ich bin auf der Suche nach einem Geschäft, das es noch in den 60er und Anfang der 70er Jahre auf Jahrmärkten gab (z. B. auf dem Andreasmarkt in Wiesbaden).

Wie sieht es aus, wie funktioniert es:

- Es ist eine runde Glasplatte mit Sektoren, auf denen verschiedene Vornamen standen.
- Darunter befindet sich an einer Stelle eine Lichtquelle.
- Die Glasplatte wurde gedreht, und der Name, der über der Lichtquelle stehen blieb, war der Gewinner.
- Vorher hatte man ein Los mit Namen gekauft. Dann hieß es z.B. „Meta hat die Auswahl“ und wer ein „Meta“ Los hatte, durfte einen Wunsch Gewinn (Plüschtier oder ähnliches) mitnehmen.

Wer weiß etwas darüber?

Gibt es das Fahrgeschäft noch, wird es noch betrieben oder wo findet man vielleicht ein eingelagertes? Oder existieren Fotos?

Der Spruch „Meta hat die Auswahl“ ist bis heute ein „geflügeltes Wort“ im Freundeskreis.

Mit Ihren Informationen melden Sie sich gerne bei mir unter der E-Mail-Adresse: splek@t-online.de

VERKAUFE VERKAUFE

Verkaufte Ausschank im Absatz-Container (Unikat),

sofort einsetzbar



Weitere Informationen unter Tel. 0177 8125659

3514

ZU VERKAUFEN

Kinderwellenflieger

Baujahr August 2021,
Hersteller Dietz

Anfragen bitte nur schriftlich über
WhatsApp 0176/50 65 65 29

3519



Der Komet

Du liebst den Duft von gebrannten Mandeln, das Flirren der bunten Lichter, das Rattern der Achterbahn – kurz: Du bist ein echter Kirmes-Fan?

Dann bist du bei uns genau richtig!

Der KOMET, die Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute, sucht freie Redakteure für eine nebenberufliche Tätigkeit in unserem Content Creator Netzwerk.

WERDE KOMET REPORTER!

WAS DU MITBRINGEN SOLLTEST

- Begeisterung für Volksfeste, Märkte und das Schaustellerleben
- Freude am Schreiben, Fotografieren oder auch an Video- oder Audiobeiträgen
- Zuverlässigkeit, Neugier – und Spaß daran, Teil eines kreativen Netzwerks zu sein
- Gerne Erfahrung mit Blog, Podcast oder eigenem YouTube-Kanal (keine Voraussetzung!)

WAS DICH ERWARTET

- Berichte über Volksfeste und Events deiner Region (gerne mit eigenem Fokus)
- Veröffentlichung deiner Beiträge im KOMET – Print und digital
- Flexible Zeiteinteilung – perfekt neben Job, Studium oder Selbstständigkeit
- Persönlicher Kontakt zur Redaktion und Zugang zu besonderen Events



BEWIRB DICH JETZT

Gerne direkt mit einem kurzen Text über dich, deinen bevorzugten Kanal (z. B. Blog, Podcast, Video) und ersten Ideen für Volksfeste, über die du gerne berichten würdest. Bewerbung unter: bewerbung@der-komet.de | Stichwort: Komet-Reporter

Geburtstagsliste

(* = Ehrenmitglied, ** = Ehrenvorsitzender)

Änderungswünsche können bis zum 15. eines Monats berücksichtigt werden. Vereine und Verbände, von denen wir länger als zwei Jahre nichts hören, werden aus der Geburtstagsliste genommen. Deshalb sollten wir auch dann informiert werden, wenn während des genannten Zeitraumes keine Veränderung eingetreten ist. Für fehlerhafte oder unterlassene Eintragungen übernehmen wir keine Haftung.

BLV – Bezirksstelle Aschaffenburg

16.2. Günter Wagner.

Schausteller-Frauenverein „Zirbelnuss“, Augsburg

7.2. Rita Heppenheimer*, 24.2. Diana Kollmann.

Schwäbischer Schaustellerverband Augsburg

4.2. Peter Simbeck, 6.2. Christian Heppenheimer, 6.2. Tina Held, Christa Gail, 7.2. Ronny Grubart, 14.2. Thomas Krems, 17.2. Sarah Diebold-Gleixner, 19.2. Josef Eberhardt.

Schaustellerverband Bad Kreuznach

7.2. Heinrich Jost, Walter Parpalioni, 11.2. Dennis Ruppert, 15.2. Joachim Schrögel, 21.2. Markus Rick, 22.2. Renate Mönning, 23.2. Anna Hölzgen, 25.2. Frank Weikert, 25.2. Goswin Roskopf, 28.2. Rudolf-Peter Barth.

Schaustellerverband Berlin e.V.

10.2. Ronald Wollenschläger, 15.2. Felix Neupert, 17.2. Hans-D. Laubinger, Manfred Edling, 19.2. Günter Gomoll, 20.2. Dieter Rausch, 27.2. Karl Meyer.

Interessengemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Schausteller e.V.

5.2. Jarir Jallous, 11.2. Ronald Wollenschläger, 13.2. Sven Nölke, 14.2. Thilo-Harry Wollenschläger, 18.2. Heiko Beyersdorf, 20.2. Dieter Rausch, 21.2. Patric Altwig, 24.2. Martin Breker, 26.2. Frans de Voere, 27.2. Karl Meyer.

Club reisender Schaustellerfrauen, Bielefeld

3.2. Kornelia Kleuser.

Schaustellerverein Bielefeld

2.2. Wolfgang Herold, 10.2. René Rasch, 13.2. Heinrich Meyer, Dirk Oberschelp, 13.2. Carles Usmar, 14.2. Harry Sindermann, 18.2. Georg Lönne, 19.2. Renaldo Lüdke.

Fußball- und Geselligkeitsverein Bitburg-Trier

1.2. Jacqueline Conrad, 3.2. Wolf Müller, 5.2. Pascal Reinhardt, 7.2. Luise Sonnier, 9.2. Sandra DiNapoli, Janine Loritz, 14.2. Ellen Hardt, 19.2. Denise Finke, 21.2. Georg Sonnier, 28.2. Nancy Theobald.

Brandenburgischer Schaustellerverband e.V. „Sanssouci“, Sitz Potsdam

3.2. Carola Andrich, 5.2. Dieter Schmidt, 8.2. Klaus Biehl, 12.2. Dagmar Fischer, 16.2. Jutta Hamberger, Andre Sperlich, 20.2. Dieter Rausch, 27.2. Charly Meyer.

Schausteller-Frauenverein „Okerperle“, Braunschweig

24.2. Sarah Brand.

Schaustellerverband Region Harz und Heide, Braunschweig

5.2. Wilfried Thiliant, 6.2. Thomas Franz, 6.2. Gilian Ahrend, 12.2. Meik Modes, 24.2. Ricardo Brunke, Sarah Brand.

Verband der Schausteller und Marktkaufleute Bremen e.V.

1.2. Henry Ingo Stummer, 14.2. Marijano Weimar, 17.2. Jessica Winter, 18.2. Mark Cornelius, 19.2. Valeska Winter, 22.2. Heiko Fortmann, 28.2. Sascha Parpalioni, 29.2. Klaus Schreimel.

Bremer Schausteller Frauenverein e.V.

3.2. Charlette Stummer, 6.2. Nicole Hanstein, 13.2. Moni Weber, 14.2. Sabine Kutschenbauer, 18.2. Anne Heine, 22.2. Sandra Busch,

22.2. Caroline Böker, 26.2. Maike Wilken, 28.2. Gloria Mondorf.

Geselligkeitsverein der Schaustellerfrauen, Bruchsal

9.2. Gabriele Ruppert

Mittelsächsischer Schaustellerverband, Chemnitz

4.2. Dieter Tschou, 7.2. Herbert Weigelt, 23.2. Sandra Hofmann.

BSM „Kreisstelle Niederelbe-Cuxhaven“ e.V.

1.2. Maximilian Sehlmeier, 7.2. Ingo Schwenk, 8.2. Klaus Seidensticker, 9.2. Tobias Wirth, 9.2. Thomas Sehlmeier*, 15.2. Anke Brockelmann, 28.2. Caroline Kunert.

Rhein.-Westfäl. Frauenbund „Germania“, Dortmund

8.2. Geraldine Gergel, 12.2. Monika Stahlschmidt*, 13.2. Monika Weber, 15.2. Lubov Wendler, 25.2. Emily Auguste Wendler, 26.2. Steffi Buchholz, 27.2. Luise Arens, 28.2. Kornelia Küchenmeister, 28.2. Lisa-Marie Madest.

Schausteller-Verein „Rote Erde“, Dortmund

3.2. Rita Bauer, 6.2. Sebastian Küchenmeister, 12.2. Gilbert Marquis, Monika Stahlschmidt*, 12.2. Karl-Heinz Wendler, 14.2. Marie-Christine Hornig, 15.2. Johann Meyer, 17.2. Jessica Winter, Dario Quante, 17.2. Heinz-Thomas Wendler, 23.2. Dieter Mennecke*, 25.2. Dariusz Gaedig, 27.2. Luise Arens, 28.2. Lisa-Marie Madest.

Frauenbund „Rur-Gold“, Düren

2.2. Adelheid Lentzen, 5.2. Margot Malchow.

Geselligkeitsverein reisender Schausteller, Düren

3.2. Lutz Felten, Thorsten Bongartz, 5.2. Margot Malchow, 6.2. Celina Cremer, 24.2. Hans Gormanns.

Geselliger Schausteller-Frauenverein, Düsseldorf

6.2. Nancy Winter, 20.2. Antonia van der Gathen, 26.2. Stefanie Buchholz, 27.2. Diana Traber.

BLV – Bezirksstelle Erlangen

16.2. Michael Barth, 22.2. Florian Hartig, 29.2. Rainer Hartig.

Schaustellerverband Essen/Ruhrgebiet von 1919 e.V.

3.2. Savanna Bossle, 6.2. Alexander Fredebeul, 8.2. Andreas Probst, 11.2. Romina Thelen, 20.2. Daniel Broel, 24.2. Markus Dietz, 25.2. Romy Lehrmann, 27.2. Dieter Berndt, 28.2. Robert Sperlich.

Frauenbund „Mainperle“, Frankfurt

9.2. Johanna Müller, 22.2. Christin Schorb.

BLV – Bezirksstelle Fürth

1.2. Bernd Zösch, 3.2. Josef Zinnecker, 10.2. Wolfgang Tränkl, 11.2. Franz Mühlbauer, 12.2. Marco Giovannini, 13.2. Stefan Wentzl, 14.2. Liane Schröder, 18.2. Julia Dobler-Feldner, 19.2. Oliver Gollers, 22.2. Georg Huber.

Schaustellerverband Mittelhessen, Gießen

1.2. André Lotz, 6.2. Henry Traber, 22.2. Wolfgang Kopf, 26.2. Oskar Firscheke.

Schaustellerverein Gütersloh-Lippstadt

2.2. Wolfgang Herold*, 5.2. Bettina Brumbach, 5.2. Karl Wimmer, 12.2. Hubert Hüwelhans, 13.2. Heinz Meyer, Dirk Oberschelp, 14.2. Harry Sindermann.

Hagener Schaustellerverein

1.2. Marlon Alexius, 6.2. Gino Tränkler, 19.2. Mark Eul, 21.2. Frank Kötter, 24.2. Marvin Dietrich, 27.2. Thomas Clausen, 28.2. Franz Deinert.

Fachverband Schausteller Sachsen-Anhalt, Halle

22.2. Manuel Heinerici, 27.2. Margitta Gärtner.

Frauenbund „Hand in Hand“, Halle

2.2. Annelie Adebahr, 18.2. Monika Backhaus, 27.2. Margitta Gärtner.

Bürsten-Club Hamburg von 1950

12.2. Thomas Swoboda, 19.2. Rene Hemberger.

Hamburger Mädchenclub „C'est si bon“

3.2. Vesna Rüh, 8.2. Beate Weiß, 21.2. Tatjana Harder, 26.2. Gaby Vespermann.

Nordischer Frauenverein „Hammonia“, Hamburg

3.2. Vesna Rüh, 9.2. Britta Heyer, 11.2. Sabrina Langenscheidt, 12.2. Jaqueline Weiß, 28.2. Josy Bade

Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller, Hamburg

4.2. Nico Lühmann, Sebastian Küchenmeister, 8.2. Beate Weiß, 9.2. Britta Heyer, Rico Rasch, 10.2. Maik Landwermermann, Hubert Rasch, 11.2. Sabrina Langenscheidt, 12.2. Petra Liebel, 12.2. Thomas Swoboda, Udo Tatter, 18.2. Ron Cazzato, 18.2. Jeffrey Rasch, 19.2. Rene Hemberger, 19.2. Valeska Winter, 20.2. Bernd Simon, 20.2. Charles Zettl, 24.2. Jörg Cordts, 26.2. Marco Rütjes, 27.2. Rene-Dominikus Laroche.

Schaustellerverband Hamburg von 1884

1.2. Danja Weeber, 4.2. Anthony Schulze, 6.2. Sebastian Küchenmeister, Nicole Hanstein, 8.2. Björn Motz, 10.2. Maik Landwermermann, 10.2. Roger Weiß, 11.2. Sabrina Langenscheidt, 11.2. Dennis Ruppert, 15.2. Alexander Pluschies, 18.2. Jeffrey Rasch, 22.2. Maikel Schmuck, 26.2. Vanessa Mantau.

Schaustellerverein „Hand in Hand“, Hamm

3.2. Tino Röhrig, 6.2. Renee Rasch, 10.2. Andreas Sperlich, 12.2. Gilbert Marquis, 12.2. Karl Heinz Wendler, 15.2. Johann Meyer, 18.2. Dirk Böttcher, 22.2. Gabriele Neumann, 24.2. Cornelia Hölle, 28.2. Walter Hoppe.

Frauen-Geselligkeitsverein „Kinzigperle“, Hanau

8.2. Friederike Loutzoglou, 9.2. Johanna Müller, 14.2. Liane Schröder, 21.2. Angelika Fendt*.

Damen-Kegelclub „Goldene Zehn“, Hanau

10.2. Nadja Levy-Spindler, 13.2. Gredi Levy.

Herren-Kegelclub „Goldene Zehn“, Hanau

1.2. Rico Levy, 4.2. Dominik Wöbbeking, 5.2. Silvano Haas.

Landesverband Niedersachsen-Süd der Markt- und Schaustellerbetriebe – Bezirksstelle Hannover –

2.2. Janette Duda, 5.2. Ingo Wendler, 8.2. Monique Ahrend, Siegfried Risse, 11.2. Raimond Armbrrecht, 13.2. Alfredo Brunke, 14.2. Wilma Wilhelm, 15.2. Mike-Erwin Ahrend, 17.2. Emely Plexnies, 18.2. Jeffrey Rasch, 20.2. Janusch Adolf Bruder, Waltraud Vorlop, 21.2. Willi-Leo Voß, 24.2. Carlo Kröker, 26.2. Wiebke Lorenz, 27.2. Karl Meyer.

Niedersächsischer Schausteller-Frauenverein, Hannover

7.2. Angelika Stange.

Mitteldeutscher Schaustellerverein, Herford

2.2. Wolfgang Herold, 10.2. Mario Labudda, 14.2. Harry Sindermann, 15.2. Mike E. Ahrend, 20.2. David Ahrend, 24.2. Paul Hammecke.

Schaustellerverein Tecklenburger Land, Sitz Ibbenbüren

3.2. Tino Röhrig, 11.2. Katja Braun, 18.2. Dennis Freiwald, Stephan Karow, 20.2. Walter Heitmann, 22.2. Mario Kronlage, 24.2. Giane Cornelius, Tim Welte, 28.2. Sascha Parpalioni.

Schaustellerverein Tecklenburger Land, Sitz Ibbenbüren

3.2. Tino Röhrig, 11.2. Katja Braun, 18.2. Dennis Freiwald, Stephan Karow, 20.2. Walter Heitmann, 22.2. Mario Kronlage, 24.2. Giane Cornelius, Tim Welte, 28.2. Sascha Parpalioni.

Schaustellerverband „Barbarossa-Pfalz-Saar“, Kaiserslautern

4.2. Thomas Ladleif, 8.2. Brigitte Becker, 9.2. Willi Adolf Kaplan, 11.2. Gino Levy, 12.2. Harald Wild jun., 12.2. Mario Weiss, 15.2. Walter Lauenroth, 16.2. Dominik Bernhard, 19.2. Sebastian Huber, 27.2. Daniel Blanz.

Schausteller-Kegelclub „Lauterer Hechte und Sternschnuppe“

8.2. Brigitte Becker, 10.2. Angel Wild, 11.2. Ludwig (Waiki) Loritz, 12.2. Harald Wild jun., 19.2. Jana Wörpel.

Schausteller-Frauenverein „Pfälzer Mädcher“, Kaiserslautern

9.2. Gabi Ruppert, 10.2. Bianca Angel Wild, 15.2. Virginia Roos, 16.2. Jeanette Schmitt, 20.2. Marliese Fettig, 22.2. Gabi Lorenz.

Schaustellerverband Kassel-Göttingen

5.2. Horst Schellberg, 9.2. Gabriele Ruppert, 11.2. Dennis Ruppert, 17.2. Volker Bodem, 24.2. Frank Oberschelp, 26.2. Karl Adolf Brambach, 28.2. Andrea Haberkorn.

Verband reisender Schausteller Pfalz Landau/Neustadt

3.2. Roger Werlich, 19.2. Achim Jung, 20.2. Silke Wilken, 24.2. Thomas Horsch, 26.2. Sascha Fahlbusch, 27.2. Daniel Blanz.

Frauenverein „Isaria“, Landshut

9.2. Petra Heppenheimer.

Verein reisender Schausteller Ostfriesland, Leer

1.2. Maikl Peter Marschall, 5.2. Jens Höfeler, 13.2. Pierre Kanzler-Witthut, 16.2. Albert Janssen, 18.2. Ronny Wilken, 23.2. Henry Hinrichs, 25.2. Robert Wurms, 26.2. Nicky Weber.

Schausteller-Frauen Bund Gemütlichkeit, Leipzig

12.2. Dagmar Fischer, 18.2. Sonja Ruddies.

Leipziger Schaustellerverein

8.2. Thomas Fietkau, 13.2. Wilhelm Herrmann, 13.2. Ronny Scheffler, 18.2. Diana Scheffler-Fietkau.

Schaustellerverband Lübeck

3.2. Dieter Fehlauer, 11.2. Melanie Jürs, 19.2. Rolf Niehuesbernd.

Schaustellerverband Lüneburg und Umgebung e.V.

1.2. Norbert Witthut, 9.2. Wolfgang Eichelmann, 18.2. Jeffrey Rasch, 28.2. Detlef Olma.

Frauenverein „Einigkeit“, Magdeburg

18.2. Monika Haase, 28.2. Dagmar Haase.

Verein selbständiger Gewerbetreibender, Markt- und Messereisender, Magdeburg

4.2. Eileen Stoll, 8.2. Sascha Maehler, 12.2. Dagmar Fischer, 13.2. Wilhelm Herrmann, 17.2. Daniel Hahnemann, 18.2. Anita Lorenz, 19.2. Maria Pönitz.

Frauenbund „Meenzer Gold“, Mainz

2.2. Anna Barth, 12.2. Sabrina Schmidt, 13.2. Brigitte Eil, 19.2. Jasmin Lux, 20.2. Elisabeth Barth.

Frauenbund „Einigkeit“, Mannheim

6.2. Ramona Brückel, 7.2. Carmen Wittmer, 8.2. Cornelia Richarz, 12.2. Ruth Förster, 13.2. Brigitte Eil, 14.2. Liane Schröder, 16.2. Jeanette Schmidt, 19.2. Margit Loritz, 19.2. Jasmin Lux, Jessica Nock, 20.2. Kirstin Schoch-Lowinger, 24.2. Susanne Spindler, 27.2. Luise Arens, 28.2. Beatrix Brambach.

Mannheimer Schaustellerverband

5.2. Johnny Spangenberg, 11.2. Patrick von Strünk, 13.2. Uwe Müller, 19.2. Jasmin Lux, 20.2. Thomas Herzberger, 21.2. Markus Rick, 27.2. Rolf Richards.

Damen-Schausteller-Kegelclub „Fortuna“, Mannheim

18.2. Beatrix Schuch.

BLV – Bezirksstelle Memmingen

7.2. Ronny Grubart, Rita Heppenheimer, 17.2. Christa Müller.

Verein reisender Schausteller Minden-Lübbecke

1.2. Louis Fischer jun., 2.2. Wolfgang Herold, 8.2. Catharina Fischer, 10.2. Mario Labudda, 16.2. Simon Balshülsemann, 19.2. Felix Köhrmann, 19.2. Mario Osthold, 24.2. Paul Hammecke, 25.2. Robert Wurms, 27.2. Bambina-Henriette Benna.

Bayerischer Landesverband der Marktkaufleute und der Schausteller, München

Fachbereich Warenhandel

3.2. Robert Hatzl, 5.2. Günther Abt, 6.2. Beate Pelzer, 6.2. Manuela Müller, 8.2. Heinrich Haas, 9.2. Mario Schmidbauer, Julia Sieget, 10.2. Erich Hochreiter, 11.2. Anna Erhart, 13.2. Johann Hölz, 14.2. Norbert S. Lange, 14.2. Peter Messerschmitt, 17.2. Manuela Steindl, 17.2. Klaus Kuschel, 21.2. Stefanie Kerscher, 28.2. Renate Branse.

Frauenverein „Die gemütlichen Münchnerinnen“

6.2. Rita Reinsch, 16.2. Rosi Feisinger, 17.2. Manuela Steindl, 20.2. Magdalena Langhammer, 21.2. Stefanie Kerscher.

Schausteller-Frauenbund „Münchner Kindl“

2.2. Magdalena Kübler, 9.2. Angela Zettl, 18.2. Lucienne Kleuser, 19.2. Petra Lingnau-Bentele, 24.2. Jasmin Schubert, 27.2. Maxima Ringer.

Die Münchner Schausteller im BLV

2.2. Magdalena Kübler, 4.2. Kurt Geier sen., 6.2. Elisabeth Polaczy, Christian Heppenheimer, 8.2. Heinrich Haas, 9.2. Angela Zettl, 11.2. Armin Baumgärtner, 14.2. Juliano Zettl, 14.2. Norbert Lange sen., 16.2. Arnd Bergmann, 18.2. Christian Fahrenscho, Melissa Eckl, 21.2. Karl Kollmann, 23.2. Michael Goetzke, 28.2. Dr. Gabriele Weishäupl, 29.2. Hans-Jürgen Biller.

Schaustellerverband Schleswig-Holstein, Neumünster

8.2. Robert (Nando) Ernst, 11.2. Melanie Jürs.

Schausteller-Frauenverein „Orgelpfeifen“, Nordhorn

11.2. Natalie Braun, Katja Braun, 25.2. Jutta Steven, 25.2. Tanja Wegener.

Schaustellerverband Nordhorn

1.2. Ludger Pikkemaat, 11.2. Katja Braun, 17.2. Kenneth Wegener, 19.2. Stephan Karow, 24.2. Timm-Carl Welte, 25.2. Tanja Wegener, 26.2. Udo Braun.

Süddeutscher Frauenverein „Noris“, Nürnberg

1.2. Nicole Grauberger, 14.2. Sabine Kutschenbauer, 16.2. Karola Wentzl, 18.2. Anette Stahlmann, 26.2. Henriette Krug, 28.2. Andrea Haberkorn.

Schausteller-Frauenverein „Frohsinn“, Oldenburg

6.2. Marion Rohlf, 12.2. Vivian Grimmer, 20.2. Annegret Kruse, 21.2. Tanja Wegener, 26.2. Maïke Wilken.

Schausteller-Frauenverein „Hasestrand“, Osnabrück

3.2. Jutta Heitmann, 7.2. Puppe Dreyer-Langenscheidt, 12.2. Marianne Tovar, 22.2. Nadine Barber, 23.2. Berta Seewöster, 27.2. Henriette Bambina.

Schaustellerverband Weser-Ems, Osnabrück

3.2. Jutta Heitmann, Klaus Waldmann, 20.2. Walter Heitmann, Wilbert Strothenke, 22.2. Mario Kronlage, 24.2. Timm Welte.

Ostfriesischer Schausteller-Frauenverein „Isabella“

12.2. Peggy Schmidt, Vivienne Grimmer, 8.2. Antonia Lübcke, 20.2. Ketty Pasquali, 22.2. Margy Hill.

Schaustellerfrauenverein „Einigkeit“, Ostfriesland

6.2. Gitta Langenscheidt, 10.2. Angela Hermann, 11.2. Katja Braun.

Schaustellerverein Paderborn

2.2. Wolfgang Herold, 3.2. Savanna Tränklér,

8.2. Siegfried Risse, 10.2. Maik Landwehrmann, 13.2. Dirk Oberschelp, 14.2. Thomas Hammecke, 16.2. Simon Balshülsemann, 18.2. George Lönne, 18.2. Karl Maus, 20.2. David Ahrend, 22.2. Louis Bröckling, 24.2. Frank Oberschelp.

Brandenburgischer Schaustellerverband „Sanssouci“, Potsdam

3.2. Carola Andrich, 5.2. Dieter Schmidt, 8.2. Klaus Biehl, 12.2. Dagmar Fischer**, 16.2. Jutta Hamberger*, 16.2. Andre Sperlich, 20.2. Dieter Rausch.

Schaustellerverband Mecklenburg/Vorpommern, Rostock

2.2. Volker Schell, 5.2. Dieter Schmidt, 6.2. Christian Weber, 20.2. Fritz Roggeline*, (29.2. Bernd Walkhoefer).

Thüringer Schaustellerverein, Rudolstadt

1.2. Patrick Plaenert, 5.2. Mathias Rose, 24.2. Manfred Heidenmann, 25.2. Niclas-Franz Jacobi, 28.2. Hannes Hofmann.

Frauenbund „Saarstern“, Saarbrücken

2.2. Petra Hauck, 3.2. Julia Mai, 15.2. Virginia Roos, 17.2. Marianne Dörks, 24.2. Janina Rüwe, 27.2. Waltraud Puhl, 28.2. Irene Dietz.

Schaustellerverein „Soester Börde e.V.“

3.2. Tino Röhrig, 16.2. Simon Balshülsemann, 24.2. Frank Oberschelp, 28.2. Patrick Johann Schneider

Schaustellerverband Rhein-Ruhr-Wupper, Solingen

8.2. Günter Darmann sen. *, 10.2. Rolf Bauermeister*, 10.2. Ewald Darmann.

Schwäbischer Frauenbund, Stuttgart

2.2. Hannelore Werner, 25.2. Evi Frey.

Stuttgarter Schausteller-Frauenclub „Heiterkeit“

1.2. Danja Weeber, 2.2. Andrea Weeber, 9.2. Daniela Maier, 24.2. Ursula Wölflé*, 25.2. Evi Frey.

SNZ Geselligkeitsverein, Stuttgart

2.2. Susanne Stockmar, 24.2. Ursula Wölflé.

Geselligkeitsverein „Fidelia“, Ulm

3.2. Josef Zinnecker, 5.2. Udo Kasper, 7.2. Torben Jost, Walter Parpalioni, 9.2. Willi Adolf Kaplan, 11.2. Manuel Böhm, 11.2. Martin Kollmann, 14.2. Norbert Lange sen., 17.2. Marvin Schubert, 18.2. Christian Fahrenscho, 19.2. Josef Eberhardt, 19.2. Anton Schubert, 21.2. Dario Quante, Karl Kollmann, 22.2. Sven Böhm, 26.2. Heinz Papert, 27.2. Andreas Dräger.

Frauenverein „Ulmer Spatz“

1.2. Tatjana Böhm, 7.2. Mara Kaufmann, 23.2. Maya Hörmann, 24.2. Jasmin Hörmann, 26.2. Caroline Neumüller.

Verein reisender Schausteller, Vechta

6.2. Sebastian Küchenmeister, 9.2. Christian Preuß, 14.2. Peter Helge Meyer, 15.2. Johann Meyer, 18.2. Peter Stratmann, 23.2. Ludger Emken.

Schaustellerverband Kreis Viersen e.V.

10.2. Brigitte Holz, 25.2. Romy Lehmann.

Schausteller-Verband Wiesbaden e.V.

2.2. Werner Laux, 11.2. Axel Baumeister, 25.2. Ernst Klinkerfuß.

Schausteller-Frauenverein „Martha“, Wilhelmshaven

6.2. Marion Rohlf, 8.2. Antonia Lübcke, 9.2. Sylvia Wegener. 21.2. Silvia Düsberg.

Schausteller-Vereinigung Witten e.V.

6.2. Michael Bachor.

Frauenbund „Nibelungen“, Worms

6.2. Ramona Brückel, 7.2. Carmen Wittmer, 13.2. Brigitte Eil, Loreen Schweitzer, Hilde Ries, 16.2. Jeanette Schmidt, 17.2. Sylvia Bauer, 19.2. Jasmin Lux, Jessica Nock, 22.2. Joyce Nock, 24.2. Janina Rüwe, Laura Spindler.

Schaustellerverband Worms-Wonnegau

9.2. Sebastian Göbel, 19.2. Jasmin Lux, 21.2. Markus Rick, 22.2. Joyce-Celine Nock,

Frauenverein „Sachsenperle“, Zwickau

12.2. Ramona Bartossek

CARSTEN REESE 1073
SACHVERSTÄNDIGENBÜRO
 KAROSSERIE- U. FAHRZEUGBAUMEISTER
 Von der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim
 Öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger für das
 Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk
 Sachverständiger für Schäden und Bewertung von
 Fliegenden Bauten, Schaustellereinrichtungen und KFZ
 Personen zertifizierter Sachverständiger gem. DIN EN ISO/IEC 17024
 Personen zertifiziert und überwacht durch SVG office GmbH, EURO-Zert
 ZN- 20111012-0211, gültig bis: Oktober 2019
 Telefon: 0152-08890204 E-Mail: info@sv-reese.de
 oder: 0171-1579477 WWW.SV-REESE.DE

Schausteller-Versicherungen
Klaus Rübenstrunk
 Hagener Straße 244 · 44229 Dortmund
 Tel. (02 31) 9 76 10 20 · Fax (02 31) 9 76 10 21
 Mobil 0171-8285868
 E-Mail: vb-ruebenstrunk@t-online.de
 Generalvertretung der AXA, Partner der Fa. Leue & Nill

1106
ONDRA
 Bertazzon-Agentur Deutschland

Ingenieurbüro Dr. Roland Ondra GmbH
 Telefon: (08231) 348069 www.ing-ondra.com

B BERTAZZON
 Autoscooter
 Pferdekarrussells
 Musik-Express
 Matterhornbahn
 Wellenflieger
 Kinderschleifen

12899-5
GACK
 Spiel- u. Freizeitgeräte GmbH

 BRÜSELER STR. 28 · BAD BENTHEIM · GERMANY
 TEL.: +49 (0)5924 789 70 · E-MAIL: INFO@GACK.DE **WWW.GACK.DE**

3526 **TEPE SYSTEMHALLEN**
Pulldachhalle Typ PD3
 Breite: 10,00m, Tiefe: 6,00m
 Individuelle Echtzeitberatung per WhatsApp

Aktionspreis
€ 8.990,-
 exkl. MwSt., Bausatz ab Werk
 ausgelegt für Schneelastzone 2,
 Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

1803
Dill Sachverständigenbüro
Dill GmbH *Well wir es können.*
 Schadengutachten und Bewertungen für das Schaustellergewerbe
 Tel. 02208 94 600 · Mobil 0171 777 9100 · www.sv-dill.de

Sachverständigenbüro Lucht
 Personenzertifizierter Sachverständiger für Kfz-Schäden
 und Bewertungen sowie Schadenermittlung, Bewertung
 von fliegenden Bauten
 Überwacht durch SVG EuroZert GmbH: ZN-2024-24-04-2671
www.sv-lucht.de / Tel. 0172-8814961

1804
 Sachverständigenbüro für Fliegende Bauten

 ✓ Wertgutachten
 ✓ Schadengutachten
 0172 - 26 880 98
 info@sv-brandt.de
 www.sv-brandt.de
Reinhard Brandt

75. DELEGIERTENTAG UND INTERSCHAU 2026 IN PADERBORN

Am 25.01.2026 ging der weltweit größte Schausteller-Kongress, der 75. Delegiertentag, in Paderborn zu Ende. Den kompakten Rückblick lesen Sie in der nächsten KOMET-Ausgabe – inklusive der Highlights der Interschau.

